IX. Jahrgang. Donnerstag, 26. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 147. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Unschuldige Gefälligkeiten.

Den Frieden am Balkan wollen Oesterreich-Ungarn und Rußland gemeinsam hüten. Die anderen Mächte, welche am Mittelmeere Interesse besitzen, sähen vielleicht ganz gern einige Unruhen, aber sie respektiren im Großen und Ganzen die Tendenz der Regierungen von Wien und St. Petersburg, hinter denen als ernstester Friedensmahner noch Deutschland steht. Als Frankreich vor einiger Zeit zu weit gehen wollte, mußte es auf den deutlichen Wink von der Newa sich wohl oder übel beherrschen und die Thatenlust der ausgesandten Kriegsflotte erschöpfte sich in einer Demonstration, welche der Pariser Eitelkeit genügte, da es den Anschein hatte, als ob durch solches Mittel französische Spekulanten in Konstantinopel zu ihrem Gelde gekommen wären. Sonst haben sich seit Jahren die auswärtigen Einmischungen in die Maske unschuldiger Gefälligkeiten gekleidet. England und Italien, Frankreich und Rußland möchten gar zu gern dem dänisch-griechischen Königshause gefällig sein, sie arbeiten nach Kräften auf die Souveränität des Prinzen Georg über Kreta oder den direkten Anschluß der Inseln an Griechenland hin. Sie werden auch schließlich ans Ziel kommen, ohne daß eine eigentliche Störung des Friedens eintritt. Die Wiener Regierung nimmt sich gerne der albanischen Katholiken an, aber das ist vielleicht auch wirklich nur eine den Glaubensgenossen erwiesene Gefälligkeit ohne ausgesprochen politischen Hintergrund. Gefährlicher könnten eher die italienischen Treibereien in eben demselben Küstenlande werden, wenn man in Rom fortfährt, die neuerfundene Theorie von nationalen und historischen Ansprüchen weiter auszubilden. Rußland seinerseits muß sich immer der kirchenpolitisch sehr zerplitterten Balkan-Orthodoxen annehmen; so lange das mit Mäßigung und Takt geschieht, ist auch hiergegen nicht allzu viel einzuwenden. England endlich hielt sich während des südafrikanischen Krieges ungewöhnlich still und reservirt.

Jetzt sieht es so aus, als ob man in verschiedenen Staatskanzleien, vor Allem sowohl in London als auch in Rußland, der gar zu friedlichen und rücksichtsvollen Unthätigkeit müde geworden sei. Von beiden Stellen aus wird versichert, daß man ja auch jetzt sich aus gutem Herzen nur zu unschuldigen Gefälligkeiten bestimmen lasse. Aber was wir sehen und hören, weckt bei uns eine andere Auffassung, die von ernster Sorge nicht frei ist. Es will uns nicht gefallen, daß die bulgarische Filiale Rußlands zum Königreiche avanciren soll. Von der Newa aus wird zwar versichert, der Zar habe seinem so demuthsvoll und ergeben zu Hof gekommenen Besuche, dem Fürsten von Bulgarien, doch etwas zu Liebe thun müssen und der Königstitel sei nur eine Formsache; das ostrumelische Vasallenverhältniß zur Türkei und die Bestimmungen des Berliner Vertrages würden bei Leibe nicht geändert werden. Aber wer soll das glauben? Rumänien und Serbien wurden mit der Königswürde völlig unabhängig von der Türkei, mit Bulgarien wird es kaum anders sein, wenigstens werden die Bulgaren es so ansehen. Die Verletzung des Berliner Vertrages und der türkischen Rechte werden sich ganz von selbst einstellen. Es würde eine bedenkliche Gefälligkeit sein, wenn es sich wirklich um substanzirte Thatsachen handelt.

Was Rußland darf, das — so meint man an der Themse, wo man sich jetzt der südafrikanischen Sorgen ledig glaubt — darf England erst recht. Und wirklich beginnen bereits auch wieder die britischen Intriguen. Natürlich kleiden sie sich ebenfalls in das moderne Gewand unschuldiger Gefälligkeiten. Die Londoner Regierung hat dem Khedive so viel genommen, daß sie ihm, wenigstens außerhalb Aegyptens, einmal zu Hilfe springen will. Er hat Rechte auf Thasos, deren Ausdehnung zwischen ihm und der Pforte strittig geworden sind. Da kommt doch England die Mittlerrolle zu. Thasos ist eine Insel im adriatischen Meere, der Albanischen Küste gegenüber, ein Punkt von großer strategischer Wichtigkeit. Vor zwei Jahrtausenden war sie von geschäftigen Hellenen besiedelt, sie spielte in den Perserkriegen eine Rolle, später eroberte sie Kimon von Athen, dann blieb sie lange im Kondominium von Athen und Sparta. Bald redet die Geschichte von ihr nicht mehr. Sie gehörte zum römischen bezw. römisch-byzantinischen Reiche, wie alles Uebrige, was einmal hellenisch gewesen. Aus langer Vergessenheit taucht die Insel vorübergehend wieder in den Kreuzzügen und anläßlich einer periodischen Besetzung durch die Venezianer wieder auf. Im Jahre 1462 fiel sie den Türken in die Hände, welche so gründlich aufräumten, daß heute nur Maslems, ca. 12 000 an der Zahl, auf dem Eiland wohnen. Im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts nun gab Sultan Mahmud dieses Thasos als Ehrengeschenk an Ibrahim Pascha, den Sohn Mohamed Alis, des Eroberers und Beherrschers Aegyptens. Durch Erbrecht ging der Besitz auf den Kehdive über, der die kleinen Einkünfte des Ländchens genießt, sonst aber sich um dasselbe ebenso wenig jemals gekümmert hatte, wie der Großsultan. Bei den neuerlichen albanischen Unruhen ist die Pforte auf die strategische Bedeutung von Thasos aufmerksam geworden und hat dorthin eine starke Garnison gelegt. Sie sagt, Sultan Mahmud habe nur die Einkünfte verschenkt, aber nicht auf die Zugehörigkeit zum osmanischen Reiche verzichtet. Der Khedive ist anderer Meinung und glaubt die landesherrliche Gewalt beanspruchen zu können. Schön, sagt die Londoner Regierung zu ihren egyptischen Klienten: „Deine Geschäfte habe ich ja zu besorgen, ich will das schon ins Reine bringen." Abbas Pascha hat das zunächst abgelehnt, und will versuchen, persönlich in Stambul seine Sache zu verfechten. Es ist unwahrscheinlich, daß er Erfolg hat. Dann bietet der Brite als ehrlicher Makler wieder seine Dienste an, obgleich der Khedive wissen könnte, daß England die Insel nicht für ihn, sondern für sich selber will.

Diese ganze englische „Gefälligkeit" ist dazu angethan, die mühsam eingewiegte Balkanfrage aufzuwecken. Es sind wegen ihrer albanischen Interessen zunächst Oesterreich-Ungarn und Italien angegriffen, aber auch an der Newa wie an der Seine wird man sich vor den Kopf gestoßen fühlen. Alle bisher schlummernden Gegensätze der Mittelmeermächte werden wieder wach und bei dem Zusammenstoß kann der lange sorgsam behütete Frieden zerreißen.

Ein Handschreiben des Kaisers.

An den bisherigen Eisenbahnminister v. Thielen hat der Kaiser nachstehendes, im „Reichsanzeiger" heute veröffentlichtes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Staatsminister v. Thielen!

Ihrem Ansuchen um Entlassung aus Ihren Aemtern als Minister der öffentlichen Arbeiten und als Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen habe Ich durch Erlasse vom heutigen Tage entsprochen. Ich kann es Mir aber nicht versagen, Ihnen bei dieser Gelegenheit für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie in Ihrer langjährigen und reichgesegneten Dienstlaufbahn Mir und dem Vaterlande geleistet haben, und insbesondere für die mannhafte Art, mit der Sie jederzeit Meinen Intentionen gefolgt und die großen Aufgaben auf dem Gebiete des Verkehrswesens vertreten haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Es war Mir eine besondere Freude, Ihnen in Anerkennung Ihrer großen Verdienste und als Zeichen Meines Wohlwollens den hohen Orden vom Schwarzen Adler verleihen und persönlich behändigen zu können. Ich verbleibe

Ihr
wohlgeneigter König
Wilhelm R.

Neues Palais, den 23. Juni 1902.
An den Staatsminister v. Thielen.

Von König Edwards Krankenlager.

Die offiziösen Nachrichten

über das Befinden des englischen Königs verfolgen die von Anfang an geübte Tendenz, die Lage so befriedigend und optimistisch darzustellen, als er nur irgend möglich ist. Die im Dienste der Regierung stehenden Depeschenbureaux wetteifern mit den offiziellen Persönlichkeiten darin, der Oeffentlichkeit Alles vorzuenthalten, was geeignet sein könnte, die Wahrheit an das Licht treten zu lassen. Wir geben nachstehend zunächst die amtlichen Bulletins wieder. Um 11 Uhr Abends wurde gestern folgender Krankheitsbericht ausgegeben:

In dem Befinden des Königs ist andauernd ein befriedigender Fortschritt zu verzeichnen. Der König schlief einige Stunden während des Tages und empfindet nur sehr wenig Unbehagen. Die Wunde heilt gut.

In genau demselben hoffnungsvollen und hoffnungsfreudigen Sinne sprach sich, wie uns telegraphisch aus London gemeldet wird, gestern der Herzog von Cambridge aus, der bei einer Parade des 4. Middelsex-Regiments eine Ansprache an das Regiment hielt, worin er erklärte, er könne hoffnungsvoll über den Zustand des Königs sprechen, da er günstige Nachrichten von seiner Umgebung erhalten habe.

Allem die Krone aufgesetzt wird, was Schönfärberei anlangt, durch einem Bericht, der aus dem Buckingham-Palast direkt an die Oeffentlichkeit lanziert ist.

London, 26. Juni. (W. T.-B.)

Nach einem Palastbericht ist das Befinden des Königs fortgesetzt befriedigend. Als günstiger Umstand wird betrachtet, daß die Herzog und die Herzogin von Aosta mit der Königin und den Mitgliedern der Königsfamilie im Buckingham-Palast ihr Frühmahl einnahmen.

In maßgebenden Aerztekreisen wird die völlige Genesung des Königs nicht länger bezweifelt, da seit der Operation 24 Stunden ohne Eintreten ungünstiger Symptome verstrichen sind. Wenn das Befinden des Königs so günstig bleibt, wird London morgen Abend illuminiren.

Im Unterhause las gestern Nachmittag Balfour ein Bulletin vor, wonach der König ohne Schmerz und der Fortschritt im Befinden zufriedenstellend ist.

* * *

Sehr ernst

lauten im Gegensatz zu diesen Hofberichten die Privatmittheilungen, die soweit gehen, daß sie alle und jede Hoffnung auf eine Gesundung des Königs überhaupt negiren und direkt in der Auffassung wurzeln, daß das Leben des Königs nur noch nach Tagen zu zählen sein dürfte. Schon in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde es bekannt, daß die Blut-Temperatur des Königs eine sehr ungünstige war, und daß die Herzschwäche ebenfalls Besorgniß erregte. Unter Berufung auf einen der hervorragendsten Londoner Chirurgen erklärt der „Morning Leader", die Aerzte des Königs hätten eine falsche Diagnose angestellt, als sie Blinddarmentzündung annahmen. Als Dr. Treeves einen Einschnitt in die rechte Seite des Kranken machte, fand er im Unterleib eine große Ansammlung fauligen Eiters, der entfernt wurde. Die Operation wird als nicht vollendet betrachtet. Es besteht die Frage, ob vielleicht Eiter in das Bauchfell eingedrungen ist.

Nach anderen Meldungen nahm der König in der Nacht zu Mittwoch gegen Mitternacht ein wenig Nahrung zu sich und erhielt eine Nitroglyzerin-Einspritzung unter die Haut, da die Herzthätigkeit sehr schwach geworden war. Der König kam wieder etwas zu Kräften und erkannte mehrere der an seinem Bett weilenden Personen, verfiel aber bald danach wieder in den Zustand der Schlafsucht. Eine Bestätigung der schlechten Nachrichten über das Befinden des Kranken ist dann noch aus einer Kopenhagener Meldung zu entnehmen, derzufolge die dänische Kronprinzessin von ihrem in London weilenden Gemahl die Nachricht erhielt, daß der Zustand Edwards als hoffnungslos gelten könne.

Soweit die gestern in London vorliegenden Nachrichten. Noch viel ernster und trister lauten aber die heute uns telegraphisch übermittelten Meldungen. So versendet das Laffan Bureau nachstehenden Bericht:

Trotz der unbestimmten Fassung der amtlichen Bulletins ist es nicht möglich, zur Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Krankheit des Königs Edward zu ermuthigen. Das große Publikum ist natürlich geneigt, die Mittheilungen der Aerzte in hoffnungsvoller Weise auszulegen. Die Presse vermeidet in Folge des ernsten Ersuchens der Hofbehörde die Veröffentlichung beunruhigender Vermuthungen. Die Leser des offiziösen Berichtes über die Operation ersehen daraus vielfach nicht, daß es thatsächlich nöthig war, einen **Theil der Eingeweide selbst zu entfernen** und daß, wenn auch der König die gegenwärtige Krisis übersteht, eine **weitere ernste Operation nöthig** sein wird, die ausgeführt werden muß, sobald der Zustand des Königs es gestattet. Der berühmte

Wilhelmtheater.

„Zaza".

Komödie von Berton und Simon.

Man wird nicht gerade behaupten können, daß die junge französische Dramatiker-Generation sich übermäßig bestrebt zeigt, die Bühne zum Schauplatz von Werken zu machen, deren Bekanntschaft ihren Töchtern zu vermitteln, besonnenen Familienvätern ganz besonders am Herzen liegt. Und wenn freilich das Theater auf der einen Seite auch keine Kleinkinderbewahranstalt sein kann, so wird man doch die Grenze zwischen Gut und Böse recht häufig verwischt sehen, wenn die Faydeau und Bisson, die Hennequin und Berton zu Worte kommen. Zu Bühnenweihefestspielen sind die meisten der Werke dieser Modernen nicht gerade zu verwerthen. Ganz gewiß nicht. Das rauscht und raschelt und knistert alles, wie die seidenen Dessous schöner Frauen, die farbenglühende, farbenduftige Verkörperung modernen Raffinements, weltstädtischer Gerissenheit. Für solche Sachen bieten ja die Boulevards in Paris und die Cabarets auf dem Montmartre ein nicht unergiebiges Studienfeld; in geistiger Uebertragung läßt sich dasselbe wohl auch mit vollem Recht von der litterarischen Produktion der Jung-Franzosen sagen. In Bezug auf die Bedürfnisse der Bühne, die Vortheile der Theaterwirkung, die Ansprüche der Schauspieler, mit einem Wort auf Theatermache und Theatertechnik, sind sie Meister. Und wo auch immer sie die Formen lockern, sie wissen doch etwas Formvolles zu geben. Mit Charakterzeichnung, mit psychologischer Entwicklung und vertiefender Detail-Malerei halten sie sich in der Regel nicht lange auf. Die straffe innere Konzentration opfern sie der Spannung. Die Hauptsache ist ihnen der äußere Erfolg. Sie erwärmen nicht, aber sie blenden und verblüffen. Funkenfeuerwerk! Ein gediegener guter Jahrgang vom edlen Rheinstrom ist nicht ihr Geschmack; ihr Element ist der prickelnde Schaum, der aus den Perlen des Sektglases aufsteigt. Und ebenso wie dieser sich wohl genießen, aber kaum beschreiben läßt, so geht es auch mit ihren Stücken. Die meisten lassen sich nämlich auch nicht beschreiben. Das heißt, es wäre schon möglich. Aber für einen honnetten Journalisten, der zum Rothwerden neigt, hat die Sache, wie die Sachsen sagen, etwas reichlich „Beinliches". Und so begnügt man sich denn in der Regel mit allgemeinen Andeutungen, mit Umrissen. Die Einzelheiten läßt man besser fort. Schade eigentlich. Denn diese Details sind zwar vom Uebel, aber durchaus nicht übel. Aber besser ist besser. Nochmals schade darum!

Zu den reichlich Gerissenen gehören auch die Verfasser vorstehender Komödie. Sie verstehen ihr Geschäft. Im sachgemäßen Zusammenmischen der verschiedenartigsten Elemente sind sie groß. Von allem etwas. Ein bischen viel Realismus und ein Hauch Idealismus, viel Sentimentalität und einige Kübel Cynismen, viel Witz und ein gerüttelt Maaß Schwermuth, und das Ganze ausklingend in einen packenden melodramatischen Schluß, der nach der burlesk einsetzenden Handlung und den anschaulich und lebendig gezeichneten Szenen, dem flotten Dialog und den launigen Einzelheiten von doppelter Wirkung ist.

Zaza, dem Star des Variétés in St. Etienne, liegt die ganze männliche Lebewelt des Städtchens zu Füßen. Sie macht sich weniger aus Jenen, als Jene sich aus ihr. Bis endlich auch ihre Stunde schlägt und sie mit dem ganzen Fieber ihres wildsinnlichen Temperaments nach dem Manne sich sehnt, den sie zufällig hinter den Kulissen des Theaters kennen gelernt. Nun kommt, was bei ihrem heißen Blute kommen muß. Und wie die Beiden im Wirbel des Rausches — Verzeihung! Ich hatte vergessen. Ich hatte nämlich die jungen Mädchen vergessen, die sich ja für das Feuilleton besonders zu interessiren und es intensiv zu lesen pflegen. Also Zaza gewinnt die Freundschaft des Herrn Dufresne, der in achtungsvoller Ergebenheit mit väterlicher Liebe sich eine Reihe von Monaten um sie sorgt. Eines Tages erfährt Zaza, daß ihr Freund verheirathet ist. Jener hatte nämlich auf diesen Umstand bei ihrem Zusammensein anscheinend nicht den Werth gelegt, den man sonst eigentlich hätte voraussetzen müssen. Zaza, die über diese Entdeckung reichlich konsternirt ist, begiebt sich in die Wohnung Dufresne's, um dort — nach dem Rechten zu sehen. Sie lernt das kleine, goldlockige Mädchen kennen, deren Vater Dufresne ist. Gerührt sieht sie ein, daß dieser eigentlich an der Sorge für seine Frau und sein Kind genug hat. Und da sie weiter erkennt, daß sie doch nur eine Art fünftes Rad am Wagen ist, so geht sie fort in die weite Welt. Sie wird eine berühmte Künstlerin. Und als sie nach einigen Jahren Dufresne wiedersieht, da ist sie brav und ordentlich und nachdem sie auf der vom Mondschein übergossenen Parkstraße noch etwas mit ihm geplaudert, gehen Beide, während aus dem Variété nebenan leise Walzerklänge kosen und flüstern, hübsch sittsam auseinander.

Das Stück ist eine einzige Paraderolle, zugeschnitten auf die „Zaza". Mit ihr steht und fällt das Ganze. Alle übrigen Personen sind Beiwerk, die es an sich eigentlich kaum in der Hand haben, den Erfolg zu verbürgen, falls die Rolle der „Zaza" versagen sollte. Daß dieses bei Frl. Gartner, die den sehr dankbaren Part übernommen hatte, der Fall sein könnte, war nach dem durchweg Guten, das ich stets von ihr gesehen habe, nicht zu befürchten. Sie zog sich denn auch mit Ehren aus der Affäre. Sie vertiefte entsprechend ihrer Individualität, welcher kurze Röckchen nicht gut stehen, die Rolle hauptsächlich nach der sentimental-schwermüthigen Seite. Das Nervöse, Prickelnde, innerlich Unruhige, worauf beispielsweise die Rejane bei ihrer Darstellung das Schwergewicht legt, fehlt ihr. Das ist nicht etwa ein Vorwurf. Aus seiner Haut kann Niemand heraus. Mit dem geschlossenen Kleid im zweiten Akt fand dann die bewährte Darstellerin auch sofort die frische Natürlichkeit und die überzeugenden Töne. Dann war sie in ihrem Element. In der weichen Schmiegsamkeit, der Hingebung des liebenden Weibes war sie ausgezeichnet. Sie ist so zu sagen eine „Zaza", die deutschem Boden entsprossen ist. Unter diesem Gesichtswinkel war der Aufbau der ganzen Rolle ein durchaus lückenloser und der Erfolg, der ihr wurde, ein wohlverdienter.

Im Uebrigen kann ich mich kurz fassen. Mit sympathischer Männlichkeit und warmem Gefühl spielte Herr Hart den Dufresne; die Deutlichkeit der Aussprache ließ freilich manches zu wünschen übrig. Dem Sinne der Rolle gemäß gab Frl. Millar der Mutter Zazas einen starken Stich ins Realistische. Den richtig herzlichen, dabei diskret zurückhaltenden Ton fand als Simone Frl. Benda. Herr Bachmann lieferte in der Figur des Fabrikanten Dubuisson eine sehr feine und adrett ausgearbeitete Charge. Niedlich war die kleine Scholz als Toto. Die Regie des Herrn Einicke hatte in der bunt durcheinander wirbelnden Inszenirung des ersten Aktes etwas sehr Anerkennenswerthes geleistet. Auch die Equipage mit dem langbärtigen Kutscher fehlte im fünften Akt nicht.

—ll.

Aus Berliner Theatern.

Von unserm Berliner L.-Mitarbeiter.

Kurz vor dem Abschied noch brachte uns das Ensemble der Stuttgarter Hofoper am Dienstag eine Aufführung der Oper „La Bohème" von Puccini, mit der die Gäste einen großen Erfolg errangen. Das Werk theilt mit vielen anderen modernen Opern das Schicksal, dem Spielplane unserer Hofoper nicht anzugehören. Vor mehreren Jahren ging es einigemale bei Kroll in Scene, seither jedoch blieb es verschollen. Sehr mit Unrecht. Puccini's Musik ist nicht eben Höhenkunst, aber immerhin interessant und fesselnd, ein feingesponnenes Gewebe geistreicher Einfälle, und im Ganzen auch ausdrucksfähig. Am Dienstag gewann die Oper durch die ausgezeichnete Darstellung der Stuttgarter noch an Wirkung, denn mit Vergnügen konnte man feststellen, daß die Kräfte dieses trefflichen Ensembles auch ganz ausgezeichnete Schauspieler sind. Sie lösten die nicht allzuleichte Aufgabe, die Bohème mit allen charakteristischen Zeichen ihrer Eigenthümlichkeiten zu verkörpern, mit lobenswerther Intelligenz und dramatischem Geschick. Die Stuttgarter Gäste haben uns durch ihr ernstes künstlerisches Streben schon so viel Freude und Genuß bereitet, daß wir gerne die Gelegenheit ergreifen, um ihrer wirklich ganz aus

Chirurg Dr. Lister äußerte gestern einem Freunde gegenüber: Die Operation war der ernsteste Eingriff, dem ein Mann vom Alter und dem Zustande des Königs unterworfen werden kann. Es muß mitgetheilt werden, daß die Aerzte kaum eine Hoffnung auf die Wiederherstellung des Königs hegen. Was sie thaten, kann nur als ein **verzweifelter Schritt** bezeichnet werden, da die Unterlassung der Operation den sicheren Tod des Königs innerhalb 48 Stunden bedeutet hätte. Die Operation ließ immerhin die Möglichkeit offen, das Leben des Königs zu retten oder doch wenigstens zu verlängern. Die Aerzte betrachteten es daher als ihre Pflicht, diese Möglichkeit zu ergreifen. Die Operation enthüllte einen weit schlimmeren Zustand der betreffenden Theile, als man vorher angenommen hatte. Es steht nunmehr fest, daß eine gründliche Heilung nicht durch eine einzige Operation erreicht werden kann. Der Chirurg beschränkte daher seinen Eingriff auf das Allernothwendigste. Der Zustand des Königs ist so gut, wie man es „den Umständen nach“ erwarten kann.

Im Publikum hat die vorsichtige, mehr als zurückhaltende Form der Bulletins im Allgemeinen die Besorgniß noch erhöht. Man giebt der hohen Verwunderung darüber Ausdruck, daß kein Wort über Puls, Respiration und Nahrungsaufnahme gesagt wird, wie über die Geschichte und den Befund der Operation ebenfalls tiefes Schweigen bewahrt wird.

Die Gefahr liegt jetzt darin, daß jeden Augenblick neue Komplikationen eintreten können. In Uebereinstimmung hiermit meldet der Londoner Korrespondent des „B. T.“:

Soeben geht mir in bestimmter Form die Nachricht zu, daß der Krankheitsfall **hoffnungslos** sei. Trotz der optimistischen Bulletins geht in der City das Gerücht um, daß des Königs Kräfte schnell abnehmen.

Von anderer Seite wird die Befürchtung ausgesprochen, der König werde die nächsten 24 Stunden nicht überleben. Die Meldung, daß das Geschwür nur entleert und nicht beseitigt wurde, hat in ärztlichen Kreisen nur mittelmäßig befriedigt. Sehr auffallend ist übrigens auch das Verschweigen der Temperatur in den offiziellen Bulletins; ein sehr böses Zeichen! Wenn der Absceß entleert wird, sollte die Temperatur sofort heruntergehen.

London, 26. Juni.

Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Aerzte des Königs dessen Leiden nicht bei Zeiten erkannt haben. Wäre die Operation vor zwei Wochen erfolgt, dann hätte sie unter Umständen glücken können, während jetzt, nachdem durch die Perforation des Darmes die Eiterung in die Bauchhöhle übergegangen, die **Rettung des Monarchen nur einem Wunder zu verdanken wäre.** Für die Annahme der irrigen Diagnose spricht vor allem der Umstand, daß die Leibärzte dem König bis zum letzten Moment gestattet haben, umherzugehen und sich sogar beschwerlichen Wagenfahrten auszusetzen, während im Gegentheil absolute Ruhe am Platze gewesen wäre. In Hofkreisen verlautet, daß bereits am verflossenen Sonnabend der König äußerst schmerzhafte Anfälle hatte, sodaß die Nachts entbotenen Aerzte zur sofortigen Operation schreiten wollten. Der König erklärte ihnen: „Nach der Krönung alles, sobald Sie wollen, vorher aber keine Operation!“ Als der König in Folge des durch den Absceß hervorgerufenen Darmbruches die wahnsinnigsten Schmerzen hatte, durch welche das Bewußtsein entschwand, war es für die Operation bereits zu spät. Die Verhütung dieser Phase der Krankheit wäre gerade die Pflicht der Aerzte gewesen. Die Operation in diesem kritischen Moment bedeutet nur den Versuch, das **Leben des Monarchen um Tage, vielleicht auch nur um Stunden zu verlängern,** da die traumatische Bauchfellentzündung fast niemals heilbar ist.

* * *

Aerztliche Gutachten.

Die Auslassungen von ärztlicher Seite über die Folgen der Operation und den muthmaßlichen Verlauf der Krankheit sind natürlich hypothetisch gehalten, da es vor Allem auf den Erfolg der Operation selbst ankommt. In den Kreisen der angesehensten medizinischen Autoritäten Berlins ist man der „Köln. Ztg.“ zufolge auf Grund der bisherigen Berichte über die Erkrankung Königs Edwards der Ueberzeugung, daß die Operation an sich keine Lebensgefahr bedeutet. Der chirurgische Direktor des städtischen Krankenhauses Moabit, Geh. Medizinalrath Dr. Sonnenburg, hat solche Operationen bereits in der Zahl von mindestens achtzehnhundert mit großem Erfolge ausgeführt. Die Kranken pflegen meist innerhalb drei Wochen wiederhergestellt zu sein.

Wie telegraphisch aus London gemeldet wird, äußerte sich eine hervorragende ärztliche Autorität in der „Westminster-Gazette“ über die Krankheit des Königs unter Anderem wie folgt:

Der Punkt, auf den es ankommt, ist, ob das Geschwür in Folge des Perforation des Wurmfortsatzes entstanden sei oder mehr zerstreut außerhalb des Darmes sitze, auch ob sich ein Fremdkörper im Wurmfortsatz befindet oder gar ein bösartiges, langsam fortschreitendes Gewächs hinter dem Geschwür stecke. Wie aber das Resultat sein werde, der König wird lange krank bleiben. Bei der Operation wurde der Schnitt in der Lendengegend gemacht und ca. 4 Zoll weit nach oben und außen geführt. Ob der Wurmfortsatz exstirpirt wurde, ist noch nicht bekannt.

* * *

Die Stimmung in London.

Der durch den Aufschub der Krönung verursachte Schaden ist außerordentlich groß. Wie tief einschneidend die Feste in das ganze gewerbliche Leben Londons sind, das ergiebt sich aus folgenden Mittheilungen, die vom Dienstag datirt sind: Die Omnibuse sind heute von sechs auf acht Pence für die gewöhnliche eine Penny-Strecke fortgeschritten. Viktualien und Fleisch sind um 50—100 Proz. in die Höhe geschnellt und frische Fische haben bereits Hungersnothpreise erreicht. Gestern wurden allein an Lachs auf dem Fischmarkt zu Billingsgate 220000 Pfund, heute aber bereits über 500000 Pfund Lachs verkauft, daneben die doppelte Gewichtszahl aller sonst in einer Woche dort verkauften Fische. Die Hotels sind überfüllt. So ist man bereits auf die Idee gekommen, für die Tausende der ärmeren Provinzler besonders, die ein Nachtquartier nicht erschwingen können, und auch nicht mit Frau und Kind in den Parks übernachten möchten, die Kirchen für die Nächte zu öffnen. Der Rektor von St. Mary kündigt sogar an, er werde seine Kirche von 10 Uhr Abends am Mittwoch für solche „anständige Obdachlose“ offen halten, und zwar beiderlei Geschlechts, sofern sie nur ein Eisenbahn-Retourbillet als Legitimation vorweisen, und ihnen überdies um 8 Uhr Morgens Kaffee serviren lassen.

Aus dem Fortfallen der Krönungsfeierlichkeiten sind eine Menge von Rechtsfragen zwischen den Tribünenbesitzern und Platzmiethern, wie zwischen den Restaurants und den Gesellschaften entstanden, die diesen große Aufträge für die Verpflegung ihrer Gäste gaben. Im Allgemeinen waltet die Ansicht vor, daß die Tribünenbesitzer nicht zur Erstattung der Platzmiethe verpflichtet sind, und die Restaurants, die sich mit großen Vorräthen versehen haben, lehnen die Aufhebung der geschlossenen Verträge ab, sind jedoch zu einem gütlichen Uebereinkommen geneigt; was überhaupt aus den kolossalen Provisionen werden soll, mit denen London sich versehen hat, bleibt schleierhaft. Man hatte sich vorbereitet, auf der Festroute allein an beiden Tagen je eine Million Menschen, außer sechzigtausend Mann Truppen zu verpflegen. Der erste Restaurateur Benoit hatte gerade achthundert Hühner im Ofen braten, als die Nachricht der Einstellung der Krönung kam. Kurze Zeit darauf trafen Telegramme von allen Seiten wegen Abbestellung für Donnerstag ein. Benoit sagte wehmüthig, was fange ich mit allen Hühnern bei dieser Hitze an. Ueber den Aufwand, der für die Krönungsdekorationen und Feuerwerk gemacht war, sprechen die Zahlen einer einzigen Firma, die 32 Meilen Dekorationen und 687 Feuerwerkveranstaltungen übernommen hatte. Die Ausgaben, die für Illuminationen und Hausschmuck gemacht wurden, beziffern sich nach Millionen Pfund.

Lloyds Versicherungs-Gesellschaft verliert ungeheure Summen. Die meisten Tribünen waren bis Ende Juni gegen den eventuell nicht stattfindenden Krönungstag für 110 pro 1000 Mk. versichert. Das Leben des Königs war zu Anfang des Jahres bis Ende Juli für 42 pro Tausend versichert, nach der Krankheit des Königs in Aldershot stieg die Prämie auf 110; als der König auch an dem Rennen in Askot nicht theilnahm, auf 165 bis 200. Als der König Dienstag nach London kommen konnte, fielen die Prämien wieder auf 60. Gestern Nachmittag wurden 525 pro 2100 Mk. pro Woche bezahlt.

Einig ist man darüber, daß, ob nun die Krönung auf Monate oder auf ein Jahr verschoben bleibt, die Feier dann in viel bescheidenerem Rahmen gehalten werden wird, als diesmal vorgesehen war.

Obwohl die Verschiebung der Krönung jetzt überall bekannt ist, bringen doch Gefährte aller Art noch ständig Menschenmassen nach London, welche sich die Dekorationen ansehen wollen, an deren Entfernung nun Schaaren von Arbeitern beschäftigt sind. Viele Leute hatten sich eben zum Besuche Londons freigemacht und müssen nun zusehen, so gut sie können, die Tage zu verbringen. Das Verhalten der großen Mehrheit ist durchaus musterhaft, doch fehlt es auch nicht an Ausschreitungen von Elementen, die sich stets finden, wo große Menschenmassen versammelt sind.

London, 26. Juni. (W. T.-B.)

Es ist nunmehr endgiltig die Bestimmung getroffen, daß die auf Freitag angesetzte Prozession nicht stattfindet. Der Prinz von Wales hielt gestern Vormittag an Stelle des Königs im St. James-Palast einen Empfang ab. Es wurde vielfach besprochen, daß Arbeiter mit der Fertigstellung der Tribüne vor dem Buckingham-Palast beschäftigt waren.

* * *

Prinz Heinrich von Preußen reist vorläufig noch nicht ab, da der König den Wunsch ausgesprochen hat, daß alle seine nächsten Verwandten bis auf Weiteres in London bleiben.

London, 26. Juni.

Auf der Plattform im Buckinghampalast drängen sich den ganzen Tag über dichte Menschenmassen, die auf die Bulletins und sonstigen Anzeigen über das Befinden des Königs warten. Zahlreiche Equipagen fuhren vor, deren vornehme Insassen ihre Namen in das ausliegende Besuchsbuch eintrugen. Es sind eine Menge telegraphischer Anfragen und Sympathiekundgebungen aus allen Gebieten des britischen Reiches und von einer großen Anzahl ausländischer Fürstlichkeiten eingetroffen.

Politische Tagesübersicht.

Das Kaiserpaar in Kiel. Nachdem gestern Vormittag die „Hohenzollern“, mit dem Kaiser an Bord, festgemacht hatte, erschienen zur Meldung bei dem Kaiser der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, der zweite Admiral des ersten Geschwaders v. Prittwitz und Gaffron, der Chef der Nordseestation Admiral Thomsen, der Inspekteur des Torpedowesens Vizeadmiral Fritze, der Inspekteur des Bildungswesens Vizeadmiral v. Arnim, der Inspekteur der Marine-Infanterie Oberstleutnant v. Dürr. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant Generalleutnant v. Kessel, die Flügeladjutanten Kapitän zur See Grumme und Oberstleutnant v. Plüskow, Generalarzt v. Leuthold und der Vertreter des Auswärtigen Amtes Gesandter v. Tschirschky und Bögendorff.

Gegen 10½ Uhr traf auch die Kaiserin in Kiel ein. Sie wurde vom Kaiser auf dem Bahnhof empfangen, worauf sich das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ begab.

Die neue Segelyacht des Kaisers „Meteor“ ist in Kiel eingetroffen.

Kiel, 26. Juni.

Im kaiserlichen Yachtklub wurde der Kaiser gestern Nachmittag vom Kapitän zur See Sarnow empfangen und begab sich dann in die Klubräume zur Besprechung über die bevorstehenden Regatten. Die Kaiserin stieg in der Zeit in der Villa des Prinzen Adalbert ab, wohin später der Kaiser folgte. Der Kriegshafen macht einen sehr pompösen Eindruck. Außer zahlreichen Kriegsschiffen liegt die gesammte Yachtflottille, auch die von der Helgoländer Regatta, im Hafen.

*

Der Dank der sächsischen Königsfamilie. König Georg, welcher das Hoflager in Hosterwitz bezogen hat, hat seinem Dank in nachstehendem Erlaß Ausdruck gegeben:

Beim Hinscheiden des Königs Albert, meines hochseligen Bruders, sowie aus Anlaß meines Regierungsantritts sind mir aus allen Theilen des Landes, aus allen Kreisen meines Volkes zahlreiche Beweise aufrichtiger Liebe und Treue zugegangen. Für alle diese Kundgebungen, die meinem Herzen wohlgethan haben, spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.

Dresden, den 24. Juni 1902.

Georg.

Die Königin-Wittwe dankte wie folgt:

Für die zahlreichen wohlthuenden Kundgebungen aufrichtiger Theilnahme und rührender Treue, die in diesen schweren Schicksalstagen von Privatpersonen und Körperschaften an mich gelangt sind, sage ich Allen meinen tiefgefühlten Dank.

Dresden, den 24. Juni 1902.

Carola.

Deutsches Reich.

— Eine Veränderung in den Ressort-Verhältnissen der Bauverwaltung wird der „Natl.-Ztg.“ zufolge gegenwärtig nicht beabsichtigt. In der Presse war neuerdings eine Theilung dieser Verwaltung in der Art angekündigt worden, daß ein Theil derselben mit dem Handelsministerium vereinigt werden sollte. Die ganze Frage ruht gegenwärtig.

— In der Leitung der Geschäfte der Eisenbahn-Direktion Magdeburg tritt in nächster Zeit eine Aenderung ein. So wird der Chef der Direktion, Eisenbahn-Präsident Taeger, am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten, während der bei derselben Behörde beschäftigte Regierungsrath Schulze-Niborn am 1. Juli d. J. in gleicher Eigenschaft an die Eisenbahn-Direktion Kattowitz versetzt werden wird. Nachfolger des Herrn Taeger wird der Präsident der Eisenbahn-Direktion Kattowitz, Graaf.

— Dem Landtage wird in der nächsten Session eine Novelle zum Schlachthausgesetz zugehen. Der Entwurf, der bereits fertiggestellt ist, bezweckt die Beseitigung einiger veralteter Bestimmungen und trägt im übrigen den Beschlüssen des Landtags in Bezug auf die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes Rechnung.

— Der Spiritusring bereitet nach einem Berliner Telegram der „Frankf. Ztg.“ eine neue Preissteigerung vor. Er will, falls sich 85 bis 90 Proz. der Brenner zu einer freiwilligen Produktionseinschränkung von 15 bis 20 Proz. erklären, den Brennern statt des jetzigen Preises von 30 Mk. künftig 35 bis 36 Mk. gewähren. Der Ring hat anscheinend zu der Produktionsverminderung durch die letzte Branntweinsteuernovelle wenig Vertrauen und möchte auch seine großen Bestände, die auf eine Million Hektoliter geschätzt werden, am 1. Oktober möglichst hoch anbringen.

Ausland.

— Der „Magyar Nemzet“ erklärt die Meldung für unbegründet, daß sich der Ministerpräsident Szell zur Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen demnächst nach Wien begeben würde.

— Die gestrige Meldung der „Wiener Freien Presse“ ist so zu verstehen, daß das österreichische Ministerium nicht schon bestimmt erklärte, es werde den Handelsvertrag mit Deutschland am 31. December 1902 kündigen, sondern vielmehr das österreichische Kabinet sich nur das Recht zur Kündigung gewahrt habe. Es soll dadurch auf Ungarn ein Druck ausgeübt werden, endlich das Hinziehen aufzugeben und ernstlich in die Ausgleichsverhandlung einzugehen.

— In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß ein Brief Milners, in welchem dieser die zeitweilige Aufhebung der Verfassung in der Capkolonie empfiehlt, lediglich die persönlichen Anschauungen Milners zum Ausdruck bringe und zudem vor dem Friedensschluß geschrieben sei.

— Die „Times“ meldet aus Honkong, den 24. Juni: Das Likin-Steueramt in Canton sucht auf dem Wege einer öffentlichen Bekanntmachung eine Steuer von 5 Prozent außer dem jetzt bestehenden Zoll von 5 Prozent auf Garn zu legen. Einer deutschen Firma, die sich weigerte, die Steuer zu bezahlen, wurden die Waaren mit Beschlag belegt; der Konsul setzte jedoch die Freigabe durch.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Luchs“ ist am 24. Juni in Canton eingetroffen. S. M. S. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral Geißler an Bord, am 25. Juni von Tsingtau nach Yokohama in See gegangen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran“, Transportführer Oberleutnant zur See Frentzel, ist per Dampfer „Karlsruhe“ am 25. Juni in Colombo eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Fremantle (Westaustralien) fortgesetzt. S. M. S. „Thetis“ ist am 25. Juni in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Aegir“ ist am 24. Juni nach Danzig, S. M. S. „Hagen“ nach Neufahrwasser zurückgekehrt. S. M. S. „Grille“ ist am 23. Juni in Warnemünde eingetroffen und beabsichtigte, am 24. Juni die Reise fortzusetzen. S. M. Yacht „Hohenzollern“ und Begleitschiff „Nymphe“ sind am 24. Juni von Cuxhaven nach Kiel in See gegangen. S. M. Tpdbt. „Sleipner“ ist am 24. Juni von Düsseldorf nach Rotterdam in See gegangen, daselbst eingetroffen und beabsichtigte, am 25. Juni die Reise nach Kiel fortzusetzen. S. M. S. „Rhein“ ist am 24. Juni in Travemünde eingetroffen und beabsichtigt, am 26. Juni die Reise nach Kiel fortzusetzen. S. M. SS. „Württemberg“ und „Baden“ sind am 24. Juni in Kiel eingetroffen. Briefsendungen für S. M. S. „Bremse“ sind zu richten: bis zum 30. Juni nach Wilhelmshaven, vom

---

gezeichneten und stimmungsvollen Wiedergabe des Puccini'schen Werkes rückhaltlose Anerkennung zu zollen. Die musikalische Leitung der Vorstellung lag in den Händen des Hofkapellmeisters Reichenberger, der sich auch diesmal als feinsinniger und gewandter Dirigent bewährte.

Wie beneidenswerth ist doch das Publikum der kleineren Städte! Ihm müssen die Bühnenleiter stets Neues bringen, denn der Spielplan verträgt die unzähligen Wiederholungen nicht, die man dem Theaterpublikum einer Großstadt jahrelang vorsetzen kann. Daraus erwächst eine glückliche Abwechselung in den Darbietungen, und thatsächlich sind wir in Berlin auf schmälere musikalische Kost gesetzt als so manche Mittelstadt, deren Musikfreunde durch ihr Fernbleiben von den alten abgeklapperten Opern deren mechanische Wiederholungen einfach unmöglich machen würden. In diesem Sinne war das Gastspiel der Stuttgarter für uns eine überaus erfreuliche Erscheinung; wir haben Werke gehört, die bei dem üblichen Verlauf unserer Opernsaison uns noch sehr, sehr lange vorenthalten gewesen wären. Die Stuttgarter beendigen am nächsten Sonntag ihr Gastspiel mit „Mignon“. Am 1. Juli beginnt im Neuen königlichen Operntheater die Operetten-Saison, unter der Direktion von J. Ferenczy, mit der Operette „The silvern slipper.“

Neues vom Tage.

Pestverdächtig.

An Bord des mit 700 Passagieren von Buenos Aires nach Genua gekommenen Dampfers „Duca de Galliera“ sind gestern zwei pestverdächtige Fälle konstatirt worden. Das Schiff liegt in Quarantäne.

Bootunglück.

Bei Ochsenfurt (Würzburg) schlug ein mit 11 Personen besetzter Kahn beim Ueberqueren des Main um; 3 Personen sind ertrunken, die übrigen 8 gerettet.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Gestern früh stürzte die Brücke über den Rio Claro bei Talca in Chile ein, als ein Personenzug über dieselbe fuhr. Eine große Anzahl von Personen wurde getödtet, andere, denen es gelang, auf das Verdeck, der in den Fluß gestürzten Wagen zu gelangen, wurden gerettet.

Die Angestellten der Triester Straßenbahn

sind in den Ausstand getreten. Der Verkehr der Straßenbahn ist gänzlich eingestellt.

Ein Todesurtheil.

Das Schwurgericht in Aachen verurtheilte den Musiker Frank wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode.

Das neue Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cäcilie“

hat nach Besichtigung durch den Großherzog von Oldenburg seine erste Weltreise von Bremerhaven aus angetreten.

Ein Landesverräther.

Vor dem Ober-Militärgericht in Altona stand der Militäranwärter, der ehemalige Sergeant Schmidt aus Plau in Mecklenburg, der in erster Instanz wegen Verraths militärischer Geheimnisse zu 10 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt worden war. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Gerichtsherr wie der Angeklagte Berufung eingelegt. Wie bei fast allen Verhandlungen, bei denen militärische Geheimnisse eine Rolle spielen, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, und der Vorsitzende des Ober-Militärgerichts verkündete nur das Urtheil, das auf 12 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und 10jährigen Ehrverlust wegen Verraths militärischer Geheimnisse lautete.

Die Sektion der Leiche König Albert's

ergab das Vorhandensein eines von Wucherungen umgebenen, etwa 10 cm großen Geschwürs, das schon eine Reihe von Jahren bestanden haben muß, da es die jahrelangen Blutungen verursacht hat, unter denen der Verstorbene so schmerzlich zu leiden hatte. Die Vermuthungen, daß es sich um ein Krebsgeschwür handle, haben sich nicht bestätigt. Die große Herzschwäche, die dem Patienten die letzten Lebenstage so qualvoll gestaltete, war weniger auf krankhafte Veränderungen der Herzstriktur selbst, als auf die hochgradige Anämie zurückzuführen, die unaufhaltsam zunahm.

Unglücklicher Spieler.

Wie Lemberger Polenblätter melden, hat der Gutsbesitzer Graf August Potocki im Warschauer Adelsklub 700 000 Rubel im Hazard verloren. Er machte darauf einen Selbstmordversuch, wurde jedoch von seinem Diener, der ihn bewachte, daran verhindert.

Ein leichtes Erdbeben

wurde gestern Abend bei Messina wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Der Prozeß gegen den Rhedereidirektor Paul Breslauer und Genossen

wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Vergehens gegen das Aktiengesetz, Bankerotts bezw. Beihilfe zum Betrug, begann gestern vor dem Landgericht Breslau. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Janske; die Anklage vertritt Staatsanwalt Recke. Ueber 60 Zeugen und Sachverständige sind geladen. Breslauer bekennt sich nur der Beihilfe zum Betruge in Verbindung mit der Verletzung des Aktiengesetzes für schuldig. Die Mitangeklagten bestreiten jede Mitschuld. Breslauer bezeichnet sich als Opfer Schostags. Er habe dessen Betrügereien schon 1893 entdeckt, habe aber die Anzeige beim Aufsichtsrath unterlassen, weil Schostag mit Selbstmord drohte.

Der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, Luccheni,

hat nach einer Meldung der Londoner „Central News“ aus Genf einen Wärter überfallen, der seine Zelle betrat. Der Wärter hat keine ernstliche Verletzung erlitten. Luccheni wurde in Eisen gelegt.

Duell.

Das „Bureau Laffan“ meldet, der Militärattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Mexiko, Leutnant Bartels, habe den Obersten von Gilmer, Kommandanten von Acapulco, im Duell getödtet. Leutnant Bartels wurde gefährlich verwundet.

General Graf Haeselers Befinden

ist trotz großer Schmerzen gut. Die Heilung dürfte einige Wochen erfordern. Nach dem Unfall hatte Graf Haeseler an den Kaiser telegraphirt: „Bin gestürzt. Bitte Korps zu behalten.“ Der Kaiser antwortete: „Herzlichst bedaure. Antrag genehmigt.“

Das Kriegsgericht des ersten Geschwaders

sprach den Kommandanten des Kreuzers „Amazone“, Fregattenkapitän Bruch, frei von der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Zusammenstoß seines Schiffes mit dem Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II.“ im Kanal verschuldet zu haben. Wachoffizier Oberleutnant Hauers dagegen wurde schuldig befunden und zu 14 Tagen Kammer-Arrest verurtheilt. Beantragt war gegen Hauers zweimonatige Festungshaft, gegen Bruch vierzehn Tage Kammer-Arrest.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Bei Beginn der gestrigen Verhandlung wird nochmals auf den am Dienstag verlesenen Brief Exners an Schmidt zurückgegriffen. Präs.: Wir haben gestern aus dem verlesenen Brief ersehen, daß der Wechselbestand der Leipziger Bank auf 32 Millionen Mk. gebracht worden war und daß konstatirt wird, daß es gelungen sei, der Bilanz eine glücklichere Gestaltung zu geben. Es scheint doch, als wenn es Ihnen nur darauf angekommen war, nach außen hin ein anderes Bild zu geben. Angekl. Bankdirektor Exner: Im Gegentheil, jede Aktiengesellschaft hat naturgemäß das Bestreben, der Bilanz ein gutes Aussehen zu geben, das ist wie mit einer Dame, die doch auch nicht mit einer Küchenschürze in Gesellschaft geht.

Nach der Mittagspause wird als Zeuge Buchhalter Premsler vernommen, der über die Transaktionen mit Memel aussagt. Der Vorsitzende kommt dann auf das Februar-Protokoll vom Jahre 1899 in dem Geschäftsbericht für 1898 zurück, wobei auch der Bau des neuen Bankgebäudes zur Sprache kommt, das sich jetzt im Besitze der Deutschen Bank befindet. Demnach sind 1898 14 Millionen Mark Reserve, 1 Million Mark Spezial-Reserve, 800 000 Mk. Neubau-Reserve und 100 000 Mk. Mobiliar-Reserve vorhanden. Im Bericht wird der Verbindung mit der Trebergesellschaft eingehend Erwähnung gethan. Exner sagt aus: Wir sahen in dem Stande der Trebergesellschaft keine Gefährdung und konnten daher Tantième vertheilen. Gentzsch habe gegen den Bericht kein juristisches Bedenken gehabt, seine Bedenken waren aber immer gegen die Höhe des Obligo gerichtet. Dodel sagt aus, der Aufsichtsrath war von der guten Durchführung der Treberunternehmung überzeugt und auch die übrigen Mitglieder desselben hätten kein Bedenken gehabt, Dividenden und Tantièmen zu vertheilen. Sachverständiger Bankdirektor Herrmann meint, man habe die Betheiligung mit größeren Geschäften, wenn auch ohne Namensnennung, erwähnen müssen; für den Aufsichtsrath mußte aber die ganze Aufstellung des Berichts ganz beruhigend wirken. Die Direktion habe es aber unterlassen, alle auf sie einwirkenden Mahnungen dem Aufsichtsrath zu unterbreiten.

Graf Pückler-Kl. Tschirne

soll wegen der Herausforderung des Geheimen Sanitätsraths Neumann zum Zweikampf zur Verantwortung gezogen werden. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Glogau geschrieben wird, ist gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet worden. Die Nachricht, daß Graf Pückler auch den Gerichtshof habe fordern lassen, ist unrichtig.

Die Silberne Hochzeit unseres Kaiserpaares,

welche am 27. Februar 1906 stattfinden wird, giebt schon jetzt Veranlassung zu Dispositionen. Als der Kaiser am 27. Februar 1881 seine Gemahlin heimführte, war er bekanntlich Chef der 2. Kompagnie 1. Garderegiments z. F. und auf seinen Wunsch wurde von der Kompagnie gelegentlich der Hochzeitsfeierlichkeiten die Ehrenwache gestellt. Hinsichtlich der Silbernen Hochzeit hat nun der Monarch wiederum den Wunsch geäußert, daß die Ehrenwache aus Leuten bestehe, die damals in seiner Kompagnie dienten. Aus diesem Grunde werden gegenwärtig schon bei den „Kaisergrenadieren“ Nachfragen gehalten, wer sich zu dieser ganz außergewöhnlichen Ehrung wohl bereit finden würde. Es ist das eine recht umfangreiche Arbeit, denn es soll nach Möglichkeit jeder einzelne der damaligen Grenadiere befragt werden. Die gesammten Kosten der Reise trägt der Kaiser.

1.–2. Juli nach Helgoland, vom 3.–6. Juli nach Cuxhaven, vom 7.–9. Juli nach Borkum, vom 10.–12. Juli nach Emden, vom 13.–16. Juli nach Helgoland, vom 17.–19. Juli nach Bremerhaven, am 20. Juli nach Nordenham, vom 21.–22. Juli Sylt, vom 22. Juli ab zu Weiterem nach Wilhelmshaven.

Lokales.

* Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler ist gestern Abend mit Herrn Regierungsrath Busenitz von Posen wieder nach Danzig zurückgekehrt.

* Herr Oberst Engelbrecht, der Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 18 ist zu dienstlichen Meldungen hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen.

* Herr Korvetten-Kapitän Hecht, Ausrüstungsdirektor der Kaiserlichen Werft hat heute einen 45-tägigen Erholungsurlaub angetreten.

* S. M. S. Küstenpanzerschiff „Hagen" ist nach Beendigung seiner Uebungsreise hier wieder eingetroffen.

* Für das Linienschiff „Wettin", welches gegenwärtig von der Schichauwerft vollends fertiggestellt wird, soll, wie man uns aus Berlin telegraphirt, ein neues Probefahrts-Kommando gebildet werden. Gerade die Probefahrten des „Wettin" sollen mehrere Monate dauern, da es sich um die Feststellung der Eigenschaften einer neuen Schiffsklasse handelt.

* Danziger Elektrische Straßenbahn Neufahrwasser. In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Danziger Elektrischen Straßenbahn Akt.-Gesellsch. (Danzig–Neufahrwasser–Brösen), in welcher 960 Aktien vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht, Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt. Es wurde sodann der Ausbau der Verbindungslinie Schichauwerft-Neu-Schottland beschlossen, wodurch einerseits die Verbindung mit Brösen ganz erheblich — von 45 auf 30 Minuten Fahrtdauer — abgekürzt, andererseits eine neue kurze und billige Verbindung Danzig-Langfuhr Brunshöferweg geschaffen wird, welche nicht nur den dicht bevölkerten östlich der Bahnlinie nach Zoppot belegenen Theil dieses Vorortes, sondern ganz Langfuhr sehr willkommen sein dürfte. Der Magistrat der Stadt Danzig hat zum Ausbau dieser Linie unter 27. Mai bereits seine prinzipielle Genehmigung ertheilt. — Hiernach wurde Seitens des Aufsichtsrathes mitgetheilt, daß die Emission einer Obligationenanleihe in Höhe von 1 Million Mark beabsichtigt sei. Die Anleihe wird durch hypothekarische Eintragung in das Baugrundbuch zur ersten Stelle sicher gestellt und ist bis auf einen kleinen Betrag fest übernommen. Sie ist mit 4½ Prozent verzinslich und mit 103 Prozent rückzahlbar.

Aus dem seitens des Vorstandes der Generalversammlung vorgelegten Bericht ist noch zu bemerken, daß die Betriebszweige der Gesellschaft sich zusammensetzen aus Bahnbetrieb, Stromabgabe für Licht- und Kraftzwecke und Installation. Aus dem Bahnbetrieb beträgt

die Betriebseinnahme	Mk. 203766,97
die Betriebsausgabe	Mk. 155971,23
sodaß ein Betriebsüberschuß von . . .	Mk. 47795,74

zu verzeichnen ist. Der Bericht bemerkt, daß das abgelaufene Geschäftsjahr kein genaues Bild von der Prosperität der Bahn gab, da zu Anfang des Geschäftsjahres nur Theilstrecken im Betrieb waren und die Linie Brösen — Langfuhr auch bis jetzt noch nicht, wie ehemals projektirt, ausgebaut ist. Ferner sei auch die Betriebseinnahme durch den allgemeinen wirthschaftlichen Niedergang ungünstig beeinflußt worden. Der Bericht glaubt, daß die Betriebsergebnisse 1902/3 sich wesentlich günstiger gestalten werden. Bei der Stromabgabe für Licht- und Kraftzwecke war ein Betriebsüberschuß von ca. 11 000 Mk. erzielt worden. Auch hier glaubt der Vorstand, künftighin mit größerer Stromabgabe für Licht- und Kraftzwecke rechnen zu können.

In der Bilanz sind unter den Passiva außer dem Aktienkapital von 1 Million 100 000 Mk. für Accepten-Konto und 1 013 162,35 Mk. für Kreditoren als hauptsächlichste Posten zu verzeichnen. Zur Deckung der Kreditorenschuld soll die oben erwähnte Obligationenanleihe dienen. Die Kreditoren sind Banken, welche die der Erbauerin der Bahn der Kummer-Gesellschaft gegebenen Accepte besitzen und die Kreditanstalt in Dresden, welche während des Baues Baarvorschüsse gegeben hat.

An hauptsächlichsten Aktiva sind vorhanden:

Gebäude-Conto mit	Mk.	468 000
Dampfkessel-Conto ca.	„	60 000
Dampf- und Dynamomaschinen-Konto	Mk.	93 000
Akkumulatoren-Schalt- und Leitungsanlagen	„	149 000
Streckenausrüstung	„	210 000
Geleisanlagen	„	700 000
Konto für rollendes Material	„	266 000

Das Gewinn- und Verlustkonto schließt nach Verzinsung der schwebenden Schuld mit einem Gewinn von 5614,76 Mk. ab, welcher auf neue Rechnung übertragen wird. Der Verlustvortrag vom vorigen Jahr im Betrage von Mk. 1831,66 wurde durch den Verzicht einer Anzahl Mitglieder des Aufsichtsrathes auf die denselben statutengemäß zustehende Vergütung ausgeglichen.

Aus der Verkehrsübersicht ist hervorzuheben, daß in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 insgesammt 1 469 857 Personen befördert und eine Einnahme von 203 766,97 Mk. erzielt wurden. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht aus Eisenbahndirektor Seering, Vorsitzender, Generalkonsul Marx, 1. stellvertretender Vorsitzender, Kommerzienrath Muscate, 2. stellvertretender Vorsitzender, Dr. Getz, Dresden und Altmeister v. D. Groß, Klotzsche bei Dresden.

Was die Aussichten für die Zukunft anbelangt, so bezeichnet der Bericht, wie schon oben bemerkt, dieselben soweit der Betrieb in Betracht kommt, als günstige. Außerdem werden die Verhältnisse der Gesellschaft sich wesentlich bessern, nachdem es gelungen ist, die hohe schwebende Schuld mit ihrer großen Zinsenlast in eine Obligationen-Anleihe zu verwandeln, auch dürfte die neu auszubauende, wesentlich kürzere Linie nach Brösen eine Chance für die weitere Entwickelung des Verkehrs bieten.

„Panther" in Düsseldorf. Die beiden Kriegsschiffe „Panther" und „Sleipner" vor der Ausstellung in Düsseldorf sind täglich von Tausenden besucht worden. Das Torpedoboot „Sleipner", bekanntlich Depeschenboot des Kaisers, hat den Befehl zur Abfahrt erhalten und ist vorgestern früh 4 Uhr abgedampft, um zur Kieler Woche wieder im Dienst sein zu können. Das Kanonenboot „Panther" wird voraussichtlich bis 9. Juli in Düsseldorf bleiben. Montag Nachmittag hatten die Mannschaften der beiden Schiffe die Spitzen der Behörden an Bord eingeladen und ertheilten bei dieser Gelegenheit ihrem Dank Ausdruck über die liebenswürdige Aufnahme, welche die Besatzung der Kriegsschiffe in Düsseldorf gefunden hat.

* Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters. Heute wird zum letzten Mal „Zaza" aufgeführt; morgen geht nochmals „Die Macht der Finsterniß" in Scene.

Die am Sonnabend als Benefiz für Frl. Anny Benda stattfindende letztmalige Wiederholung des tollen Schwankes „Die Dame von Maxim" dürfte Gelegenheit geben, der geschätzten Soubrette den Dank des hiesigen Publikums für ihre charmante graziöse Kunst abzustatten. Wir gehen nicht fehl in der Annahme, daß die Zugkraft des Stückes mit der Beliebtheit der Künstlerin sich zu einem vollen Erfolg vereinen wird.

* Neuer Droschken-Halteplatz. Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz. Intelligenz-Blatt" bekannt giebt, ist auf der Straße Stadtgraben, und zwar auf dem nach dem Bahnhof zu gelegenen Straßentheil, vor dem alten Bahnhofsgebäude ein Droschken-Halteplatz für drei Droschken eingerichtet worden.

* Die Auslieferung der Piasecka verlangt. Wie wir vor mehreren Wochen mittheilten, war die im Wreschener Schulprozeß zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilte Frau Piasecka mit ihren Kindern heimlich nach Lemberg geflüchtet, wo ihr die Leitung der großpolnischen Agitation ein Geschäft eingerichtet hat. Wie jetzt die „Freis. Ztg." berichtet, ist jetzt von den preußischen Behörden die Auslieferung der Piasecka verlangt worden.

Der Erfolg dieses Verlangens dürfte vorläufig noch recht zweifelhaft sein. Die Strafe der Piasecka war erkannt wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Zusammenrottung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Aufforderung dazu, Beleidigung und öffentlicher Beleidigung, Bedrohung mit einem Verbrechen. Die Einzelheiten des zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich bestehenden Auslieferungsvertrages sind uns nicht zur Hand; nach dem, was im Allgemeinen darüber bekannt ist, dürfte von den aufgezählten Strafthaten doch wohl nur höchstens die Bedrohung bei dem Auslieferungsverlangen in Betracht kommen und die Verurtheilte könnte, wenn sie wirklich ausgeliefert wird, auch nur mit dem Theil der Strafe, der auf dieses Delikt entfällt, herangezogen werden. Man sieht, der Fehler, daß man die Piasecka und verschiedene der Mitverurtheilten entwischen ließ, läßt sich kaum wieder gut machen.

* Saatenstand in der Provinz Westpreußen. In unserer Nr. 145 waren aus der Saatenstandsstatistik für Westpreußen irrthümliche Schlußfolgerungen gezogen; in Wirklichkeit standen Mitte Juni in Westpreußen alle Feldfrüchte günstiger, als der Durchschnitt für Preußen ergiebt; nur Klee und Luzerne blieben hinter dem Durchschnitt zurück, Kartoffeln erreichten ihn gerade.

* Kein Feuerlärm. Heute gegen Mittag ertönten Heulsirenen von der Werft; es handelte sich aber nicht um Feuerlärm, sondern um die Probe von Schiffssirenen.

* Sektion. Gestern Nachmittag fand im Amtsgefängniß in Guteherberge durch die Herren Kreisphysiker Dr. Eschricht und Dr. Haase die Sektion der Leiche des am Sonntag erstochenen Arbeiters Lubin statt.

k. Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland ist in der dritten Juniwoche der Stückzahl nach wieder etwas gestiegen. Vom 16. bis 23. Juni passirten die russische Grenze bei Schillno 31 Traften mit zusammen 83 366 Stück Hölzern, während in der zweiten Juniwoche 41 Traften mit 61 459 Stück Hölzern eingeflößt wurden. Am erheblichsten war die Zunahme bei den kiefernen Hölzern.

Provinz.

r. Neustadt Westpr., 26. Juni. Herr Rentier Carl Lübcke ist als Kreistaxator bestellt worden. — Die Ortsgruppe des Ostmarkenvereins hat beschlossen, sich an dem Ausfluge nach dem Thurmberge bei Carthaus der Danziger Ortsgruppe am 6. Juli anzuschließen. — Bei der 25jährigen Jubiläumsfeier des Kriegervereins wurde auch der Vorsitzende des Danziger uniformirten Kriegervereins, Herr Major Engel, mit dem Ehrenkreuz des hiesigen Kriegervereins dekorirt.

* Dirschau, 25. Juni. Herr Bürgermeister Dembski hat heute einen sechswöchigen Erholungsurlaub angetreten. Seine Vertretung erfolgt durch den Beigeordneten Sanitätsrath Herrn Dr. Scheffler. — Einen beträchtlichen Schaden erlitt ein Besitzer aus Tannsee. In Folge des Genusses verdorbener Rübenblätter verendeten ihm 18 Kühe und Stärken.

= Elbing, 25. Juni. Die Leiche des genau vor einem halben Jahre verschwundenen Lehrers Taube von hier ist, wie schon kurz mitgetheilt, im Vogelsanger Walde von einer Arbeiterfrau aufgefunden und durch den Bruder des Verstorbenen rekognoszirt worden. Nur das Skelett des Verstorbenen mit der Bekleidung ist noch vorhanden; sie lag in einer dichten Fichtenschonung. Der Verstorbene hat sich mit einem Revolver erschossen. Durch den Schuß ist der obere Theil der Schädeldecke zertrümert worden, die Finger hielten den Revolver noch umklammert. Die That ist wegen eines unheilbaren Leidens ausgeführt worden.

* Graudenz, 25. Juni. Vorgestern und gestern verhandelte das Schwurgericht gegen die Käthnerfrau Marianna Wessolowski sowie deren Ehemann den Käthner Lorenz Wessolowski aus Heinrichsdorf, Kr. Schwetz, wegen Todtschlags. Beide Angeklagte sollen vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung den Altsitzer Jurkiewicz, den Vater der Frau W., am 5. Mai d. Js. in Heinrichsdorf getödtet haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und zwar bei Frau W. auf Todtschlag, beim Ehemann auf Beihilfe dazu. Der Staatsanwalt beantragte gegen Frau W. lebenslänglich und gegen den Mann 10 Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte gegen die Frau auf 15 Jahre, gegen den Mann auf 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust.

* Graudenz, 25. Juni. Heute morgen scheute das Pferd des Herrn Oberstleutnant v. Westernhagen vom Inf.-Regt. Nr. 141 vor einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und stürzte mit dem Reiter. Herr v. W. erlitt dabei anscheinend schwere Verletzungen am Kopfe und der linken Hüfte und wurde in einer Droschke in seine Wohnung geschafft.

l. Briesen, 25. Juni. Der Hohenkircher Raiffeisenverein hatte am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 49074 Mark ausstehende Forderungen und 5151 Mark Kassenbestand. Seine Schulden (einschl. der Geschäftsguthaben) betrugen 54460 Mk., der erzielte Jahresgewinn 95 Mk.

* Thorn, 25. Juni. Ueber die verirrten und bei Stewken eingeschlagenen Granaten bei Gelegenheit der Scharfschießübung am Dienstag berichtet die „Thorn. Ztg." noch Folgendes:

Die drei ersten Granaten schlugen kurz nach 9 Uhr in kurzen Zwischenräumen ein, die beiden ersten auf dem Hinkler'schen Grundstück in der Nähe der Schule, die 3. auf der fiskalischen Ringchaussee. Alle drei krepirten und rissen mächtige Löcher in die Erde. Als die 2. Granate herangesaust kam, befand sich in der Nähe der Einschlagsstelle ein einspänniges Fuhrwerk des Besitzers Hinkler. Der durch das Krepiren des Geschosses verursachte Luftdruck war so stark, daß das Pferd zu Boden geschleudert, sonst aber nicht verletzt wurde. Nachdem der Kutscher eine kurze Strecke weiter gefahren war, krepirte die 3. Granate in seiner Nähe, ebenfalls ohne ihn oder das Pferd zu verletzen. Die 4. Granate traf eine mit Wicken bestellte Parzelle des Hinkler'schen Grundstücks, woselbst sie ebenfalls krepirte. Die 5. Granate, ein Blindgänger, fiel in das Roggenfeld der Ww. Schmidt; die 6., ebenfalls ein Blindgänger, ging neben einem fortifikatorischen Werke auf dem A. Schmidt'schen Grundstück nieder. Nummer 7, gleichfalls ein nicht krepirtes Geschoß, muß nicht die nöthige Kraft gehabt haben, die Stewker Grenze zu überschreiten, sie blieb auf dem Schießplatze in der Nähe des Benzin-Motors liegen. Es ist Niemand verletzt worden, trotzdem hatten sich in der Umgegend die unsinnigsten Gerüchte über den Vorfall mit blitzartiger Schnelligkeit verbreitet, weshalb sich im Laufe des Nachmittags Hunderte von Neugierigen einfanden. Als gestern Nachmittag die Blindgänger gesprengt werden sollten, war eine der Granaten bereits — gestohlen. Wenn auch die Stimmung während der Katastrophe im Allgemeinen eine ernste war, so fehlte es doch nicht an heiteren Zwischenfällen. Als z. B. eine ältere Frau, die in unmittelbarer Nähe der Einschlagsstellen das Vieh beaufsichtigt hatte und von dem erlittenen Schrecken noch am ganzen Leibe zitterte, von einem Offizier über den Verbleib eines der Geschosse befragt wurde, antwortete sie: „Es ist in jenes Roggenfeld gefallen, aber es ist nicht — gestorben." Den gebräuchlichen Ausdruck „krepirt" wollte sie einem Offizier gegenüber nicht in den Mund nehmen.

* Schönlanke, 25. Juni. Rittergutsbesitzer Dr. Graf Karl v. Potulicki auf Kruczewo ist zum kaiserlich österreichischen Kammerherrn ernannt worden.

e. Lauenburg, 25. Juni. In Koppenow waren die Pferde des Rittergutsbesitzers Bloch dem Kutscher August Greinke beim Kiesfahren am 18. d. Mts. durchgegangen. Greinke erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er an den Folgen derselben gestern im Johanniter-Krankenhaus verstorben ist.

e. Stolp i. P., 24. Juni. Der Landwirthschafts-Minister v. Podbielski ist heute Nachmittag hier eingetroffen, nachdem er gestern und heute mehrere Ortschaften unseres Kreises, wie Schlackow, Stolpmünde, Schmolsin, Giesebitz, Wollin und Viezig Besuche abgestattet hatte. In Giesebitz wurden besonders die Moorkulturen in Augenschein genommen. Gleich nach der Ankunft machte der Minister mit den Herren seiner Begleitung eine Rundfahrt durch die Stadt. Hieran schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl. Viele Gebäude hatten Flaggenschmack angelegt. Morgen gedenkt der Minister nach Hebron-Damnitz weiter zu fahren.

* Stettin, 25. Juni. Die Revision des wegen Ermordung seiner Ehefrau am 25. April ds. Js. zum Tode verurtheilten Arbeiters Suckor ist vom Reichsgericht verworfen worden.

G. Pillau, 25. Juni. Der Danziger Segelkutter „Finesse" welcher seit Sonnabend hier ist, wollte gestern Vormittag nach Danzig segeln, mußte aber in der Höhe von Kahlberg wegen Schadens an der Takelage umkehren, da ihm etwas von der Takelage gerissen und der Seegang sehr hoch war. — Heute Nacht ertrank im hiesigen Vorhafen der Knecht Carl Bewernick aus Neutief. Beim Ueberfahren nach der Nehrung muß B. aus dem Boot gefallen sein. Die Leiche ist bereits gefunden worden.

* Memel, 25. Juni. Der Besitzer Kodjahn aus Minge, der vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

* Posen, 25. Juni. Die Seecktstraße war Dienstag früh der Schauplatz einer in weiten Kreisen Aufsehen erregenden That. Der zu einer Uebung eingezogene Leutnant der Reserve, Regierungs-Referendar Freiherr v. Massenbach, Seecktstraße 7 wohnhaft, schoß früh gegen 5¼ Uhr, als er heimkehrte, mittels Revolvers auf einen an der dort stehenden Litfaßsäule mit Zettelankleben beschäftigten Arbeiter. Die Kugel drang dem Mann ins Handgelenk. Hierauf begab sich M. in seine Wohnung und erschoß sich. Der Tod trat sofort ein. Das Motiv zur That ist nach den „Pos. N. N.", anscheinend momentane Geistesgestörtheit. Der verletzte Arbeiter, welcher verheirathet ist, wurde nach dem Stadtlazareth geschafft. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. — Eine zu nächsten Sonntag von zahlreichen polnischen Reichs- und Landtagsabgeordneten einberufene Protestversammlung gegen die neuen Polengesetze ist von der Behörde verboten worden.

Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Kellner Max Kopischke, S. — Arbeiter Joseph Dempc, S. — Arbeiter Gustav Neubauer, S. — Fleischergeselle Hermann Griepentrog, S. — Pensionirter Eisenbahnportier Matthias Rosenberger, T. — Schlossergeselle Adolph Preuß, 1 S., 1 T. — Kaufmann Franz Elsasser, S. — Klempnermeister Hermann Gerlach, T. — Arbeiter Paul Gustav Bujack, S. — Arbeiter Rudolf Patzke, S. — Schmiedegeselle Carl Mursch, T. — Klempnermeister Albert Schütz, T. — Arbeiterl Carl Friedrich Dombrowski, S. — Schlossergeselle August Neumann, S. — Unehelich: 3 S., 3 T.

Aufgebote: Schneider August Romann Noßinski und Helene Olga Böttcher, beide hier. — Fleischermeister Robert Eugen Martin Zemke und Maria Elisabeth Willkomm, beide hier.

Heirathen: Photograph Paul Emil Arthur Boehm und Elsa Melanie Illmann. — Heizer Johannes Petrus Alwin Schlichting und Elisabeth Katharina Benkendorf. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Invalide Johann Gawlowski, 64 J. 9 M. — S. des Schiffers Michael Kurscheleit, 5 W. — Elfriede Block, 17 J. 8 M. — T. des Schlossergesellen Adolph Preuß, 1 Std. — S. des Schlossergesellen Adolph Preuß, 10 Std. — Frau Therese Schultz geb. Wieck, 52 J. 8 M. — Unehelich: 1 T.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Juni.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Juni 6,95, Juli 6,00, August 6,15, September 6,20, Oktober-Dezbr. 6,52½, Januar-März 6,77½. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Unregelmäßig. Termine: Juni 5,97½, Juli 6,02½, August 6,15, September 6,20, Oktober 6,45, November 6,52½, Dezember 6,60, Mai 7,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 18° R. Wind: NNW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 177 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. Mk. 144 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Bleihafer Mk. 158 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,05, mittel besetzt Mk. 3,90, feine Mk. 4,27½, mit Klutern Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	25.	26.		25.	26.
Weizen per Juli	167.50	166.50	Hafer per Juli .	162.25	162.75
" " Sept.	161.—	169.75	" " Sept.	140.—	—.—
" " Okt.	—.—	—.—	Mais per Juli .	113.50	113.50
Roggen per Juli	145.25	145.50	" " Sept.	114.25	114.—
" " Sept.	137.25	137.25	Rüböl per Juni .	54.90	54.70
" " Okt.	136.50	136.50	" " Okt. .	52.50	52.40
			Spirit. 70er loko	35.10	—.—

	25.	26.		25.	26.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	68.10	67.75
3½% "	102.10	102.20	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	101.20	101.10
3% "	92.75	92.70	Brl. Hndlsg.-Ant.	156.10	155.75
3½% Pr.Cns.1905	102.—	102.90	Darmstädt.-Bank	137.10	137.25
3½% " "	102.—	102.90	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	92.30	92 25	Deutsch. Bank-Ak.	209.—	208.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.30	99.20	Disc. Com.-Anth.	185.—	184.75
3½% Wpr. Pfdbr.	99.50	99.50	Dresd. Bank-Akt.	144.80	144.—
3½% " " neuländisch. . .	98.60	98.70	Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.33	Oest.Crd.-Anst.ult	211.60	211.90
4½% Chin.A.1898	90.60	90.60	Ostdeutsche Bank	97.—	96.90
4% Ital. Rente	102.60	102.70	Allgem.Elek.-Ges.	182.50	182.25
3% It. g.Eisb.-Ob.	67.—	67.20	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	11.75	11.25
5% Mex.conv.Anl.	101.40	101.40	" " St.-Prior.	80.—	79.50
4% Oester. Goldr.	101.80	102.80	Gr. Berl.Pferdeb.	203.—	202.50
4% Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.—	Gelsenkirchen . . .	170.50	169.10
4% Rss.1880erAnl	—.—	100.10	Harpener	176.70	175.40
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.70	96.20	Hibernia.	173.90	172.—
5% Trk.Adm.-Anl	101.40	101.20	Laurahütte	205.—	204.20
4% Ungar. Goldr.	101.60	101.60	Varz. Papierfabr.	188.—	188.—
Can. Eisenb.-Akt.	129.80	129.20	Wechs.a.Lond.kurz	20.445	20.45
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.50	172.80	" " " lang	20.32	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.—	66.10	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.70
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	215.—	214.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs.a.Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	151.25	150.70	Oesterreich.Noten	85.30	85.30
			Russische Noten .	216.05	216.10
			Privatdiskont . .	2⅛%	2⅛%

Tendenz. Die Tendenz der heutigen Börse war schwach, auf dem Montanmarkte gaben die Kurse erheblich nach auf ungünstige Schilderung der Lage des Ruhrkohlenmarktes, die Mittheilungen des „Iron Age" über Bezug deutsches Baueisens seitens Amerikas boten demgegenüber kein genügendes Gegengewicht. Banken gleichfalls etwas niedriger. Fonds träge. Der Geschäftsverkehr war gering, da der Ausfall der Londoner Börse lähmend wirkte. Von Bahnen Transvaal 1¼ niedriger. Schiffartsaktien schwach. In zweiter Börsenstunde änderte sich die Haltung bei schwachen Umsätzen nicht. Ultimogeld 3.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 26. Juni.

Prächtiges Wetter und flanere auswärtige Berichte haben weiteren Druck auf die Stimmung für Getreide ausgeübt. Weizen fand nur unter neuem Preisnachlaß Käufer. Auch Roggen mußte billiger erlassen werden, leistete aber relativ besseren Widerstand. Hafer war loko und auf Juli fest, sonst jedoch unbeachtet eher matt. Rüböl fest, weit entfernte Lieferfristen wurden aber entgegenkommen oder angeboten. Für 70er Spiritus loko wollte man weiter gesteigerte Forderungen nicht bezahlen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kieler Woche.

Kiel, 26. Juni. (W. T.-B.) Als erste Regatta in der Kieler Woche fand heute Vormittag 9 Uhr die Binnenregatta des Kieler Yachtklubs statt. Es starteten 13 Rennyachten und 13 Kreuzeryachten. Es herrscht mäßige Brise.

Kiel, 26. Juni. (W. T.-B.) Beim gestrigen Frühstück war Admiral Tirpitz zur Kaisertafel zugezogen, Mittags und Abends waren keine Gäste geladen. Die Kaiserin nahm das Abendessen bei dem Prinzen Adalbert ein und begab sich nachher mit dem Prinzen Adalbert an Bord der „Iduna", später folgte auch der Kaiser dorthin nach.

Eine neue Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Lübeck, 26. Juni. (W. T.-B.) In einer gestern abgehaltenen von zahlreichen Interessenten besuchten Versammlung erfolgte die Begründung einer neuen Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hanseatischer Lloyd" mit einem Anfangskapital von 4 000 000 Mk. Der Bau des ersten Dampfers ist der Koch'schen Werft in Lübeck übertragen worden.

Oesterreich und Ungarn.

Wien, 26. Juni. (Tel.) Hier macht man sich anscheinend auf einen Bruch der Zollgemeinschaft mit Ungarn gefaßt. Von informirter Seite verlautet, die Regierung habe den Landesfinanzdirektoren in den an Ungarn angrenzenden Provinzen Weisung ertheilt, Alles vorzubereiten, daß am 1. Januar 1903 der Grenzfinanzdienst an der ungarischen Grenze seinen Anfang nehmen kann.

In Budapest fand gestern Vormittag ein Ministerrath statt, welcher ausschließlich den schwebenden Ausgleichsverhandlungen gewidmet war. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Ein Abwiegelungs-Versuch.

Wien, 26. Juni. (Tel.) Die türkische Regierung hat von der Petersburger Regierung die Versicherung erhalten, daß die Frage der Erhebung Bulgariens zum Königreich während des Besuches Ferdinands nach keiner Seite hin besprochen worden sei und daß Rußland auch ferner den status quo auf der Balkanhalbinsel aufrecht erhalten werde. Dagegen wird auch die Nachricht lancirt, daß Fürst Ferdinand nicht den Königstitel, sondern den altbulgarischen Zarentitel verlangt bei gleichzeitiger Lösung seines Verhältnisses zur Türkei.

Vom Krankenlager Edwards VII.

London, 26. Juni. (W. T.-B.) „Medicinal Journal" sagt: Der Zustand der Theile, die durch die Operation klar gelegt wurden, gab den Aerzten die Gewißheit, daß der Absceß nur die Folge einer jener bisher nicht erklärten Entzündungen sei, die häufig in der Gegend des Wurmfortsatzes auftreten und daß es also nicht ein organisches Leiden ernster Natur oder eine bösartige Wucherung sei.

London, 26. Juni. (W. T.-B.) Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen waren gestern bei der Königin zum Diner geladen.

Auszeichnungen in England.

London, 26. Juni. (W. T.-B.) Gestern Abend wurden die anläßlich der Krönung vom König verliehenen Auszeichnungen bekannt gegeben. Der König hat einen neuen Verdienstorden gestiftet und zunächst 12 Mitglieder desselben ernannt, darunter Lord Roberts, Lord Kitchener, Lord Wolseley und den Arzt Lord Lister. Lord Milner wurde zum Viscount, General Grenfell zum Pair erhoben, Lord Rothschild zum Mitglied des Geheimen Raths ernannt. Die Aerzte Sir Treves und Sir Laking sowie der Maler Eduard Poynter erhielten die Baronetswürde. Der Schriftsteller Conan Doyle und der Schauspieler Wyndham wurden zu Rittern ernannt.

Der Prinz von Wales wurde zum überzähligen General ernannt.

London, 26. Juni. (W. T.-B.) Dem „Amtsblatt" zufolge sind die Generale Sir Henry Norman und Herzog von Connaught zu Feldmarschällen ernannt.

Cholera in der Mandschurei.

Charbin (Mandschurei), 26. Juni. (W. T.-B.) Unter den in Suchon vor zwei Wochen eingetroffenen Arbeitern brach Cholera aus. Die erkrankten Kulis wurden sofort isolirt. Von 169 sind 81 gestorben.

Kämpfe in Venezuela.

New-York, 26. Juni. (W. T.-B.) Aus Willemstadt wird gemeldet, daß am 11. Juni bei Koro ein fünfstündiger Kampf stattfand zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Nach diesem Kampfe haben sich der Vizepräsident Azala mit 1744 Offizieren und Aufständischen ergeben. 5 Kanonen seien den Aufständischen in die Hände gefallen.

London, 26. Juni. (W. T.-B.) Die 3. Lesung der Finanzbill wurde vom Unterhaus mit 286 gegen 181 Stimmen angenommen.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Donnerstag, den 26. Juni 1902:
Zum letzten Male!

Zaza.

Komödie in 5 Akten von Berton und Simon.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Freitag: Auf vielf. Wunsch: Die Macht der Finsterniß.
Sonnabend: Benefiz Anny Benda.
Die Dame von Maxim.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Direktion: G. J. Prinz.
Heute Donnerstag, den 26. Juni:

Ehren-Abend

für den hier sehr beliebten Improvisator

Adolf Holländer.

Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze bekannt.
Passepartouts haben heute keine Giltigkeit.
Vereinsbillets nur gegen Nachzahlung.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 27. Juni 1902: (9130

Gr. Park-Konzert

der Theil'schen Kapelle.
Otto Zerbe.

Ostseebad Brösen (Strandhalle)

Jeden Freitag:

Militär-Konzert.

Entree 15 ₰. (8658
Sonntag, den 29. Juni: Gr. Soirée des Königlichen Hofschauspielers Emil Richard: Fritz Reuter- u. Dialekt-Abend.
Mittwoch, den 2. Juli:
Erstes großes Land- und Wasser-Feuerwerk.

Café Milchpeter.

Freitag, den 27. Juni:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.
H. Homann.

Beyer's Konzertsaal

Am brausenden Wasser 5.
Täglich:

Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Humor"

7 Damen, 2 Herren.
Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Entree frei.
9126) Oskar Beyer.

APOLLO.

Donnerstag: Großes Garten-Konzert

der 15 Mann starken Hauskapelle. (24046
Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Strandhalle Westerplatte

Jeden Freitag: (8056

ff. Waffeln.

Zigarren, 100 St. v. 2 Mark an,
Zigaretten, 100 St. v. 30 ₰ an
Fischmarkt 49, früher Rähm 15,
O. Schmidt, Wwe. (22506

Kleinhammer-Park.

Täglich: Park-Konzert

der Tyroler Sänger- u. Schuhplattler-Gesellsch. Windegger
4 Damen 4 Herren.
Entree 10 ₰ Anf. 6 Uhr Nchm.
Bier à Glas 10 Pfg.
Konditorei, Schieß- u. andere Buden im Park. (8726

Vorletzte Woche!

Café Behrs,

Olivaerthor 7. (6692
Täglich:

Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.

Anfang:
Wochent. 8¼ U.
Sonntags 7 Uhr

Vereine

Morgen Freitag

Kolonial-Abend

8½ Uhr
Danziger Hof
(Terrasse.)
(9113

Verein Kinderhort.

Einladung

zur

ordentlichen Vereins-Versammlung

zu
Sonnabend, den 28. Juni, 5 Uhr Nachmittags,
im weißen Saale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Entlastung der Rechnung für 1900/01.
3. Wahl von 2 Revisoren.
4. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.
Delbrück. Frau Frank. Dr. Damus. Frau Heidfeld.
Meckbach. Münsterberg. Luise Reinick.

F. A. Meyer & Sohn,

Vorstädt. Graben 33a.
Telephon Nr. 188. — Telephon Nr. 188.

Speditions-Abtheilung.

Gepäckbeförderung von und nach den Bahnhöfen. (9108

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf

beginnt mit **Montag, den 30. d. M.** (9125

Derselbe umfaßt:

Schwarze u. farbige Paletots, schwarze u. farbige Jaquets, Staubmäntel und Staub-Câpes, Stoffspitzen und Golf-Câpes, Reise- u. Promenaden-Costumes, schwarze u. farbige wollene Kleider, Kattun-, Piqué- u. Organdy-Kleider, Costum-Röcke in allen Genres, schwarze u. farbige Seiden-Blousen, Wasch-Blousen, wollene Blousen, Wasch-Oberhemden.

Sämmtliche Piècen sind, um mit den noch großen Lägern gänzlich zu räumen, während der Zeit des Ausverkaufs auf die Hälfte des gewöhnlichen Preises herabgesetzt.

Als besonders günstiger Gelegenheitskauf:

Ein Posten Reise-Costumes	früher 15—50 Mk.,	jetzt 6—20 Mk.
Ein Posten Piqué-Costumes	früher 16—22 Mk.,	jetzt 7—10 Mk.
Ein Posten Costum-Röcke	früher 8—30 Mk.,	jetzt 3—12 Mk.
Ein Posten reinseidener Blousen	früher 6—10 Mk.,	jetzt 3—4 Mk.
Wasch-, wollene u. seidene Blousen, welche durch das Auslegen im Schaufenster gelitten haben,	früher 3—10 Mk.,	jetzt 1—1½ Mk.

Ernst Fischer,

Langgasse No. 17. Langgasse No. 17.

Zur Automobil-Blumenkorso-Fahrt

welche Sonntag, den 13. Juli in **Zoppot** stattfindet, habe noch 2 Motorwagen à 4 Personen zu vermiethen. Zur Führung stelle ich zuverlässige Monteure.

Otto Ziemen, Stadtgraben 5.

NB. Motorwagen stehen dem Publikum leihweise zur Verfügung. (8989

Bei der heute im Komtoir der **Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig** stattgehabten

Ausloosung unserer 4½prozentigen Grundschuldbriefe

sind die Nummern (9099

7, 20, 28, 32, 43, 86, 169, 186, 201, 202, 232, 273, 280, 323, 325, 336, 340, 365, 366, 377

gezogen worden und gelangen **vom 1. Juli cr. mit Mk. 525,— pro Stück** bei der

Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig und an unserer Kasse in Gr. Zünder

zur Auszahlung.

Gr. Zünder, den 25. Juni 1902.

Zucker-Fabrik Gr. Zünder E. Kaul & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien.



Spezial-Geschäft

für

Sport- u. Kinderwagen,

selbstgefertigte Balkonmöbel, von Rohr ꝛc.,

Triumphstühle

in größter Auswahl empfiehlt billigst (8028

Gustav Neumann, Danzig,

Korbwaarengeschäft, Große Krämergasse, am Rathhause.

W. Spindler,

Färberei und chem. Waschanstalt.

Meine Annahmestelle befindet sich jetzt bei

Fräulein Laura Conradski,

Langfuhr, Hauptstraße 26. (9040

Harzer Sauerbrunnen „Granhof".



Den Vertrieb unseres Brunnen für Danzig, Dirschau, Elbing, Marienburg Westpr., Berent, Neustadt Westpr., Tiegenhof, Frauenburg und die umliegenden Plätze haben wir der Mineralwasser-Fabrik und Handlung von

F. Staberow, Danzig

Poggenpfuhl 75,
Fernsprecher Nr. 339,

übertragen u. bitten unsere verehrten Abnehmer, künftig von unserem Herrn Vertreter zu beziehen.

Goslar, den 25. Juni 1902. (9092
Hochachtungsvoll

Harzer Sauerbrunnen, Granhof bei Goslar,
Saxer-Völker.

Tilsiter Fettkäse. (24016

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, alt und pikant, per Pfd. 40, 50 u. 60 ₰, empfiehlt

E. Reimann,
Altstädt. Graben 87.

Bewundernswerth

ist die vorzügliche Wirkung von **Radebeuler's** (8100 **Theerschwefel-Seife,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeit., Hautausschläge, Sommersprossen etc.,** à St. 50 Pf. bei Apothek. **Gordon,** Krebsmarkt 6, **Max Braun,** Gr. Wollweberg. 21.

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Kapital: 10 Millionen Mark.

Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Cautionen stets vorräthig.

Vermiethung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung von Werth- und Silbersachen während der Reisezeit.

Ausstellung von Checks und Creditbriefen, Einwechselung fremder Geldsorten. (8940

Grosser Ausverkauf

mit

neuen Gemüse-Konserven.

Schneidebohnen	2 Pfund-Dose	28 ₰
	3 „ „	40 „
	5 „ „	65 „
Junge Erbsen	1 Pfund-Dose	25 „
	2 „ „	40 „
	4 „ „	80 „
Junge Erbsen, fein	1 Pfund-Dose	40 „
	2 „ „	75 „
Leipziger Allerlei	1 Pfund-Dose	50 „
	2 „ „	80 „
Brech-Spargel	1 Pfund-Dose	55 „
	2 „ „	1,00 M.
Stangen-Spargel	1 Pfund-Dose	75 ₰
	2 „ „	1,25 M.

Champignons in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Büchsen billigst,
Mixed-Pickles à Fl. 1,20 M. und 65 ₰,
Ananas 1/1, 1/2 und 1/3 Glas, billigst,
Magdeb. Sauerkohl 1 Pfd. 10 ₰, 3 Pfd. 25 ₰
empfiehlt

Paul Machwitz,

3. Damm Nr. 7. (7345
Fernsprecher 474.

Danzig, Heil. Geistgasse 134. **Zoppot,** Seestrasse 9.

Schuhwaaren

in modernsten Farben, bequemsten Formen und solidester Ausführung für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

H. Neumann,

vormals L. H. Schneider. (24665

Danzig, Heil. Geistgasse 134. **Zoppot,** Seestrasse 9.

Leichte bequeme Reise-Stiefel und Schuhe, Tennis-Schuhe, Hausschuhe, Sandalen, Turnschuhe **sehr billig.**

Lacke,

Firniß, Farben, Pinsel in ganz vorzüglicher Qualität **en gros und en detail** empfiehlt

„Löwen-Drogerie zur Altstadt"

G. Kuntze,

7670) 5 Paradiesgasse 5.

Alle wissen es

Metall-Putz-Glanz

Amor

ist

das Beste.

In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.

Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin NO. (2169

Bohnerwachs,

geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Allerfeinste Werder-Tafelbutter

per Pfd. 1,10 Mk., empfiehlt (23066

Johannes Blech,
Tischlergasse 28.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne etc. gefertigt billig u. gut passend an
A. Nenhoff, 2. Damm 1, 1. (16935

Für Zahnleidende (9114

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise. Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgf.

Olga Wodaege,
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie

Zur 1. Klasse habe noch Loose abzugeben: Ganze, Halbe und Viertel, à ¼ 12 M. 15 ₰ Porto.

C. Schmidt,
Königlich. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Jopengasse 66.
(8425

Fahrräder u. Nähm. Ausw. Theil. lief. b. Hans Crome Einbeck.
Vertreter ges. Katalog gratis.
(3960

Wer verreisen will,

nehme

Reise-Unfall-Versicherung

zur Prämie von 15 Pfg. pro Mk. 1000 auf 8 Tage; 20 Pfg. auf 15 Tage; 25 Pfg. auf 30 Tage; Mk. 1 auf 1 Jahr etc. (9124
oder

Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit.

Einmalige Prämie: Mk. 50 für Mk. 15 000; Mk. 65 für Mk. 20 000; Mk. 80 für Mk. 25 000 etc.; ferner

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung

für Mobiliar, Werthgegenstände, Baargeld, Geschäfte etc.
Coupon-Policen für Hausbaltungen bis zahlen an Jahresprämie:

über:	zum Werthe von	
Mk. 5000	Mk. 10 000	Mk. 5.—
„ 10 000	„ 20 000	„ 10.—
„ 15 000	„ 30 000	„ 15.—

Reisepolicen zum Selbstausfertigen, auch für spätere Benutzung, versendet gratis:

„Rhenania",

Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Köln a. Rh., Elisenstr. 22.

Vertreter in Danzig: R. Witzkowski, Jakobsthor 1 und Alex Wilde & Co., Jopengasse 7.



Formulare

für Behörden und Private

empfiehlt

A. Müller
vorm. Wedel'sche
Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).



Nur 369 blaue Rabattmarken

braucht man in die neu herausgegebenen

Sammelkarten in Harmonikaform

einzukleben, um dagegen

Drei Mark in baar

zu erhalten. Diese Karten sind (8331

völlig gratis

täglich von 10—2 Uhr in meinem Komtoir zu haben.

Siegfried Loewenstein, Hundegasse 70.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: (1755
Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen	Mk. 1,50	Goldfüllungen	v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen	„ 3,—	Zahnziehen	Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben d. Apotheke.) (16716) Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt.)

Ein Augenzeuge zum Untergang des Torpedoboots „S 42".

Wie von Neuem bestätigt wird, war es nur der Disziplin der braven Mannschaft, der Umsicht und Energie des Kommandanten, Kapitänleutnants Rosenstock v. Rhöneck, zu danken, daß bei dem schweren Unglück, das unsere Marine betroffen, ein größerer Verlust an Menschenleben vermieden wurde. Einer der Geretteten, der selbst bis zum letzten Augenblick an Bord des dem Untergang geweihten Fahrzeugs war und dann von dem englischen Dampfer „Firsby" aufgenommen wurde, hat seine Beobachtungen von dem Moment des Zusammenstoßes bis über alle Einzelheiten des Unglücks aufgezeichnet. Er schreibt:

Das Torpedoboot „S 42", von Helgoland kommend, hatte drei englische Herren und deren Diener mitgenommen. Nach Passiren des letzten Eisfeuerschiffes war ich unter Deck gegangen. Kaum oben wieder angelangt, wurde ich von einem Engländer nach vorn gerissen, und im selben Moment erfolgte der Zusammenstoß. Das Torpedoboot wurde von dem Achter-Steuerbord getroffen und verlor fast den ganzen hinteren Theil bis zum hinteren Thurm. Ein in diesem Theil anwesender Matrose war unrettbar verloren, ebenso zwei dort schlafende Maschinistenmaate. Der Kommandant Kapitänleutnant von Rhöneck befahl sofort: „Schotten dicht!", was ausgeführt wurde. Er hoffte, das Boot zu halten, und wollte die Anker fallen lassen, um ein Abtreiben in das Fahrwasser zu verhüten. Das Ankermanöver mißlang jedoch wegen der Dunkelheit. Der Maschinenraumschott gab nach, das Wasser drang in den Maschinenraum und das Boot senkte sich. Nun wurde das Rettungsboot klar gemacht, in das zuerst die vier Engländer einstiegen, dann folgten auf Befehl des Kommandanten noch andere Leute, die nicht schwimmen konnten. Das Boot blieb auf Befehl beim Torpedoboot. Es brach der Kesselraumschott. Als das Wasser in die Kessel drang, kamen die im Heizraum weilenden Heizer, zum Theil verbrannt, durch die aus den verlöschenden Feuern schlagende Flamme auf Deck. Jetzt befahl der Kommandant, die Schwimmgürtel anzulegen. Das Rettungsboot war überfüllt, es kam längsseit des Torpedobootes, und einer der Leute verließ es freiwillig; auf Befehl des Kommandanten gaben die im Rettungsboot befindlichen Leute ihre Schwimmgürtel an die an Bord stehenden Leute ab. Das Torpedoboot sank jetzt schneller. Als der vordere Schornstein verschwand, sprangen etwa vier oder fünf Mann über Bord. Der Rest der Mannschaft, bestehend aus dem Kommandanten, dem Obermaschinisten, einem Maaten und einigen Heizern, verblieb auf dem Wrack. Der Strom trieb alle gegen den Dampfer „Firsby", welcher uns angerannt hatte und zur Rettung herbeikam. Das Torpedoboot hatte sich etwa 10 bis 12 Minuten gehalten, so daß „Firsby" Zeit hatte, herbeizukommen. Er nahm die Schwimmenden auf, die sämmtlich gerettet wurden mit Ausnahme des Kommandanten, welcher beim Schwimmen zum Dampfer unterlag. Somit sind dank der Umsicht des Kommandanten alle Leute gerettet worden, die an Bord überhaupt rettbar waren. Von 39 Personen sind nur vier verloren; denn das Rettungsboot erreichte einen Fischer, der die Insassen aufnahm. Die Mannschaft des Torpedobootes bestand größtentheils aus jungen Heizern, die zum ersten Male auf See fuhren, um so anerkennenswerther bleibt ihre Ruhe und die Disziplin, mit der sie die Befehle ausführten, das einzig tröstende Moment bei diesem erschütternden Unglück.

* *
*

Die geretteten Matrosen sind nach Wilhelmshaven in Marsch gesetzt. Es sind die folgenden: Obermaschinist Schulz, Oberbootsmannsmaat Gessner, Oberfeuermeistersmaat Rauhmann, Bootsmannsmaat Kramer, Obermatrose Rex, Oberheizer Mahnke, Heizer Schmidt, Matrosen Haas, Schuhmacher, Godglück, Ahlhausen, Schloier, Brandhorst, Schloßhauer, Heizer Gerlinger, Sander, Nelting, Lussat, Helmes.

Der Unglücksfall ereignete sich fast an derselben Stelle, an der am 22. September 1897 das Torpedoboot „S 26" mit seinem Kommandanten, dem Herzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin, und sechs Mann der Besatzung verloren ging. Damals allerdings war die Ursache des Unterganges die von hinten auflaufende schwere See, die das leichte Fahrzeug förmlich kopfüber in die Tiefe warf.

Der Dampfer „Firsby", der an der Elbmündung ein so schweres Unglück herbeigeführt hat, ist im Jahre 189[illegible] erbaut. Er ist mit 1150 Brutto-Tons registrirt und besitzt eine Maschine von 650 Pferdekräften. Das Schiff ist 225 engl. Fuß lang, 33,4 Fuß breit und 14,2 Fuß tief. Gebaut wurde „Firsby" auf der Werft von Sunderland.

XXXI. Versammlung des Preußischen Forstvereins.

Heute Vormittag traten die Mitglieder des Preußischen Forstvereins, die sich in stattlicher Anzahl eingefunden hatten, zur Sitzung zusammen. Da der Vorsitzende Herr Oberforstmeister Boy am Erscheinen verhindert war, führte der zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählte Herr Graf Mirbach den Vorsitz. Der Versammlung wohnten auch die Herren Regierungspräsident v. Holwede und Bürgermeister Trampe bei.

Zunächst begrüßte der Herr Regierungspräsident die Versammlung im Namen der Staatsregierung. Sie seien die berufensten Hüter und Pfleger des deutschen Waldes und deshalb sei ihre Thätigkeit für die Staatsregierung ganz besonders wichtig. Die Mitglieder seien in der Provinz willkommen; sie würden hier auch westpreußischen Wald besuchen. Er wünsche ihnen, daß sie einen angenehmen Eindruck von Danzig und seiner Umgebung empfangen und der Stadt ein freundliches Andenken bewahren möchten.

Dann begrüßte Herr Bürgermeister Trampe die Herren im Namen der Bürgerschaft. Er wies darauf hin, daß die Stadt ein großes Interesse an den Verhandlungen nehme, da sie selbst Waldbesitz habe und die Pflege desselben ganz besonders warm lege. Auch in unserer Umgebung sei viel Wald vorhanden und verleihe derselben einen ganz besonderen Reiz, so daß er eine Stätte der Erholung für die Bewohner der Stadt bilde. Der Redner bat dann die Herren, die Stadt zu besichtigen, die eine Stätte deutscher Bürgerkraft sei. Der Redner gab dann einen kurzen Rückblick über die Entwickelung der Stadt zu einer modernen Stadt mit mustergiltigen Einrichtungen und hob besonders das Bestreben hervor, die neuen Gebäude den alten anzupassen. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Herren eine freundliche Erinnerung an die alte schöne Stadt mit nach Hause nehmen möchten.

Herr Graf Mirbach dankte den beiden Herren für ihre freundlichen Worte und erinnerte daran, daß der Verein vor mehreren Jahren schon einmal in Danzig seine Versammlung abgehalten habe. Es sei ihm eine Freude, wieder in Danzig, einer Perle in dem Diadem der Ostseeküste, zu tagen.

Die Versammlung trat nunmehr in die Tagesordnung ein. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahre von 180 auf 213 gestiegen. Die Einnahmen betrugen 3862 Mk., so daß sich ein Bestand von 2767 Mk. ergiebt. Nachdem eine Kommission gewählt war, die die Aufgaben zu bestimmen hat, welche im nächsten Jahre verhandelt werden sollen, wurde beschlossen, dem ostpreußischen Verein zur Züchtung von Gebrauchshunden eine Beihilfe von 100 Mark zu gewähren. Herr Oberforstmeister Reichenau erinnerte daran, daß sich auch in Westpreußen ein derartiger Verein gebildet habe, und bat, auch diesen später zu berücksichtigen.

Dann begannen die Vorträge über die zur Verhandlung gestellten Aufgaben. Das erste Thema lautete: **Welche Bedeutung hat die Birke für das Vereinsgebiet?** Das Referat hielt Herr Oberförster Ziegelkowski-Oberlanken. Er erklärte, daß in seinen Ausführungen hauptsächlich die Waldungen in Litthauen stützen zu wollen, da ihm die Verhältnisse dort am besten und eigener Erfahrung bekannt seien. Die Birke hat für diese Gegend eine große Bedeutung. Sie begnügt sich mit einem geringen Boden und ist sehr widerstandsfähig gegen die Witterung. Es sei die Birke zum Vorwurf gemacht, daß sie wenig ertragsfähig sei. Es sei zwar richtig, daß die Birke langsam wachse, aber sie gebe im ausgewachsenen Zustande einen guten Ertrag. Man habe sie als ein Unkraut angesehen; dafür sei kein Grund vorliege. Der Anbau der Birke zu unterlassen. In den Wäldern kämen sie nur in wenigen guten Exemplaren vor, da sie nicht zur Geltung komme. Es sei aber erwiesen, daß die Birke bei Mischbeständen von großer Bedeutung sei und eigne sich besonders zum Schirmbaum. Es sei daher ihr Anbau zu empfehlen. Auch die Frage betreffe, ob die Birke auf größeren Flächen angebaut werden solle, so will der Vortragende unbedingt bejahen, denn sie gebe einen großen Ertrag. Der Anbau der Birke gestatte, nicht verneinen. Besonders eignet sich zum Anbau von Torfboden, während guter Boden besser zum Anbau von Nadelholz benutzt werden müsse. Aber auch aus anderen Gründen müsse der Anbau von Birken im Auge behalten werden. Die Forstwirthschaft sei mit einem Mangel an Arbeitskräften zu kämpfen und deshalb müsse in erster Linie der Anbau von Hölzern decken, welche wenig Arbeitskräfte verlangen, und da gerade die Birke. Für Privatbesitzer biete die Birke große Vortheile; darum könne ihr Anbau allen Privatwaldbesitzern empfohlen werden, allerdings sei es nicht für jeden Flächenanbau nicht zu empfehlen. Der Referent faßte schließlich seine Ausführungen dahin zusammen, daß der Anbau der **Birke im Vereinsgebiete zu empfehlen sei**.

Das Korreferat hatte Herr Regierungs- und Forstrath Dr. Steig-Danzig übernommen. Er legte seinen Ausführungen das Gebiet der **Tuchler Heide** zu Grunde, die im wesentlichen zwei typische Standorte der Birke habe: der Höhensand und Moor- und Bruchboden. Die beiden Arten von Birken sind in der Art vertreten, daß die Höhenbirke überwiegt und zwar komme die Birke, die auf dem Höhensand gewachsen ist, im Bruch nicht fort und umgekehrt. Die Birke wird in der Tuchler Heide wohl noch nach Absatz gelegentlich gebaut, weil die Erträge, welche namentlich die Birke im Bruche giebt, sehr gering sind.

Das **zweite Thema** lautete folgendermaßen: „Kann man dem Absterben der Kiefern auf altem Ackerland begegnen?" Wie sind solche im Rückgang befindliche Kiefernbestände wirthschaftlich zu behandeln?" Der Referent Herr Oberförster Steiner-Ziebenhau, ein Bild davon, daß das Absterben von Kiefern auf altem Ackerland zwar eine bekannte Thatsache sei, daß es sich aber erst jetzt nicht gelungen sei, die Gründe dieser Erscheinung festzustellen. Manche Forstwirthe sind der Ansicht, daß man einem derartigen Boden liegen lassen solle. Der Referent war anderer Ansicht, der Boden werde dadurch schlechter, er empfiehlt es, daß man den Anbau von Akazien, obwohl bei diesem Hölzern die Gefahr des Frierens nahe liegt. Auch der Anbau von Birken sei zu empfehlen, da sie schnell wachse und dabei den Boden beschatte und zur Bildung einer Humusschicht beitrage. Jedenfalls habe der Forstwirth die Pflicht, derartigen Boden zu kultiviren.

Das Korreferat hielt Herr Oberförster **Herrmann**-Wirthy, der seinen Vortrag durch mehrere Wurzeln derartiger abgestorbener Kiefern erläuterte. Er meinte, die Untersuchung des Bodens, daß das alte Ackerland eine auffallend geringe Humusschicht hatte, dann kam bei der Ackerboden, und um solche ein harter feste Schicht, die von der Wurzel schwer durchdrungen werden kann. Man wird die Wurzeln in dieser Schicht abgestorben. Auch er räth, Akazien und Buchen zwischen die Fichten zu pflanzen.

Zu der Diskussion theilte Graf Mirbach mit, daß er mit dem Anbau von Akazien keine guten Erfahrungen gemacht habe, da diese durch Frost stark gelitten hätten.

(Schluß der Redaktion.)

Lokales.

Ein undeutscher Zopf im deutschen Osten.

„Gasthöfe" siehe „Hotels", „Gastwirthe" siehe „Restaurants", Theil, Seite 25! und schlägt man dann die „Hotels" nach, so findet man Hotel de Königsberg, Hotel du Nord, Hotel de St. Petersbourg, Hotel de Stolp, in sogar Hotel de Danzig zweimal, in Neufahrwasser, in Hotel „Grand Hotel" in Danzig und in einem Gasthof „Hotel de Concordia" neu benannt worden!

Fast allenthalben im Deutschen Reich hat mit der aus einer Zeit stammenden, dem deutschen Geschichte stammenden Unsitte, Gasthöfe und andere Gebäude mit französischen Brocken zu benennen, längst schon gebrochen, nur hier im Osten scheint sie noch ihr Recht zu haben, und zum Beispiel ein deutscher Name einem deutschen Ganzen kommt, in ein gewisses entrüstetes Erstaunen setzt.

Gerade hier im Osten, wo alles eingesetzt werden muß zur Pflege und Hebung deutschen Volksbewußtseins, gerade hier in dem Gebiet, in dem das Deutschthum ein ganzes Wesen gegen feindliche Einflüsse zu schützen, wohl nicht mit solchen Ueberresten aufräumen, welche bei dem deutschen Gefühl verletzen und einen gewissen Mißbrauch, der vor allem bei Fremden, als einen wunderliche Geschmacklosigkeit und als ein überraschender Mangel an deutschbewußtem Stolz empfunden werden muß. Ganz abgesehen von den französischen Bezeichnungen, die oft in der Zusammenstellung mit deutschen Ortsnamen oder Zuthaten auch manchmal geradezu komisch klingen, und es kommt doch wirklich nicht deutschen Namen sich zu bedenken, dort französisch und es klingt doch wahrhaftig so französisch, als wenn wir nehmen, wenn man sagt „Hotel de Stettin", als wenn man sagt „Stettiner Hof"; im Gegentheil, man kann heute mit Recht behaupten, daß in den größten deutschen Städten gerade die vornehmsten Gasthöfe und Gastwirthschaften mit Stolz rein deutsche Namen tragen. Dazu gehört ja schon ein erfreuliche Anfänge davon mit seinem „Danziger Hof", „Reichshof", „Englisches Haus", „Deutsches Haus" u. s. w.

Gerade in einer allen Hansestadt, wie Hamburg, ist man mit einem entschiedenen Schritt gehen, mit der Unsitte französischer und deutscher Gasthäuser zu brechen, indem man bereits zu Anfang der 80er Jahre für die damalige Verhältnisse glänzend eingerichtetes Prachtgasthaus mit dem deutschen Namen „Hamburger Hof" benannte. Da hat Schule gemacht, es fanden bald mehr Leute den Muth, den veralteten französischen Zopf abzuschneiden und ihre rein deutschen Namen zu beseitigen, von denen auch die französischen Gastwirthsnamen, die nach aus dazu fehlerhaften oder gar fortgebildeten sind, durch deutsche Namen und deutsche Speisezettel deutscher Speisekarten einzuführen.

Die alten Hansestädte waren es außerdem fast allein, welche in der traurigen Zeit deutscher Zerrissenheit der Welt draußen bewiesen, daß ein deutsches Volk, der Begriff Deutschland und die deutsche Fremdwort „wie die fremden Völker" ihre Steuerkraft und die deutsche Arbeitskräftigkeit, die das „made in Germany" zu Ansehen brachten, als es zu einer Zeit, als das Reich noch nicht einheitlich geschlossen war, eine Empfehlung für deutsche Gegenstände, und sie sind es gewesen, die zum Trotz gegen lange beherrschende Albion es als Erste gewagt haben, die deutsche Thätigkeit auf dem Welthandel hatte verwenden wollen. Und heute noch sind es die ehemaligen deutschen Hansastädte, Hamburg und Bremen voran, welche stets — und besonders nachdrücklich noch in der jüngsten Zeit — eingetreten sind für den Erfolg und die Ehre deutscher Unternehmungen und des deutschen Namens im Weltverkehr.

Man sollte meinen, gerade von diesen Städten, welche bei ihrer fortwährenden Berührung mit dem Ausland am Besten den Werth deutschen Volksbewußtseins zu würdigen wissen, müßte besonders ein nationaler Hauch in das übrige deutsche Reich hinaus wehen. Dazu gehört aber, daß sie selbst mit dem Deutschsein, wie es die ehrenvolle Ueberlieferung Jahrhunderte langer deutscher Tüchtigkeit erwarten läßt, bei sich anfangen und Undeutsches beseitigen, bezw. fernhalten. Unser Gastwirthstand hat ja oft und nachdrücklich bewiesen, daß er deutsch empfindet und deutsch zu handeln versteht. Er würde sich ein Verdienst insbesondere um die nationale Sache in den preußischen Ostprovinzen erwerben, wenn er darauf hinarbeiten wollte, daß die französischen und sonstigen fremdländischen Bezeichnungen von Gasthäusern und Gastwirthschaften verschwinden. Sind doch die Namen der Gasthäuser für das ganze Bild, für den gesammten Eindruck einer Stadt besonders charakteristisch.

Vor allem aber sollte auch das Adreßbuch der deutschen Stadt Danzig solche Mißgriffe vermeiden, daß sie gute und klare deutsche Bezeichnungen zu Gunsten noch dazu im Wortsinn unrichtiger französischer Ausdrücke mißächtlich zurücksetzt!

---

* **Personalveränderung bei der Justizverwaltung.** Der Landgerichtsdirektor Boehncke in Konitz ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden.

* **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** unternahm gestern Nachmittag unter reger Betheiligung ihrer Mitglieder und Gäste einen Sommerausflug nach dem idyllisch gelegenen Etablissement „Dreischweinsköpfe". Um 2½ Uhr fuhren die meisten Theilnehmer in Extrawagen der elektrischen Straßenbahn nach Ohra hinaus und von hier ging es unter Vorantritt des Trompeterkorps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 dem schönen Wäldchen von „Dreischweinsköpfe" zu, das die beiden Vergnügungsvorsteher, die Herren Flitner und Herfart, mit Hilfe des Büchsenmachers und des Maschinenmeisters der Brüderschaft für den Empfang der Gäste reich geschmückt hatten. Gleich zum Eingange in den Wald grüßte diesen ein großes „Willkommen ihr Schützen" entgegen. Nach Einnahme des Kaffees, wobei die Musik konzertirte, begannen Spiele für Jung und Alt, und das muß man den beiden Vergnügungsvorstehern zugestehen, daß sie Alles nur Erdenkliche für die Belustigung ihrer Gäste aufgeboten hatten. Hier konnten die Erwachsenen für billiges Geld nützliche Ausstattungsgegenstände erwürfeln, dort Kinder Spielgegenstände, hier wurde nach Würsten gegriffen, die Mitglieder der Gilde in liebenswürdigster Weise gestiftet hatten, an einer anderen Stelle fand ein Preiswerfen mit Bällen für Kinder statt, wieder an einer anderen war ein Sackhüpfen nach Preisen veranstaltet; überall herrschte eitel Lust und Freude und der untere Theil des Waldes glich der Jäschkenthaler Wiese beim Johannisfeste. In den späteren Nachmittagstunden war für die Damen noch ein Preiskegeln veranstaltet, während in dem oberen Theile des Waldes die Herren ihre Kunstfertigkeit im Schießen erprobten. Recht elegante Preise harrten der Sieger bei diesen Veranstaltungen, und als Herr Flitner die Namen der glücklichen Gewinner verkündete und ihnen die Preise überreichte — die drei besten Keglerinnen und die drei besten Schützen wurden noch durch Orden ausgezeichnet — da sah man überall vergnügte Gesichter. Nach einer Polonaise durch den Wald wurde in den Saal marschirt, wo sich die Schützendamen und Herren zu einem flotten Tänzchen vereinten. Aber noch war die Reihe der Ueberraschungen nicht vorüber. Als die Dunkelheit ihre Schatten über dem Walde ausbreitete, flammten Hunderte von farbigen Lampions im Walde auf und eine große Anzahl Pechfackeln, in den Waldboden gesteckt, gaben mit ihrem flackernden Lichte den altehrwürdigen Bäumen eine eigenartige Beleuchtung. Auch ein recht nettes Feuerwerk wurde abgebrannt und fand den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Im Saale dankte der Hauptmann der Brüderschaft, Herr Direktor A. Fey, im Namen aller Festtheilnehmer den Vergnügungs-Vorstehern in herzlichen Worten für die so vorzüglich getroffenen Festarrangements, und das auf die beiden Herren ausgebrachte Hoch fand freudigsten Widerhall. Gegen 11 Uhr wurde wieder unter Vorantritt der Musik und bei Fackelbeleuchtung nach Ohra zurückmarschirt, von wo Extrawagen der Straßenbahn die Festtheilnehmer nach Danzig zurückbeförderten. Das schöne Fest, das auch noch vom Wetter so begünstigt wurde, wird aber noch lange in der Erinnerung aller Theilnehmer zurückbleiben.

n. **Der Wohnungsverein für Danzig und Umgegend (E. G. m. b. H.)** hielt gestern Abend im Gesellschaftshause eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die hauptsächlich die Abänderung einiger Paragraphen der Vereinssatzungen zum Gegenstand hatte. Diese Abänderung ist dadurch bedingt, daß von Reichs- und Staatsbehörden, sowie von einzelnen Körperschaften die Hergabe von Baudarlehen von gewissen Bedingungen abhängig gemacht wird, z. B. daß den Genossenschaftsmitgliedern auf ihre Geschäftsantheile nur eine Dividende bis zu 4 Prozent gewährt werden darf — bisher konnte die Höhe derselben bis zu 5 Proz. betragen — daß ferner den im Dienstverhältniß zu den Darleihern stehenden Genossenschaftsmitgliedern ein bestimmter Theil der Genossenschaftswohnungen anzubieten ist, daß bei etwaiger Auflösung der Genossenschaft den Mitgliedern nur ihre Geschäftsantheile ausgezahlt werden dürfen und der Rest des Genossenschaftsvermögens für gemeinnützige, möglichst ähnliche Zwecke bestimmt wird, sowie daß eine Abänderung vorstehender Bestimmungen nur mit Genehmigung der Darlehen gewährenden Behörden und Körperschaften stattfinden darf. Die abzuändernden Paragraphen wurden hierauf in ihrem bisherigen Wortlaute und auch in der neuen Fassung verlesen, durchgesprochen und von der Versammlung angenommen. Nachdem dann seitens des Vorstandes noch bekannt gegeben, daß beschlossen worden sei, von dem am sogenannten Stiftswinkel in der Nähe des Olivaer Thores verfügbar gemachten Gelände und zwar von Block III eine größere Fläche zur Erbauung von etwa 8 Häusern mit kleineren und mittleren Wohnungen anzukaufen, knüpfte sich hieran eine längere Besprechung in Bezug auf die Einrichtung dieser Wohnungen, sowie über einige andere Vereinsangelegenheiten. Erst in vorgerückter Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

* **Auf der Bromberger Sanitäts- und Gewerbe-Ausstellung** haben von Danziger Ausstellern noch erhalten: Herr Hermann Raßmuß einen Ehrenpreis für einen Tragestuhl, Herr Emil Pöthig für Korb- und Krankenmöbel eine ehrende Anerkennung und Herr Max Pöthig für eine Krankentrage aus Rohr ebenfalls eine ehrende Anerkennung.

* **Die Hochfluthwelle der Weichsel** beginnt auf deutschem Gebiet sich bemerkbar zu machen. Thorn meldet heute früh 2,88 Meter Wasserstand. Warschau hatte heute 3,84 Meter am Pegel zu verzeichnen. Aus Santomir wird telegraphirt, daß im Oberlauf der Weichsel das Wasser fällt.

y. **Der Marienburger Eisenbahnverein** wird am Sonntag einen Ausflug nach Zoppot, Brösen und Westerplatte unternehmen, wozu die Eisenbahnverwaltung einen Sonderzug zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt von Zoppot nach Brösen und Westerplatte erfolgt über See auf Dampfern.

n. **Der Danziger Eisenbahn-Verein** wird sein diesjähriges Sommerfest am Sonnabend den 5. Juli Nachmittags im „Kleinhammer-Park" durch Konzert, Spiele für Kinder, Tanz, Feuerwerk 2c. begehen. Für die Festtheilnehmer wird die Eisenbahnverwaltung zur Fahrt von Danzig nach Langfuhr und zurück mehrere Sonderzüge zur Verfügung stellen.

* **Danziger Bürgerverein von 1870.** Morgen, Freitag, findet eine Besichtigung der Holmarbeiten (Ausbaggerung der Schuitenlake mit dem eigens konstruirten Saugebagger 2c.) statt, an der auch Damen theilnehmen können. Im Anschluß hieran wird auf einem Dampfer der Unternehmer, Herren Gebr. Goedhart, eine Rundfahrt auf der Weichsel und Schuitenlake unternommen, dann wird voraussichtlich nach Brösen und nach einem kleinen Aufenthalt daselbst zurück nach Danzig gefahren. Die Abfahrt erfolgt um 3½ Uhr Nachmittags vom Helaer Anlegeplatz zwischen Brodbänken- und Frauenthor. Theilnehmerkarten mit Coupons für die Fahrt à 15 Pf. pro Person sind bei Herrn A. Meyer, Jopen- und Ziegengasse-Ecke, nur bis Freitag, Mittags 12 Uhr, zu haben. Bei ungünstiger Witterung findet die Besichtigung am Sonnabend statt.

* **Der Hausfriedensbruch,** der gestern mitgetheilt wurde, hat sich nicht in der Goldschmiedegasse, sondern in einer Gasse am Holzmarkt zugetragen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** a) Durch Zuschlagsbeschluß: Langgasse 42 von dem Restaurateur Rohde auf den Restaurateur Josef Suske für 147 100 Mk. — Weidengasse 46 von der Firma Carl Steimmig & Co. auf die Danziger Privat-Aktienbank Aktiengesellschaft in Danzig für 115 470 Mk. — Am Olivaerthor 18 von dem Konditor Hermann Droß auf die offene Handelsgesellschaft E. u. C. Koerner für 101 000 Mk. übergegangen. — b) Durch Schenkung: Schellingsfelde, Oberstraße 97 und Unterstraße 3 von dem Tischlermeister Gustav Fast auf dessen Ehefrau Amalie Fast geb. Strehl (Grundstückswerth 65 000 Mk.) und c) Durch Erbgang: Petershagen hinter der Kirche 1 nach dem Tode der Frau Laura Müntz geb. Robert auf die Zimmermann F. W. C. Müntz'schen Eheleute übergegangen.

* **Wasserstandsbericht** vom 26. Juni. Thorn + 2,88, Fordon + 2,20, Culm + 1,62, Graudenz + 1,88, Kurzebrack + 1,84, Pieckel + 1,60, Dirschau + 1,62, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,42, Marienburg + 1,10, Wolfsdorf + 0,90 m.

* **Polizeibericht vom 26. Juni.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs, 2 Bettler. Obdachlos 4.

Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Stück grauer Kleiderstoff abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. 1 silb. Damen-Schlüsseluhr, abzuholen vom Schlosser Herrn Karl Balzuweit, Hundegasse 109, Hof. Am 11. Mai cr. Herrn-Siegelring mit glattem hellbraunen Stein, abzuholen vom Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Herrn Silber, Paradiesgasse 32. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist unter Geltendmachung ihrer Rechte im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Graues Jaquet, Quittungskarte und Zeugnisse für Paul Schlicht, braune Leder-Brusttasche mit Zeugnissen für Theodor Zels, zwei Fünfmarkstücke, kleine silberne Damenuhr mit Goldrand gez. St. 1876 oder 1878, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Versicherungswesen.

Im Monat Mai cr. wurden bei der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Rhenania in Köln, Abtheilung für Unfallversicherung, 484 Schäden angemeldet, darunter 2 Todesfälle. Verletzt wurden: 50 Kaufleute, 24 Landwirthe, 17 Metzger, 11 Aerzte, 11 Gastwirthe, 11 Schmiede, 10 Bäcker, 10 Geschäftsreisende, 10 Restaurateure, 8 Bauunternehmer, 7 Postassistenten, 7 Postschaffner, 7 Schreiner, 6 Anstreicher, 6 Ingenieure, 6 Klempner, 6 Schlosser, 6 Schuhmacher, 5 Lehrer, 5 Oekonomie-Inspektoren, 4 Buchhalter, 4 Dachdecker, 4 Stationsassistenten, 4 Stellmacher, 4 Zimmermeister und 241 Personen aus den verschiedensten Stellungen und Berufen. Von diesen Schäden ereigneten sich 13 Fälle durch Sturz mit dem Veloziped und 5 Fälle durch Insektenstiche.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	766,2	—	still	wolkig	15,6
Blacksod	760,3	SO	stark	heiter	20,0
Shields	770,3	SO	s. leicht	bedeckt	11,7
Scilly	761,0	O	frisch	wolkig	14,4
Isle d'Aix	758,3	OSO	mäßig	wolkenlos	18,6
Paris	764,7	O	leicht	wolkenlos	16,2
Vlissingen	768.4	OSO	schwach	wolkenlos	16,5
Helder	770,2	OSO	s. leicht	wolkenlos	18,0
Christiansund	770,1	W	leicht	Regen	12,3
Skudesnaes	770.8	NNW	mäßig	heiter	14,9
Skagen	769,7	W	schwach	Dunst	15,4
Kopenhagen	770,8	NNW	schwach	wolkenlos	18,5
Karlstad	770,0	O	leicht	wolkenlos	16,6
Stockholm	769.3	—	still	wolkenlos	17,7
Wisby	768,7	N	stark	wolkenlos	11,2
Haparanda	769,1	S	mäßig	heiter	11,2
Borkum	771,2	SO	schwach	wolkenlos	16,0
Keitum	771,5	—	still	wolkenlos	17,5
Hamburg	771,9	O	s. leicht	wolkenlos	16.0
Swinemünde	771,0	—	still	heiter	16,5
Rügenwaldermünde	770,4	SW	leicht	wolkenlos	12.4
Neufahrwasser	769,9	—	still	wolkenlos	16.1
Memel	768,6	SW	s. leicht	heiter	16,2
Münster Westf.	769,8	O	leicht	wolkenlos	15,2
Hannover	772.5	NNO	leicht	wolkenlos	13,6
Berlin	771,2	SO	leicht	wolkenlos	14,8
Chemnitz	770,5	ONO	schwach	wolkenlos	12,0
Breslau	769,4	NW	leicht	heiter	10,5
Metz	766.6	ONO	leicht	wolkenlos	14,5
Frankfurt (Main)	768,0	ONO	leicht	wolkenlos	17,0
Karlsruhe	767,1	NO	schwach	wolkenlos	14,6
München	767,8	O	frisch	heiter	14,7
Holyhead	765,9	SO	leicht	heiter	20,0
Bodö	769,3	W	leicht	bedeckt	7,8
Riga	767,2	W	—	wolkenlos	15,2

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt und zwar meist hoch, mit einem Maximum über 771 mm über Jütland und Nordwestdeutschland und einem Minimum unter 758 mm über dem Golf von Biscaya. In Deutschland ist das Wetter heiter und trocken, im Binnenland überall kühl.

Fortdauer des herrschenden Wetters bei steigenden Tagestemperaturen ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 26. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	vorwieg. heiter	Cherbourg	0
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	0
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	4
Münster	0	vorwieg. heiter	Prag	0
Breslau	0	vorwieg. heiter	Krakau	3
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	14
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	2
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. Juni.

Angekommen: „Hooghammen," Kapt. Leven, von Saßnitz mit Kreide. „Cairnavon," SD., Kapt. Flied, von Blyth mit Kohlen. „Maastad," SD., Kapt. Kremer, von Antwerpen mit Thomasmehl.

Gesegelt: „Sexta," SD., Kapt. Hansen, nach Flensburg via Stettin mit Gütern. „Clio," SD., Kapt. Wybrands, nach Amsterdam mit Gütern. „R. F. Berg," SD., Kapt. Persson, nach Kopenhagen mit Gütern. „Reval," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Holz und Gütern. „Carl," SD., Kapt. Eckart, nach Königsberg leer. „Alice," SD., Kapt. Petterson, nach

Horsens mit Holz. „Dora," SD., Kapt. Lomer, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, 26. Juni.

Angekommen: „Titan," SD., Kapt. Hazewinkel, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern.

Einlager Schleuse vom 25. Juni.

Stromab: D. „Bertha", Kapt. Poerschke, von Elbing, D. „Frisch", Kapt. Bellmann, von Königsberg an A. Zedler-Danzig, D. „Autor", Kapt. Koschke, von Königsberg am Emil Berenz-Danzig, D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Graudenz an Johs. Ick-Danzig, sämmtlich mit div. Gütern.

Stromauf: D. „Julius Born" Kapt. Schillkowski, und D. „Verein", Kapt. Koch, von Danzig mit div. Gütern, an v. Riesen-Elbing bezw. Meyhöfer-Königsberg.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 26. Juni 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 2 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 30—31 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 1 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 78 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—26 Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 50 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 45 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 42—43 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schafe: Mittelmäßig, geräumt.
Schweinemarkt: Lebhaft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco $48^1/_4$ Pfg.

Hamburg, 25. Juni. Kaffee good average Santos per Juni $27^3/_4$, per September $28^1/_4$, per December 29, per März $29^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 25. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni $5{,}97^1/_2$, per August 6,15, per Oktober $6{,}47^1/_2$, per December 6,62, per März $6{,}87^1/_2$, per Mai $7{,}02^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 25. Juni. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6,70

New-York, 25. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	24./6.	25./6.		24./6.	25./6.
Can. Pacific-Actien	$132^3/_8$	$132^5/_8$	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	75	75	per Juni	4.80	4.75
" " Preferr.	—	—	per August	4.85	4.85
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	4.95	4.95
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Juli	$80^3/_8$	$79^3/_8$
			per September	$77^5/_8$	$77^1/_8$
Zucker Muscovad.	3	$2^{13}/_{16}$	per December	$78^5/_8$	$78^1/_8$

Chicago, 25. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	24./6.	25./6.		24./6.	25./6.
Weizen			Schmalz		
per Juli	$74^3/_8$	$73^5/_8$	per Juli	$10.67^1/_2$	$10.57^1/_2$
per September	$72^1/_4$	$71^3/_4$	per September	10.70	10.60
per December	$72^7/_8$	$72^1/_2$	Pork per Juni	18.40	$18.22^1/_2$

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand 1.56 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Witt	D Thorn	Güter	Danzig	Thorn
Wutkowski	D. Minden	Schleppdampfer	do.	Warschau
Wessalowski	Kahn	Güter	do.	do.
Mirecki	do.	do.	do.	do.
Wilgorski	do.	do.	do.	do.
Strahl	do.	Gerberstoff	Hamburg	do
Greiser	do.	Güter	Danzig	do.
Kubatzki	do.	Rübenschnitzel	Leonow	Danzig
Krause	do.	do.	do.	Danzig

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute bei Nr. 127, betreffend die Firma „F. Plagemann", Danzig, Folgendes eingetragen: Die Gesammtprokura der Kaufleute Julius Kubies und Heinrich Raetzel ist erloschen. Dem Kaufmann Heinrich Raetzel in Danzig ist Einzelprokura ertheilt worden.

Danzig, den 21. Juni 1902. (9105

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 749 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Hermann Katz & Co." in Danzig eingetragen, daß der Kaufmann Hermann Katz aus der Handelsgesellschaft als Gesellschafter ausgeschieden und die Gesellschaft aufgelöst ist. Der bisherige Gesellschafter Louis Katz ist alleiniger Inhaber, welcher das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortführt. (9104

Danzig, den 24. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns John Pawlowski in Danzig, Langgarten 25, wird behufs a) Wahl eines neuen Gläubigerausschusses eventl. Wahl von Gläubigerausschußmitgliedern neben den bisherigen b) Wahl eines neuen Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 2. Juli 1902, Vormittags $11^1/_4$ Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen. (9109

Danzig, den 24. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, am Johannisberge Nr. 8 belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Blatt 264 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesitzers Conrad von Mellenthin eingetragene Gebäudegrundstück

am 23. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Stallgebäude und Wagenremise, hat eine Größe von 8 ar 58 qm und einen Gesammtnutzungswerth von 5220 Mark (Artikel 386 der Grundsteuermutterrolle, Nr 383 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen $\frac{1030}{260}$ 2c., $\frac{1131}{264}$ 2c. des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr). (7667

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 21. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Schlußvertheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maurermeisters Alexander Truschinski, hier, soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind Mk. 6552,17 verfügbar, wovon Mk. 1083,75 absonderungsberechtigt sind. Für die nicht absonderungsberechtigten Forderungen in Höhe von Mk. 90638,04 verbleiben somit Mk. 5468,42 zur Vertheilung.

Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Zoppot, den 22. Juni 1902. (9121

Der Konkursverwalter Conrad Elstorpff.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Elly

in ihrem 18. Lebensjahre.

Danzig, den 26. Juni 1902.

Carl Block nebst Frau und Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns von Nah und Fern bei dem Heimgange meines einzigen Sohnes, unseres lieben Bruders, zugegangen sind, für die herrlichen Blumenspenden sagen wir hiermit Allen unsern tiefsten, innigsten Dank.

W. Ellwardt und Töchter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Blech bei der Beerdigung unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Danzig, den 25. Juni 1902.

J. Hauschulz und Geschwister.

Gestern Mittag $2^1/_4$ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere heißgeliebte theure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Schultz
geb. Wieck

im 53. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Neufahrwasser, den 26. Juni 1902.

Heinrich Schultz.
Anna Schultz.
Liesbeth Schultz.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Die glückliche Geburt eines gesund. Töchterchens zeigen hiermit an,

Danzig, 25. Juni 1902.

Albert Schütz u. Frau geb. Adrian.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 27. Juni, Abends $7^1/_2$ Uhr.
Sonnabend, den 28. Juni, Morgens $9^1/_4$ Uhr.
Neumondsweihe u. Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen: Morgens $6^1/_2$, Abends $7^1/_2$ Uhr.

Der Heu-Ankauf

für die Militär-Magazine in Danzig, Langfuhr und Pr. Stargard wird in den nächsten Tagen beginnen. Gutgewonnenes, trockenes Heu kann direkt von der Wiese zugeführt werden. (9053

Proviantamt Danzig.

Flüg. g. T. b. Brodbänkeng. 48,1.

Einige alte Nachlaßsachen: 1 Kommode, 1 Wasch-Toilette, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Küch.-Schrank billig zu verk. Näheres Hirschgasse 10, parterre links.

Bettgestell mit Matratze für 12 M. zu vrk. Allmodeng. 1, pt. r.

Ein 2-pers. Bettgestell m. Federmatratze Umstände weg. f. 5 Mk. zu verkaufen Häkergasse 1, 2 Tr.

Schmiedegasse 16, 2, ist ein Waschtisch mit Marmorplatte zu verk.

Fast neu. birk. Kind.-Auszbttgest. bill. zu verk. Spendhausneug. 5, 3.

Ein 2thür. birk. Kleiderschr., fast neu, bill. zu vrk. Weinbergstr. 10.

Ein Bettgestell mit Matratze zu verkaufen Poggenpfuhl 8, Hof.

Bettgest., Fdrmatr. 18, Sopha 20, Kdrwag. 6, Komm. 5, Tischchen 2, Stühle 1 Mk., zu vk. Poggenpf. 26.

Sehr gute Möbel zu verk. Fischmarkt 8, 1, von 9-12 u. 3-8 Uhr: 1 nßb. Büchersch., 1 Plüschgar. m. Sess., 1 Schreibt., 1 Kldsch., 1 Vert., 1 Salont., 1 Schlafs., 1 Plüschsoph. 1 gr. u. 1 kl. Trumeausp. m. geschl. Glas, 2 Paradebettgestelle, 2 Satz Betten, Rohrlehnstühle, Salonuhr, Regulat., Plüschtepp., Ruhebett, 1 nußb. Buffet, 1 Bettschirm, 1 Wasch-, 2 Nachttische m. Marm., 1 mah. Spieg., Vert., Pfeilerspieg. (2177b

Birk. Ausziehbettgestell mit Fdrm. 20, mah. Kleiderschrank 30, Vertikow 30, Sophatisch 10 Mk. zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Gr. Bett 4 M. Langgart. 73, Th. 6.

Chaiselongue (Ruhebett) zu vrk. Hirschgasse Nr. 1, **Seeger.**

Birk. Kldrsp., Bettgest. m. Matr., Wäschespind zu vk. Häkerg. 20, pt.

Fortzugshalber mehrere Möbel billig zu verkaufen Tobiasgasse 32, 1 Tr.

Waschti. m. Marm., Kldrsch., Tisch, Bettg. m. Mt., Sp. Poggenpf. 20, 2.

Fortzgsh. Sach., a. e. g. Nähmasch. billig zu verk. Heil. Geistg. 124, 4.

F. neuer hrsch. Küchentisch billig zu verkaufen Rosengasse 3, 1.

Rüben- und Wruckenpflanzen

zu verkaufen (8962
Rieselfeld bei Heubude.

Gr. Schneidertisch, 3 m lang, 3 Flaschenkörbe für Weinflaschen zu vk. Kohlenmkt. 10, Lad. (2304b

Repositorien m. Glasthür., Tombänke, Glask. z. vk. Kohlenmarkt 10 i. Lad. (2303b

Gelegenheitskauf!

Eine große Serie
heller Jaquets,
darunter sehr viele
mit Seide gefüttert,
verkaufe ohne Rücksicht auf ihren Werth, so lange der Vorrath reicht, (8965
à 3 Mark.
Max Fleischer,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10.

Billard b. z. vk. Altst. Gr. 96. (2280b

Wenig gebr. **Nähmaschine** billig zu verk. Adebargasse 7, prt. (2381b

150 Liter Milch, zweimalige Lief., sofort zu vergeben. Off. unt. B 210 an die Exp. (2416b

Columbia-Rad

Freilauf, Rücktrittbremse, tadellos in Ordnung, billig verkäuflich Langenmarkt 27, Zig.-Gesch. (2419b

140 neue Betten und Kissen, 200 Regulat. u. Taschen-Uhren spottbillig zu verkaufen (2417b **Milchkannengasse 16, 1 Tr.**

Inf.-Spannbr. z. vk. Hundeg. 13, 2.

Automobil

Bewy-Motor, Dreisitzer, fast neu, bill. verkäufl. Offert. unt. B 259 an die Exped.

4fl. Kochapp. z. vk. Vrst. Grb. 52, pt.

Columbia-Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. 2438) **Töpfergasse 1.**

Noten, auch neuere Sachen f. Klavier, mittelschwer, billig zu verkaufen. Besichtigung 9-3 Uhr. **Hakelwerk 5, unten.** (2428b

Patent-Flaschen f. zu verkaufen. Schleusengasse 13, 1, **Kabars.**

Kinderstuhlwag. 2,50 u. Hängelampe 2 Mk. z. vk. Dreherg. 21, H., 2.

Poggenpf. 86, 1, e. Roßh.-M. z. vrk.

Eine Turnerfahne billig zu verkaufen Strandgasse 3, 1 Tr.

Gut erhaltenes herrschaftliches Küchenbuffet, auch sehr passend für Restaurateure, zu verkauf. Offerten unt. B 228 an die Exp.

Schaukelstuhl b. z. h. Breitg. 28.

Ca. 4 Morgen Roggen auf dem Halm, ein zugfestes **Arbeitspferd, einen Kremser** für 8 Personen und ein

Rosswerk

zu verkaufen
Anton Kreft, Steindamm 2/3.

Antike Uhr, antikes Geschirr, Spiegel, Betten zu verk. Häkergasse 13, 1 Tr., links, 2. Thüre.



Ein Hochsee-Motorboot 8 HP., aus Stahl, 10 m lang, ist umständehalber zu verkaufen. Näheres Neufahrwasser, „Hotel zu den Provinzen“.

Gut gepfl. **Briefmarkensammlung** mit 66% unter Senf zu verk. Gefl. Off. unt. B 310 an die Exp.

Gut erhalt. Damenrad bill. z. vrk. Fischmarkt 9, i. Laden.

Herren- u. Damen-Fahrrad „Triumph“ billig verkäuflich **Zoppot Hôtel Pommerscher Hof.**

Eine Wendeltreppe mit Holzstufen billig zu verkauf. Cafe Hohenzollern Langenmarkt.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

am 1. Juli cr. verkaufe ich sehr billig sofort: **2 gr. Repos.** mit Glasthüren, **1 Ladentisch, 1 Kasse, 1 gr. Spiegel** mit Konsole, **1 mess. Schaufensterstellage, 1 gr. u. 2 kl. Schankasten, die Gaseinrichtung, diverse Büsten, Tische, Stühle, kl. Regale etc., 1 Geldschrank und 1 gr. eis. Ofen.** Die ganze Einrichtung ist sehr gut erhalten u. eignet sich vorzüglich zur Etablirung neuer Geschäfte versch. Branch.
Peter Claassen, Danzig, **Langgasse 73,** Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur.

Eine Partie Konservenglf. mit Deck. zu Honig 2c. v. 1, 2 Pfd. Inh. u. größ. zu verkf. Kneipab 24.

Fahrd (Vllgm.) 35 M. Brodg. 48, 1.

Einen Posten Strandschuhe aller Art und Farben ganz billig zu verkaufen **Altstädtischer Graben 81, M. Geng.** (2477b

Vorst. Graben 42, im Keller, ein Harmon., Spiegelsp., 2 Kinderbettst., 1 Handwag. bill. zu verk.

Ein gut. erh. Gartenstuhl billig. Näh. Brodbänkengasse 22, part.

Diplomaten-Schreibtisch

mit Auszug, Herrenschreibtisch, mehrere Chaiselongues, Sophas, Plüschgarnituren, Spiegel u. Schränke bill. zu hb.
Ecke 2. Damm Nr. 1.

Alte Sachen billig zu verkauf. Lgf., Mirch. Weg 26. **Spirowski.**

Ein kl. Bierapparat bill. zu verk. Langfuhr Kastanienweg 15, Sout.

Grabgitter bill. z. verkaufen Kneipab 7-8.

Ein transportabler Kochherd mit Bratofen, Wärmspind bill. zu verkauf. Holzgasse 11, 2 Tr.

Wenig benutzter Sportwagen ist Breitgasse 35 zu verkaufen.

Wohnungsgesuche

Wohnung gesucht von kinderlosen Herrschaften z. Miethspr. v. 600-700 Mk. Ausf. Off. u. B 197 an d. Exp. d. Bl. (2403b

Subalternbeamt., kdrl., s. z. 1./10. Whn. v. 2 gr. Zm., Ent., h. K. u. Zb. Vorst., Ndrst. u. Altst. ausgeschl. Pr. b. 360 M. p. Jahr. Off. u. B 271.

Kinderlose Beamtenfamilie sucht z. 1. Oktober Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, 1 bis 2 Tr. hoch. Off. m. Preisangabe unter B 270 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohn. v. 2 Stub., Cab. u. Zub. w. v. 1. Okt. auf d. Altstadt gesucht. Off. m. Pr. unt. B 265 an die Exp.

Eine Wohnung mit **Rolle** von sogleich od. Oktober gesucht. Off. unt. B 257 an d. Exp. d. Bl.

In Langfuhr sucht ein ruhiger Miether (Hausst. 2 Pers.) z. 1. Okt. frdl. Wohn. v. 3 Zimm., Entr. u. Zub., 1 od. 2 Tr. Off. m. näh. Ang. unter B 243 an die Exp. d. Bl.

Werftbeamt. sucht i. d. Nähe Whn. Prs. 20 M. Off. u. B 238 an die Exp.

Eine Kellnerin sucht Wohnung von gleich. Offert. mit Preisangabe u. B 233 an die Exped.

Beamter sucht Wohn. z. 1. Okt. v. 2 Zim., Entr. u. Zub., i. d. Nähe d. Hauptbhnh., monatl. bis 25 Mk. Off. unt. B 235 an die Exp. d. Bl.

Wohn., Stube, Kab. u. Zub. 1. Okt Petersh., Schw. Meer, Sandgr. Off. m. Pr. u. B 328 an die Exped.

Jg. Ehepaar, Beamt. sucht 2 Stub. u. helle Küche z. Oktbr. zu mieth. Off. mit Preis u. B 294 an d. Exp.

Beamter ohne Kinder sucht Wohnung zum 1. Okt. v. 2-3 Zimmern, Zub. heller Küche, Nähe Kaiserl. Werft Off. m. Pr. u. B 231 a. d. Exp. (2444b

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet od. 3 Zimmer, reichl. Zubeh., zum Okt., Nähe Bahnhof zu miethen gesucht. Off. u. B 279 an die Exp.

Wohnung v. 2 Zimm., Cab. u. Zbh. wird v. ruhig. Einw. zum Okt. von Hundeg. b. Heil. Geistg. u. üb. 2 Tr. hoch gesucht. Off. u. B 291 a. d. Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. Wohn. Preis 15-17 Mk. Würde Vicewirth od. Portierstelle annehmen. Off. u. B 284 a. d. Exp. erb.

Gesucht e. Wohnung passend zur Häkerei wo Kaserne sich befindet Off. u. B 295 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör wird von e. kinderlosen Beamten zum 1. Oktob. ges. Offert. unter B 293 an die Exp.

In Langfuhr wird zum 1. Oktob. von kinderlos. Ehepaar eine Wohnung von 3 Zimmern, Mädchengelaß und allem Zubehör gesucht. Off. mit Preis u. H. Z. abzug. in d. Papierhandl. d. Hrn. **Arndt,** Hauptstr. 106

Zimmergesuche

Ein **möbl. Zimmer** mit Klavier, sowie Pension, wird für eine Dame gesucht. Offrt. unter B 258 an die Exp. d. Bl.

Kellnerin sucht ein ungenirtes Zimmer. Offerten unter B 247 an die Exp. d. Bl.

Hundegasse 102, 1. Etage,

sind 2 hochelegante große Vorderzimmer, evtl. für Bureauräume passend, per sofort oder später sehr billig zu vermiethen. Elektr. Beleuchtung, Dampfheizung vorhanden. Besicht. jederzeit. Zu erfr. 1. Etage. (9110

Ladenfräulein sucht billig Kabinet mit Pension. Off. mit Preisang. u. B 329 Exp.

Junger Beamter sucht zum 1. Juli 1—2 möbl. Zimmer in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe unt. 9120 an die Expedition. (9120

Junge Dame sucht im Vorort Danzigs bei einer Wittwe möbl. Zimmer ev. mit Pension. Off. mit Pr. u. B 292 E.

Gesucht ab 1. Juli (9081 **möbl. Zimmer** für einen Herrn. Off. m. Prsang. u. 9081 a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht in Langfuhr **möbl. Zimmer,** evtl. mit Pension. Offerten unter B 252 an die Exped. d. Blatt.

Div. Miethgesuche

Suche z. 1. August in Langfuhr **eine Tischlerwerkstelle** nebst **Wohnung.** Offert. unt. B 76 an die Exped. d. Bl. (2316b

Schankgeschäft mit Restaur. sofort oder Okt. zu mieth. gesucht. Off. unt. B 274 an die Exp. d. Bl.

2 grosse helle Bureauräume werden in der Nähe des Zentralbahnhofs per 1. Oktober cr. zu miethen gesucht. Vorhandene Telephonanlage bevorz. Offert. mit Preisangabe unter B 302 an die Expedition d. Bl. (9123

Wohnungen.

Innere Stadt

Altstädt. Graben 93, vis-à-vis der Markth., herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenk. 2c. f. 830 Mk. z. 1. Oktober zu vermieth. Näh. **4. Damm 13, Laden.** (9002

Heil. Geistgasse ist Stube, Kab., Küche, z. vm. Pfefferstadt 11. (2340b

Häkerg. 4, nahe der Markthalle, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Näheres 3. Damm 2. (2345b

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Kab. u. Zub. (Waschk.), Hausthor-Ecke (Postamt) z. 1. Okt. zu verm. Besicht. 11-1 u. 4-6. Näh. gegenüb. Altstädt. Graben 32, 1 Tr. (8996

Hochherrschaftliche Wohnungen in schöner Lage, von 4 und 6 Zimmern per Oktober, von 5 Zimmern per sogleich oder spät. nebst reichlichem Zubehör, auf Wunsch mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres von 11—1 und 3—5 Uhr Weidengasse 29, Komtoir. (1621b

Langermarkt 42
2. Etage, 3 Zim., Bad, Küche, Zub. 3. Etage, 4 Zimmer, gr. Zubehör, einzeln auch zusammen, gleich od. Okt. zu vm. Meld. prt. 10-1. (2319b

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Stube, Kch., Zubeh. im Seitenfl. an alleinst. Leute v. 1. Juli f. 15 M. zu verm. Näh. Schwarz. Meer 4. (8723

Zum 1. Juli Zimmer, Küche und Boden zu verm. Näheres Pfefferstadt 56, Keller. (8779

Poggenpfuhl 24-25, Gartenhs., ist die 3. Etage, bestehend aus 4 bezw. 6 Zimmern, Balkon, Bad u. viel Zubeh. per sofort od. spät. zu vm. Pr. 600 bezw. 800 M. Näh. Poggenpfuhl 22/23 pt. (8945

Hochherrsch. Wohng. 5 gr. Zim., Badez., Gaseinrichtung, Waschküche u. viel Nebg. p. Okt. Breitg. 128/29 z. vrm. Näh. Komtoir **Georg Lichtenfeld & Co.** Besichtigung von 9—1 Uhr. (6664

Engl. Damm, St., gr. Cb., Entr., h. Kch., Bd. u. K., mon. 21 M., 1. Juli zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (2261b

Wohnungen 3 Zimmer bill. z. vrm Nh. Langgarterwall 10, **Dunckern.** (2327b

Kleine Wohnungen à 20 und 23 M. sofort od. später zu vermiethen. Langgarten 73. Näh. parterre im Laden. (2249b

Eine kl. Wohnung u. Zubehör ist Holzgasse 22 zum 1. Juli zu verm. Näh. im Laden. (2313b

Pferdetränke 13 sind helle frdl. Wohnungen v. 2 Zimm., Küche, Bod. u. all. Zub. zu verm. (2334b

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Boden, neu renovirt, für 21 Mk. zu verm. Reitergasse 14, 1 Tr. (8887

Hundegasse 112 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimm. u. Zub., fortzugshalb. z. 1. Juli od. später f. 1050 Mk. zu vrm. Näh. das. 2 Tr. (2055b

Okt. 1. Etg., 6 Zimmer Badestube 2c. Fleischerg. 72 zu v. Bes. 10-1, 4-5½. Näh. prt. (2318b

Herrschaftliche Wohnung Abegg-Gasse 1a, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, 1. Okt. zu verm. Miethe 500 Mk. Näh. 2. Etg. **Glodd.** (2207b

4. Damm 3 ist die 3. Etage, 2 Zimmer, 2 Kab., Entree, Küche, Boden und Keller zum 1. Oktober an ruhige Einw. zu verm. Näheres part. (2063b

Mauergang 1, 1, ist eine freundl. Wohnung z. 1. Juli f. 23 M. mon. zu vm. Näh. Junkergasse 5. (8876

Weickhmannsgasse 4, Wohnungen für 14-20 Mk. Näh. Thornscherweg 12, Lad. (2465b

Kl. Wohn. z. v. N. Nied. Seigen 1.

Heilige Geistgasse 6 ist versetzungshalb. die 2. Etage, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, von sogleich oder 1. Oktober zu verm. Preis pro anno 600 Mk. Besicht. derselben von 11—2 Uhr Nachm. (2429b

Holzgasse 12, 3, ist eine frdl. Wohn., 3 Zimm., Entr., h. Küche u. Zub. 1. Juli cr. zu vm. (2430b

Frdl. Wohn., 2 Stuben, gr. Ent., Zub. zu Oktbr. Prs. mon. 33 Mk. Näheres Sandgrube 53. (2437b

4 Zimm. u. sämmtl. Zub. all. hell, 2. Et. z. 1. Okt. zu v. N. Fleischerg. Nr. 39 pt. Prs. p. a. 675 Mk. (2432b

Hundeg. 24, 2 Stb., Kch., Hinterg. Stb., Kb., Kch. renov. sogl. zu vm.

Paradiesgasse 31 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zub. v. 1. Juli od. 1. Okt. zu verm.

Helle Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller, v. sof. zu verm. Pfaffengasse Nr. 6.

Leer. Vorderzimm., viel Nebgel., 1 Tr. z. v. Näh. Schüsseldamm 5b, 1.

Für 9 Mk. Stb. in d. Breitg. z. 1. J. zu vm. Näh. Altst. Graben 93, pt. l.

2 neu tapezirte Wohnungen von Stube, Küche u. Bod. z. 8—10 M. zu vermieth. Fleischergasse 88, 1.

Jungferng. 5, Wohn. z. v. Näh. pt.

Weidengasse 42 gr. Stube, auch Stube, Kab. zum 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung für 13 Mk. sofort zu vermiethen Hühnerberg 5.

2 Wohnung. zu 15 u. 13 Mk. 1. Juli z. vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

Schwarz. Meer, Gr. Bergg. 19, 1, Wohnung v. 2 Zimm., hell. Entr., gr. Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. vrm.

Umständeh. 2 Stb., Kch. p. 1. Juli zu verm. Brodbänkengasse 32.

Tobiasgasse 6, 1, Vorderwohn. an ruh. kinderl. Leute zu verm.

Eine frdl. Wohn. Stube, Kch., Bd. sof. zu vm. Große Berggasse 4, 2.

Hundeg. 24 kl. Hofstb. a. e. Pers. g.

Kl. Wohnung z. vm. Töpferg. 21.

Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree u. Nebengelaß v. 1. Juli zu vermiethen Reitergasse 8.

Wohnung zum 1. Juli Schüsseldamm 25 zu verm. Zu erfr. part.

Ein frdl. Zimmer u. gr. h. Küche f. 16 Mk. mtl. zu vm. Fleischerg. 47a.

E. Stube, Kab., Küche, Boden zum 1. Okt. zu vrm. Tagneterg. 13, 2 Tr.

St. Katharinenkirchenst. 12 ist e. kl. Wohnung zu vrm., zu erfr. unt.

Hofwohnung best. aus gr. Stube gr. Küche u. Kammer p. 1. Juli zu vm. Prs. 16 M. Näh. Hl. Geistg. 92, 1

Bischofsgasse 39 eine Stube mit Zubehör für 12,50 M. zu vrm.

8—9 Zimmer, Badestube, Balkon, Zubehör, Gas, 3—4 Zimmer, Balkon, Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näher. **Weidengasse Nr. 47, 2 Tr. links.**

Vorstädt. Graben 31, Wohnung von 4 Zimmern, Burschengelaß resp. Mädchenstb., Küche 2c. von sof. od. spät. versetzungsh. z. verm.

Schäferei 4, Wohnung v. leerer Stube, Cab., Küche u. Feuerungsgel. z. verm. Näh. im Schank, das.

Frdl. leeres Zimm. an anst. Pers. sof. bill. zu vm. Hakelwerk 5, 2 Tr. l.

Tobiasgasse 1 u. 2, 2 Stuben, Küche u. Keller, zum 1. Juli zu verm. Näheres im Laden.

Herrschaftl. Wohnung, Altst. Graben 48-49, 1. Etg., 4 Zimmer, Mädchenstube, große helle Küche, Boden, Keller, gemeinschaftliche Waschküche und Trockenboden zum 1. Oktober zu verm. Zu erfragen im Laden.

Faulgraben 14 ist eine kleine Hofwohnung zum 1. Juli zu vm.

Wallplatz 7-8, Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet, Entr., Kch., Boden u. Keller zum Oktober zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

2 Stub., Küche u. Zub. sof. oder 1. Aug. zu verm. Hakelwerk 5, 2 l.

Straussgasse 4, 2 Tr., herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, großes Entree und reichlicher Zubehör, für 900 M. Näheres Frauengasse 45. (2409b

Eine Wohnung, Stube, Küche, B. von gleich Fleischergasse Nr. 77.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree u. Zub. von sogleich od. später zu verm. Näh. Hirschgasse 10, part. links.

Eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Badezimm., Mädchenstube u. sämmtlichem Zubeh., p. sof. od. 1. Juli zu verm. Steindamm 24a. (9088

Gartengasse 1 Wohnung von 4 Stuben, Entree, Küche mit Kammer, Boden, Kell., Waschk., Hofr., p. 1. Okt. zu vrm. (2376b

Hirschgasse 12 Wohn. v. Stube, Kab. u. reichl. Zubeh., neu ren., zu verm. Näh. prt. lks. (2385b

Holzgasse 7 herrsch. Wohn., 4 Zim., Balkon, Bad preiswerth zu vermiethen. Näh. das. i. Lad. (2389b

Wohnung von 3 gr. Zimmern, Entree, heller Küche, Keller, Boden zum 1. Oktober zu verm. Pfefferstadt 59. (2373b

Neubau, Engl. Damm 6b, in der Nähe von Schäferei, sind noch einige Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern im Preise von 350—500 Mk. zu vermieth. Näheres beim Polier oder im Hintergebäude bei Herrn **Liedke,** daselbst. (2351b

H. Hofwohn., Z., Cab., Kch., St. z. 1./7. f. 17 Mk. Langgrt. 45, 1. (2265b

Petershagen 10, neben der Kirche, herrsch. 7 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieth. Garten u. Pferdestall vorhanden. Näheres dortselbst und Holzmarkt 7, part., Privat-Komtoir. (9028

Stube, Kab, Küche zu verm. per sof. Vorst. Graben 66, 1. (2356b

3 Zimmer u. Zubehör sogleich Jungstädtgasse Nr. 5 zu vermiethen. (1745b

Versetzungshalber Steindamm 31, 3 Zim., gr. Kch., 2c., sogl. zu vm. Pr. 500 M. Näh. Komtoir. (2476b

Kl. Wohn. zu vrm. Jungferng. 21.

Kl. Hosennäherg. Stb., Kch., Bod. zu vm. Näh. Brodbänkeng. 22, pt.

Eine kl. frdl. Wohnung vom 1. zu vermiethen Rammbau 12.

Hirschgasse 8, Hofwohnung für 15 Mk. zum 1. Juli zu verm.

Breitgasse 42, 3, Stube, Küche, Nebengel. an ruh. Einw. zu verm. Näh. Breitgasse 107, im Laden.

Rittergasse 5, pt., Entr., 2 Stub., Kch., Bod., Kell., Hof f. 27 M. sof. resp. 1. Juli zu verm. Näh. das.

Frdl. Wohn., 2 Stb., umständeh. bill. zu verm. Jungferngasse 15.

Pfefferstadt 44 Kellerwohn. an ruh. Leute zum 1. Juli zu verm.

Holzgasse 16 ist e. freundl. Wohnung v. Stube, Kab. u. K. sof. bill. zu vm. Nh. Tagneterg. 1, p.

Lastadie 40, 2 Tr. 9128 herrsch. Wohn. 5 Zimmer, Bade-, Mädchstb. u. Z. p. 1. Okt z. vm. Näh. Hopfeng. 98/100 bei **A. Fuhrmann.**

Breitgasse No. 83 ist eine Vord.-Wohn. 2 Stub. Küche, Boden sofort zu vermieth

Petersilieng. 11 sind 2 kleine Wohnung. von gleich o. spät. z. vm

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabin.,** heller Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise v. 18, 21 u. 22 Mk. monatl. sof. od. spät. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (9122

Fleischerg. 47b, p., Woh., 4 Zim. all. Zub. v. gl. od. sp. z. v. N. 1 Tr. l.

Kl. Whn. 15,50 Brodbänkng. 48, 1.

Kehrwiederg. 2 Wohn. f. 13,50 Mk. zu verm. Näh. Pfefferstadt 50, 2.

Ankerschmiedeg. 1, 3 Tr., ist eine Wohnung zum 1. Juli zu verm.

Wohn. Johannisg. 10 u. 13 M. gl. o. sp. z. vm. N. Breitg. 87, Biergesch.

Fleischergasse 81 sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen.

Vorst. Grab. 17, pt., frdl. gr. St., Küch. K. Nebeng. 1. Juli zu vm.

Kohlenm.-Halle 2, a. alt. Zeugh., St., Kch., K. f. 12 M. 1. Juli zu vm.

Stube und Küche gleich zu vrm. Baumgartschegasse 18, Hof, lks.

Straußgasse 7a, Hintrh., hübsche Wohnungen v. 2 Stub. u. Zub. sof. zu vm. Miethe p. Mon. 19 Mk. Zu erfrag. Straußg. 7c, b. Albrecht.

2 Stuben, Kab., Kch., Kell., Boden fortzugsh. z. 1. Juli od. 1. August zu vrm. Tobiasgasse 32, 1 Tr.

Eine Wohnung f. 17 Mk. zum 1. Juli zu verm. Faulgraben 17.

Gr. Nonneng. ist Stb., Kch., Bod. z. 1. Juli z. vm. Näh. Tischlerg. 20, pt.

Kl. Wohnung f. 11 Mk. zu verm. **Drehergasse 7, Hof, Nanjeck**

Scheibenrittergasse 1, 4 Tr., ist e. Wohnung, Stube, Küche, Bod. per sof. zu verm. Näh. bei **W. Riese,** Breitgasse 127, Laden.

Fraueng. 28, 2, Wohn. v. 2 Zimm., Cab. v. sof. o. sp. zu vm. Näh. 1 Tr.

Paradiesgasse 36, 1. Etage, Wohnungen v. 4 u. 3 Zimmern p. sofort zu verm. Näh. part. (2460b

Brodbänkengasse 24, 2 Trepp., herrschaftl. Wohnung, 4 gr. Zimmer, Entr., Mädchenstube, Küche, Keller, Trockenboden, Waschküche zum Oktober für 900 Mk. zu vermiethen. (2472b

Wohn., 18 u. 19 Mk. Fischmkt. 15. (2463b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Wohnungen (2215b von 3, 4 u. 5 Zimmern, Balkon, Bad u. viel Zubehör z. Oktober auch früher zu vm. Pr. 360, 400 u. 800 Mk. N. Jäschkenthalerw. 17b.

Langfuhr, **Hauptstraße 57, 2 Tr.,** (Posthorn)
hochelegante Wohnung,
7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer, Garten pp., **Zentralheizung** und elektr. Beleuchtung zum **1. Oktbr.** zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall pp.
8376) H. Barczewski.

In Langfuhr, Bahnhofstraße 1, Stube, Cabinet u. Zubeh. zu vm. Näh. daselbst 3 Tr., lks. (2386b

Hochherrschaftl. Wohnungen in Langfuhr v. 3-7 Zimm., Pferdest., Garten u. Remise, evtl. v. gleich zu vermieth. Näheres dortselbst **Markowski,** Heiligenbrunnerweg 13, Langf. Kredit-Verein, **Hotel Brammert** u. Holzmarkt 7, parterre, Privat-Komtoir. (9029

Langfuhr, Brunshöferweg 24, eine Wohnung, 2 Zimmer, Cab. u. Zubehör, Eintritt i. d. Garten u. Laube vom 1. Juli od. später zu vermiethen. Näh. das. part.

Stube, Cabinet, Küche mit auch ohne Möbel p. 1. Juli, Nähe Jäschkenthaler Wald, an Sommergäste zu vermiethen. Offert. unt. B 296 an die Exp.

Hauptstraße 104, Wohnung v. 3-5 Zimmern, Bad, Zubeh. v. gleich od. Oktober, Jäschkenthal. Weg 2c, 4 Zimmer, Veranda, Zubeh., eventl. Garten und Bad von gleich, sowie 1. Et. 5 Zimmer Veranda, Bad, Zubehör todesfallshalber vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung bis 5 Uhr. **Herrmann.**

Langfuhr, Hauptstraße 51, sind noch einige hochherrschaftl. Wohnungen von 4, 5 und 7 Zimmern mit reichl. Zub. sofort od. spät. zu verm. Zu erfr. daselbst von Morgens 9 bis Abds. 7 Uhr.

Eschenweg 15, Wohn. von 3 Zim. u. 2 Zm., Kb., b. beid. rchl. Zb., z. v.

Stube, Cb., Kch. 2c., Stb. u. Kch. sof. zu vm. Gr. Allee, St. Michaelsw. 7. (2369b

Hochh. Wohn. v. 7 resp. 9 Zimm., Bad 2c. eventl. mit Stall per 1. Oktober in m. Villa an der großen Allee zu vermiethen. **Schoenicke,** Halbe Allee. (8669

Wohn., St., Kab., Küch., Kell., Bod. v. 1. Juli zu v. G. Allee, Bergstr. 22. Näh. b. Vicew. **Nisseri,** das. Th. 1. (2443b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra an der Ostbahn 9 Wohnung billig zu verm. (2377b

Ohra-Kieperdamm Wohnung zu vm. Zu erfr. Stadtgebiet 38.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. St., gr. h. K., K. u. Bod. v. gl. zu verm. Preis 12 Mk. Näh. im Lad.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung zum 1. Juli zu verm.

Schidlitz, Neue Sorge 10, ist eine Unterwohn., St., Kch., Wasserl. z. v.

Wohn., Stub., Kab. u. Zubeh., Wasserl. Schidl., Carthäuserstr. 76.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Möbl. Sommerwohn., Zoppot, Danzigerstr. 10, im Grtnh. v. 2 Z., Kch., Entr., Ver., Grtnant. f. 120 M. z. v. Z. erfr. Seestr. 17, 1 l. (2234b

Oliva Ludolphinerweg 6 sind freundl. Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Veranda, Wasserl., Kanalis. von gleich od. 1. Okt. bill. zu verm. **Otto Moews.** (1764b

Zoppot, Schulstraße 15, sind 2 Winterwohnungen von 3 und 4 Zimmern, Veranda und allem Zubeh. v. 1. Okt. zu vrm. (2423b

Zoppot, Wagnerstr. 6, möblirte Wohnung mit großem Garten, part. u. 1 Tr., zu verm.

Zoppot, Pommerschestr. 18, ist eine Winterwohnung von 2 Zimm., Küche nebst Zubehör von sofort oder 1. Okt. zu verm.

Kleine frdl. Wohnung, 2 Wohnzimmer 2c., an ruhige Einwohn. bill. zu verm. **Zoppot,** Danzigerstraße 5a, 3 Tr. (2439b

V. 1. Juli b. z. 15. J. Sommerwhn. z. hab. **Hellwig,** Heubude. (2426b

Die früher von Herrn **Baumeister Kirschner** bewohnte **Oliva Villa** ist billig zu vermiethen.
A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.

Möbl. Wohnung von 3 Zimm., groß. Veranda nebst Zubeh., auch Garten bill. zu verm. **Zoppot,** Danziger Straße 14. (2483b

Zoppot f. d. Sommerferien möbl. Wohn., 3 Zimm., Kch., 2 Verand., Vorgrt. m. Zelt f. M. 125 zu vm. Bedien. k. auch gestellt werd. Off. B 326 Exp.

Zimmer.

1 od. 2 saub. mbl. Zimm. sind von gl. in fein. Hause zu vermiethen Schießstange 4b, part., r. (2341b

Lastadie 13, 1 Tr., mbl. Zimm., sep. u. Schrbt., a. W. Brschgl. z. v. (2320b

Gut mbl. Vordrz. z. 1. Juli an e. H. zu v. Vorst. Grab. 10, Th. H, 1 Tr. (2342b

Weidengasse 14, fein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vm. Auf W. Burschengel. Näh part. (2264b

Kohlenmarkt 11, 2, möbl. Zimmer zu verm. (2301b

Altstädtischer Graben 21b, 1 Tr., links, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (2372b

Fleischerg. 8, p., kl. anst. m. Zimm. m. gut. Pens. 1. Juli z. v. (2366b

Thornscherweg 8, pt. r., möbl. Vorderzimmer sof. zu v. (2374b

Kassub. Markt 1b, part., r., sind 2 möbl. Zimmer zu vm. (2350b

M. Zim. z. v. Hundeg. 97, 2. (2242b

Anst. möbl. Zim. u. Cab. mit a. oh. Pens. z. v. Vorst. Graben 7, 1. (2286b

Pfefferstadt 76, 4. Et., nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Junkerg. 5, 1, freundl. möblirtes Zimmer zu verm. N. das. (8988

Gr. f. m. Vdz. 1. Damm 19, 2. (2324b

Langgrt. 107 gut mbl. Zm. zu vm. (2346b

Heil. Geistg. 135, 3, möbl. Zimmer n. Cab. mit a. o. Pens. zu v. (2308b

Kohlenmarkt 24, 2 Tr., möbl. sep. Zim. zu verm. (2400b

Freundl. möbl. Zimmer, 1. Etage, 16 Mk. zu v. Jopengasse 24. (2391b

Vorderz. f. 1-2 H. m. Kaff. f. 20 Mk. Schüsseld. 5b, 3, lks., Eg. Faulgr. (2378b

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang an einen Herrn zu vermieth. (613g

Kohlenmarkt ist ein möblirtes Vorderzimmer zu verm. Näher. Reitbahn 1 im Wurstgesch. (2405b

Möbl. Zimm. z. 1. Juli zu vrm. 1. Priestergasse 1, 2 r. (2411b

An der grossen Mühle 1b, **nur 1 Treppe links ist ein fein möbl. Vorderzimmer, separat, sofort billig zu vermiethen.**

Eleg. möbl. Vorderzimmer v. gl. zu vm. Hundegasse 80, 2. (2420b

Fleischergasse 4, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Paradiesgasse 6—7, 2, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., gleich zu vm.

Poggenpfuhl Nr. 50 ein möbl. Zimmer zu verm.

Brodbänkengasse 7, 1. Etg., möbl. Zimmer mit auch ohne Klavier, sep. Eing., billig zu vrm.

Ein gut möbl. Zimmer u. Cab. ist bill. zu verm. Töpfergasse 13, 3.



Hundeg. 87, 2, ganz sep., ungen., gut möbl. Vorderzimmer, a. W. Pension, ev. auf kürzere Zeit.

Kl. freundl. Stübchen zu verm. Große Gasse 21, 1 Tr., rechts.

1 Zim., sep., gl. möbl. od. unmöbl. zu verm. Schmiedegasse 12, 2.

Ungenirt. möbl. sep. Zimm. a. H. od. D. s. bill. zu v. Pfefferstadt 17, 2

Breitgasse 21, 1 von sofort möbl. Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Hl. Geistgasse 49, pt., ist ein mbl. Zm. m. sep. Eing. u. Pens. zu verm.

Altst. Grab. 50, 1 r., frdl. mbl. Zim., sep. Eing. bill. zu verm. (2459b

Fraueng. 17, gut möbl. sep. Zim. m. Pens. f. 50 M. m. z. vm. Näh. 2 Tr.

Frdl. hell. möbl. Zimmer z. 1. J. zu vermieth. Schmiedegasse 24, 1.

Sauber möbl. Vorderzim. g. sep., b. zu vm. Drehergasse 10, 1 Tr.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer mit a. ohne Pension zu verm. Steindamm 33, 2 Treppen, l.

Frdl. Vorderstübch. an alleinst. Pers. z. vm. Hint. Adl. Brauh. 9, 2.

Frauengasse 47, 1 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cabinet auch tageweise billig zu verm.

Fleischerg. 11, möbl. Zim. zu vm.

Sandgrube 37, part., fein möbl. Zim., mit od. ohne beste Pension sogl. zu vrm. Eing. sep.

Schießstange 3, möbl. Zim. von sof. od. 1. Juli zu verm. (2474b

Vorst. Graben 30, 1, fein möbl. Zimm., sep., ungen., v. 1. Juli zu v.

Ein gut möbl. Vorderzimm. zu verm. Dominikswall 3, **Haese.**

Münchengasse 2, sb. möbl. Zim., sep. Eing., v. 12-20 Mk. zu verm.

Heilige Geistgasse 31, 1 Tr., ein frdl. möbl. Vorderzimm. zu vm.

Pfefferstadt 42, 1, gut möbl. Zimmer u. Cab., sep., bill. zu vm.

Heil. Geistg. 133, 2, f. mbl. V.-Z. mit Kab., evtl. m. Pens. v. gl. z. v. (2440b

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderz. m. a. o. P. z. 1./7. z. v.

Altes Roß 8 sind möbl. Vorder- und Hinterzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzim., 1-2 Hrn., billig zu verm. 1. Damm 7, 3.

Breitgasse 79, 3, kl. möbl. frdl. Zimmer z. 1. m. P. 48 Mk. zu vm.

Breitgasse 79, 2, eleg. mbl. Zimmer u. Cab. z. 1. Juli mit a. o. P. zu vm.

Gr. Mühleng. 9, 3, ist ein g. mbl. Vorderz. billig an e. Hrn. zu vm.

Einf. mbl. Zimmer a. j. Mann bill. zu vm. Rittergasse 6, 2, **Müller.**

Ein gut möbl. Part.-Zimmer v. gleich zu haben Pfefferstadt 78, Nähe des Bahnhofs.

G. m. sep. Vordrz. z. v. Breitg. 40, 1. (2453b

Gut möbl. Zimm. an e. Hrn. zu verm. Altstädt. Graben 67, 2 lks.

Gut möbl. Zimm. u. Kab. bill. zu verm. Hundegasse 122, 3. (2452b

Breitg. 66, mbl. Vorderz. v. gl. z. vrm. Prs. mit Morgenkaff. 20 Mk. (2449b

Breitgasse 120, 1 Tr. ist ein f. möbl. Vorderzimmer mit Piano billig zu vermth. (2451b

Hundeg. 24 frdl. m. Zim. sgl. z. v.

Töpferg. 13, 2, ist e. gr. frdl. mbl. Zimmer, sep. Eing., ung. für 22 Mk. per Monat zu vermieth.

Kl. freundl. Zimmer eventl. mit Pens. zu vrm. Fleischerg. 39, pt. (2433b

Poggenpfuhl 73, 1, hübsches Vorderzimm. mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Hl. Geistgasse 11, 1, mbl. Z., sep. E., N. Holzm., an 1 o. 2 H. o. D. zu vm.

Schmiedegasse 8 fein möbl. Vorderz. u. Kab. zu vm. Auf W. Burscheng.

Cabinet ohne Möbel zu vermiethen Beutlergasse 13, 2 Tr.

Am Holzmarkt elegant möblirtes Vorderzimmer, ganz separ., zu verm. Altst. Graben 7-8, 2 Trp.

Einf. möbl. Stübchen o. Bett. f. 7 M. mtl. zu vrm. Goldschmiedeg. 27, 2.

Möbl. Z. z. 1. 7. zu v. Tischerg. 28, 1.

Freundl. möblirt. Zimmer zu verm. Johannisgasse 31, 2.

Breitgasse 103, 2, ein gut möbl. Vorderz., sep. Eing., z. 1. Juli z. v.

Tobiasgasse 33, prt., ist ein gut möbl. Vorderz. z. 1. Juli zu vrm.

Hirschgasse 7, 1, r., möblirtes Zimmer zu verm.

Pfefferst. 66 m. Zimmer zu vm.

Neufahrwasser möblirtes freundliches Vorderzimmer a. an Badegäste billig zu verm. **Kleinestr. 13.**

Fein möbl. Zimm., sep. Eing., sof. billig zu verm. Poggenpfuhl 26, 2.

Weidengasse 21, 2, fr. möbl. Vord.-zimm., sep. Eg., v. 15./7. bill. zu v.

Ein möbl. Vorderz. an geb. Dame vom 1. Juli zu vermieth. Frau **S. Nötzel,** Paradiesg. 4, 2.

Breitgasse 54/55, 2, eleg. mbl. Zimm. 1. Juli m. a. o. Pens. zu vm.

Röpergasse 6, 2, möbl. Zimmer nebst Cabinet u. Burschengel., sep. gel., zu vm.

Gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1.

Fein möbl. Part.-Vorderz. vollst. sep. Eing., b. z. vm. Faulgrab. 9 apt.

L. Z. a. anst. D. sof. z. v. Off. u. B 313.

Frauengasse 20, 1 Tr., links gut möbl. Zimmer zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, fein möbl. Vorderzimm. u. Kab. an 1-2 Hrn. mit guter Pension zu verm.

Dienergasse 16, kl. möbl. Zimmer, separ. Eing., z. 1. Juli zu verm.

Langgarten 20 ist ein anständ. möbl. Zimmer zu verm. (2464b

Breitgasse 25 gut möbl. Zimmer bill. zu verm. (2414b

Paradiesg. 36, N. Bahnh., g. mbl. Zimm. sof. zu vm. Näh. pt. (2461b

Garçon-Wohnung u. Burschengelaß 1. Juli zu vermiethen Stadtgraben 20, Ecke und Eingang Pfefferstadt.

Hopfengasse 98-100 1 kleines Zimmer sofort zu vm. Näh. part. bei **A. Fuhrmann.** (9129

Kohlenmarkt 31 2 schöne Zimmer mit Klavier zu vm. Zu erfrag. 3 Treppen.

3. Damm 7, 2, fein mbl. Vord.-Zimmer v. gleich od. 1. zu verm.

Gut möbl. Vorderz. von sof. bill. zu verm. Laternengasse 2, 1 Tr.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Graben, gut möbl. frdl. Vorderzimm. per 1. Juli zu vm.

Wollwebergasse 21, 3, möbl. Vorderz. v. 1. Juli zu vm. (2457b

Hundegasse 39, 1, möbl. Zimm., Kab. u. Pens. an e. Hrn. v. gl. zu v. (2455b

F. möbl. Zimmer, bill. zu verm. Hundeg. 85, Eg. Berholdscheg.

Fischmarkt 1/3, 3, Ecke Altst. Grab., ein gut. sep. möbl. Vorderzimm. sofort zu vermieth., auch tagew.

Möblirtes Zimmer ist von gleich oder 1. Juli zu vermiethen **Poggenpfuhl 5.** Näheres part., im Laden. (2448b

Am Holzm. möbl. Zimm. u. Kab., 1. Et., s. Eg., zu v. N. Alt. Grab. 107. (2447b

Zwei möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., (auch einzeln) z. 1. Juli zu verm. Jopengasse 50, 2. (2454b

Frauengasse 22, 3, möbl. Vorderz. sep. Eing., an 1-2 Herren zu vm.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Cabinet an 1—2 Herren zu vermiethen, auf Wunsch mit Pens. Breitgasse 65, 1 Treppe.

Fein möbl. Vorderz. v. gl. oder spät. zu vm. Brodbänkeng. 11, 2.

Brodbänkengasse 23, 4, freundlich möbl. Zimmer bill. zu vermieth.

Breitg. 33, 1, g. mbl. sep. Vordz. z. v.

Holzmarkt 10, 2, sauber möbl. Vorderz. zu vm. Auf W. Burschg.

Kl. möbl. Zimm. an e. anst. Dame od. Fräul. z. vm. Holzmarkt 10, 2.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. lks.

Junge Leute finden gutes Logis Häkergasse 49, 3 Trepp.

Ein anständig. Mann findet gutes Logis Töpfergasse 17, 3.

Eine Frau oder Mädchen findet Schlafstelle Böttchergasse 20, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Poggenpfuhl 19, Hinterhaus.

2-3 j. Leute findet gutes Logis bei **Kneller,** Tischlergasse 64.

L. f. gut. Logis Katergasse 1a, 2.

Junge Leute finden Logis Kleine Schwalbengasse 9, 2.

E. anst. jg. Mann f. saub. Schlafst. im Cabinet Tischlergasse 32, 1, lk.

Ein junger Mann findet saub. Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Log. z. h. i. eig. Z. Pfefferstadt 55, 1.

2 anst. jg. Leute find. gutes Logis. Näh. Breitgasse 103 Friseurgesch.

Jg. Mädchen od. jg. Mann findet Logis Baumgartscheg. 40a, 2 Tr.

2 anst. j. L. fd. g. Log. Am Stein 9, p.

Jg. Mann find. g. Logis m. Bek. i. eig. Part.-Vrderz. Häkerg. 30, pt.

Saub. Schlafst. Drehergasse 10, 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Breitgasse 14, 2 Treppen.

J. Lt. f. Log. Langgrt. 48-50, Th. 5, 1

Logis zu hab. Pfefferst. 65, Hof, r.

Aelt. alleinst. Mädchen k. sich als Mitbewohn. meld. Faulgr. 13, 1, v.

Anst. Fräul. a. Mitbew. gesucht. Offerten unt. B 314 an die Exp.

1 anst. Mitbewohn. kann sich melden Am Stein Nr. 8, Hof.

Anst. Mitbewohn. kann sich mld. Hint. Adlers Brauhaus 13-14, 1.

Frau od. Mädch. als Mitbewohn. ges. Katharinen-Kirchensteig 13.

Ein Mädchen od. Frau als Mitbewohn. ges. Paradiesg. 18, 2, l.

Pension

Anst. Fräul. find. gute Pens. mit Familanschl. Kl. Gasse 6a, 2 (2326b

Volle Pension m. Zimmer v. gl. zu 45, 50 u. 60 Mk. zu verm. D. Näh. Poggenpfuhl 92, im Speiselokal

Fräul., tagsüb. im Gesch., findet Pens. b. allnst. Dame Frauengasse 8,2

Frauengasse 7, p. f. j. Mann g. b. Pens. (2469b

Pens. f. 45 M. zu hab. Lastadie 10. (2467b

Div. Vermiethung

In der besten Geschäftslage der Hundegasse ist ein fein eingerichtetes

Lokal

sowie Nebenräume u. Keller, worin jetzt noch ein Restaurant betrieben wird, zum 1. Oktober oder früher anderweit zu vermiethen. Offerten unter B 128 an die Exped. dies. Bl. (23486

Heller geräumiger Laden bill. zu verm. Pferdetränke 13. (23356

Laden nebst Wohnung, beste Geschäftslage sof. zu verm. Kaufhaus „Hohenzollern", M. Herrman, Zoppot. (8225

Johannisgasse 19, e. Speicherraum zu vermiethen. Näheres Breitgasse 96, Nachm. 5-6. (23096

Hausthor 3 Laden, 2 Schaufenst. u. kl. Nebenz., Kell. pass. z. frisch. Blumen- od. Zigarrengesch. sof. z. verm. Näh. Faulgraben 9a, 2.

Laden z. Kolonialw. sof. bill. zu vermieth. Hakelwerk Nr. 5.

Gewölbt. Bier- od. Geschäftskeller, günstigste Geschäftslage, ca. 30 Jahre als Bierverlag benutzt, m. Komtoir, Wasserleit. 2c. bill. zu verm. Langenmarkt 21.

Laden mit Wohnung zu vermieth. Breitgasse Nr. 5.

1 hell. Keller, zu jed. Gesch. pass., g. bill. zu vm. Hl. Geistgasse 41, 3.

Ein großer heller Raum mit großem Hofantheil, passend zu Werkstätten oder Lagerraum, ist per 1. Juli zu vermiethen. Zu erfr. **Vorstädt. Graben 9** b. Kastellan Herrn **Reitz.** (9102

Pat.-Gelegh. b. j. Häk. a. z. R., Pltt. pass. sogl. zu vm. N. Hundeg. 24.

Ein gross. heller Keller nebst Laden und Komtoir ist zu verm. in bester Gegend. Off. unt. B 131 an die Exp. (23136

In unserem Neubau in Langfuhr, Brunshöferw. 30/31, ist ein großer **Laden** nebst Wohnung von 2 Zimmern, Bad, Mädchenkammer 2c., sowie zwei Wohnungen von je 4 Zimmern, Bad, Mädchenkammer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen rechts oder **Meller & Heyne,** Hundegasse 108. (8983

Ladenlokal mit 2 Schaufenst. Kohlenmarkt 11 1. Oktbr. zu vermiethen. (23026

Komtoir, bestehend aus 2 hellen Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Hopfengasse No. 94. (8889

Zum 1. Oktober Pferdestall, Wagenremise, gr. Futterraum zu v. Näh. Pfefferst. 56, Kell. (8780

2 große helle Zimmer zum Bureau od. Komtoir per sofort oder später **Hundegasse 102,1,** zu vermiethen

Bäckerei

gut eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Offerten unt. B 278 an die Exp. d. Bl.

Gr. trock. Lagerkell. Hundeg. 45. (24706

Gr. Lagerkeller billig zu verm. Näh. 3. Damm 7, 1 Tr. (24626

Oberspeicherräume, 200 qm gross, trock., v. 4 Seit. Licht, a. z. Fabrikanl. pass., sind Hopfeng. 108 zu vm. **J. Broh,** Ziegelstr. 5, Halbe Allee. (24826

Laden Langebrücke 27 per 1. Oktober zu vermiethen.

Offene Stellen

Männlich.

Hoher Nebenverdienst! Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (7356 **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** Danzig, Jopengasse Nr. 67.

= Sofort = baares Geld ehrlich, leicht u. in unbegrenzter Höhe **zu verdienen** ist strebsamen und vertrauenswerth. Personen aller Stände **auch als Nebenerwerb** ohne jedes Risiko geboten. Off. unt. J. V. 5910 Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstr. 48. (8675m

Friseurgehilfen per 15. Juli Barbiergehilfen von gleich oder später sucht **Albert Löpke,** 9030) Marienburg Wpr.

Kassierer mit kl. Kaution gesucht Hundegasse 91 **Terkel.**

Tücht. Rockschneider finden Beschäftigung **Ad. Hanow,** Langgasse 56, 1 Tr.

Jungen Hausdiener sucht **Klein,** Langfuhr, Hauptstr. 85. (24506

Unv. Inspekt., Hausd., Kutsch. a. Knechte, Jung. f. N. Berlin (Reise frei) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Ein Schneider, d. ins Haus g., zum Umändern u. Ausbessern v. H.-Kleidern u. guts. arb., kann seine Adr. u. B 316 a. d. Exp. einr. (24756

Materialist, 200 Mk. Kaut., Hausdiener z. sofortigen Eintritt gesucht **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, 3.-B.

Für Danzig suche einen gut eingeführten (9119

Vertreter

für meine Spezialität: **Feinst. Stonsdorfer Riesengeb.-Bitter** und für meine **Weingroßhandlung. Prima** Referenzen erbeten.

David Cassel, Weingrosshandlung u. Stonsdorfer Bitterfabrik, Hirschberg i. Schlesien. — Gegründet 1862. —

6 tücht. Ofensetzer können sofort eintreten. Stolper Lohntarif. (9103 **Emil Conradt,** Ofenfabrik Schlawe.

Schuhmachergeselle gesucht Langgrt. 48-50. **Schweingruber.**

Einen tüchtigen Gitterarbeiter oder Kunstschmied stellt ein **J. Steiniger,** Kneipab 7, 8.

Barbiergehilfen zur Aushilfe sucht **Kwella,** Junkergasse 4.

Guter Rockarbeiter für nur feine Arbeit f. dauernd. Beschäft. auf Tag. **Breitgasse 32, 2.**

Tüchtigen Schmied (9070) m. Burschen, der mit Dreschmaschine Bescheid weiß, sucht **Martini,** Dom. Kl. Kleschkau.

Ein Friseurgehilfe sof. gesucht **P. Martin,** Stadtgebiet Nr. 39/40. (23226

Ein Tischler wird gesucht Schneidemühl 1.

Westenschneider für **Bestellungen** kann sich mld. bei **W. Riese,** Breitg. 127.

Für ein Restaurant mit vollem Ausschank wird ein solider verheirath. kautionsfäh. Mensch von sof. ges. Wohnung dabei. Off. u. B 309 an die Exp.

Ein junger tüchtiger **Bauschlosser** (Anschläger) findet dauernde Beschäftigung bei **M. Malinski,** Konitz Westpr. (9118

Erster Verkäufer für Zigarrengeschäft ges. Off. u. B 303 an d. Exp.

Suche **Hausdiener u. Waschmädchen.** Frau **M. Haack,** Heilige Geistgasse Nr. 37.

Flotter Stenograph mit guter Handschrift von sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspruch. u. B 299 an d. Exp. (24716

Ordentl. Laufbursche kann sich von sofort melden bei **Ludwig Bahr,** Langfuhr, Hauptstraße 41.

Ein kräftiger Arbeitsbursche von 18—20 Jahren sofort gesucht. Off. unt. B 317 an d. Exp. d. Bl.

Laufburschen per 1. Juli sucht **Adolph Hoffmann,** Gr. Wollwebergasse 11. Meldungen Morgens 8-9 Uhr.

Wir suchen zum 1. Juli einen

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gegen Remuneration.

Pommer & Thomsen.

Weiblich.

Gesucht zum 1. Juli cr. für zwei alte Damen ein **Fräulein mit bescheid. Anspr.** welches mit einer Aufwärterin (für 4 Stunden) sämmtl. Hausarbeit übernimmt. Offerten unt. **P. H. 66** postlag. Zoppot. (23366

Für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft suche 1. Juli c. zuverl. **gewandte Verkäuferin W. Fürste,** Langgarten 54. (23106

Aufwärt. f. d. Morgenst., welche auch die Wäsche übernimmt, ges. Petershag., Breite Gasse 2/3, 1 r.

Aeltere Buchhalterin fürs Komtoir gesucht. Off. u. Beif. v. Zgn. u. Gehaltsansp. u. B 245 Exp.

Eine selbst. Schneid., d. i. Haus k., gesucht. Off. u. B 250 an die Exp.

Hundeg. 123, Tiegenhöferbr., k. sich jg. Mädch. z. Erl. d. bürgerl. sow. feinen Kch. u. d. Haush. meld.

Anst. jung. Mädchen für Vorm. sof. gesucht Heil. Geistgasse 24, p.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Kass. Markt 1c, im Restaurant.

Jg. Damen i. d. Schneid. geübt f. Besch. Mattenbud. 19, 1, **Ch. Spiro.**

Jg. Mädch., welch. die Plätt. erl. will, melde sich Johannisg. 16, 1, l.

Ordentl. Dienstmädchen kann sich melden Brodbänkeng. 34, 1.

Für mein Glas- und Porzellan-Geschäft suche ein **junges Mädchen** als (24456

Lehrling

F. W. Stechern, Kohlenmarkt 28.

Nähterin auf Hosen geübt, meld. sich Heil. Geistgasse 98, 3, vorne.

Ein sauberes, ehrl. Arbeitsmädchen sof. gesucht 4. Damm 7.

3 Plätterinnen, perfekt, von sofort od. später bei hoh. Gehalt, dauernde Besch. **J. Boettcher,** Graudenzer Dampf-Wasch-Anstalt. (23606

14 jähriges Mädchen zum 1. Juli für den Vormittag gesucht Kaninchenberg 6, 1 bei **Jäkel.**

Aelt. Stütze, auch Wwe., evangel., für bürgerliche Küche, kann bei hoh. Lohn leichte Stell. von gleich antreten **Böttchergasse 18,** Ecke Paradiesgasse. Zu erfr. im Kolonialw.-Geschäft.

Ein Dienstmädchen findet sofort Stellung im Stadtlazareth Sandgrube. (9100

Kräft. Aufwärterin f. den Vorm. kann sich zum sof. Eintritt meld. Schidlitz, Karthäuserstraße 41, 2, l.

Kräft. Mädchen für den gz. Tag melde sich **Wernicke,** Weideng. 8

Für mein Damenartikel-Geschäft suche ich eine gebildete, solide

Verkäuferin per 1. Juli. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen unter B 267 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für mein Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft ein ordentliches, katholisches

Lehrmädchen.

Solches mit polnischer Sprache bevorzugt. **E. Stechern,** Inh. **Paul Lemanczyk,** Praust.

Für ein **grösseres Fabrikgeschäft in Zoppot** suche eine

Komtoiristin

behufs **Vertretung für einige Wochen.** Offerten mit Angabe bish. Thätigkeit u. Anspr. unter B 253 an die Expedition dies. Bl.

Junge Mädchen zur Erlerg. der Plätterei können gleich eintret. Mattenbuden 29 bei **Schwarz.**

Ein jg. Mädch. zur Mitreise für ein Schaugeschäft zum Kassiren kann sich meld. Neufahrwasser, Weichselstraße 6a, 1, bei **Gurr.**

Ordentliche Köchin oder alleinstehende Frau, die gut kochen kann, per 2. Juli gesucht Tischlergasse 2. (24566

Dienstmdch. 1. J. ges. Lastadie 10.

Tüchtige Hilfsarbeiterin für Damenschneiderei wird gesucht Gr. Krämerg. 1, Eing. Jopeng.

Junge Mädchen, auch von außerhalb, zum Kaffeeaustragen können sich melden Burgstraße 19, im Laden. (9127

Anst. j. Mädch. als Aufwärterin f. d. Morgenst. z. 1. Juli gesucht **Schappler,** Stadtgebiet 35-36.

Kassirerin

für ein feines Detailgeschäft per 1. Juli gesucht. Offerten unter Beifügung von Photographie und Zeugnißabschriften sowie Gehaltsangabe unter B 283 an die Expedition dies. Blattes erb.

Suche älterhaft. Buffetfräulein, sowie tüchtige Dienstmädchen Frau **Emma Kukies,** Stellen-Vermittl., Heil. Geistgasse 44.

Für eine Militär-Kantine wird ein junges Mädchen anständiger Eltern zum 1. Juli gesucht. Offerten unter B 308 an die Expedit. dieses Blattes.

Junge Mädchen, welche die feine Küche erlernen wollen können sich melden **Café Hohenzollern.**

Gesucht ein anständiges Buffet-Fräulein **Hundegasse Nr. 46, part.**

J. Mädchen, f. gew. in d. Schneid., find. drnd. Besch. Paradiesg. 29, p.

Wäschenähen k. jg. Mädchen grdl. erlernen Lastadie 33, 2. (24586

Flottes Buffetfräulein gesucht **Brodbänkengasse 12.**

Aufwärterin für den Nachm. gesucht Langgarten Nr. 36.

Mädch. z. Rolledrehen kann sich f. d. Nachmittag meld. Strandg. 3.

Stellengesuche

Männlich.

Ein **kautionsfähiger, verheirath. Handwerker** wünscht die **Verwaltung eines Grundstücks** zu übern. Off. unt. B 227 an d. Exp.

Arbeitsbursche, d. m. F. b. Maler gew., bittet u. Stell. Katerg. 23, H.

Verheirath. fleissiger Mann bittet um Stelle als **Bote, Kassirer** od. **Geschäftsdiener** von gleich od. spät. Zu erfr. Katergasse 24, Th. 4. G. Zeugn. vorh.

Ein Maurer bittet um Beschäftigung Jungferngasse 21.

Weiblich.

Anständiges Mädchen, 15 Jahre, sucht Stellung bei Kind. oder für den ganz. Tag Jungferngasse 15.

Aufwartest. ges. 1. Priestergasse 2.

Jg. Mädchen aus bess. Familie möchte auf e. größeren Gute die Landwirthschaft erl. Offert. mit Beding. u. B 246 an die E. d. Bl.

Aelteres Fräulein, evangel., in Wirthschaft u. gut. Küche erf., mit gut. Zeugn., w. Stell. bei e. Hrn. o. Dame. Off. u. B 239 an die Exp. e.

Anst. junges Mädchen bittet um eine Stelle z. Beaufsichtigung der Kinder Weidengasse 40, Th. 5.

Anst. ält. Mädch. m. Z. sucht v. 1. e. Aufwartst. g. T. Fleischerg. 77, 1, r.

Beamtenwittwe sucht Stellung bei ganz besch. Anspr. z. Pflege e. alt. Hrn. od. Dame, a. liebst. Zopp. Offert. unt. B 240 an die Exp.

Eine saubere u. geübte Plätterin sucht Beschäftigung auß. d. Hause. Offerten unt. B 285 an die Exp.

Eine Frau bittet um Stellung für Vormittag Pfefferstadt 29.

Ausbess. für Sachen j. A. f. Besch. Offert. unt. B 281 an die Exped.

Mädchen bitt. um Aufwartestelle Zu erfr. Paradiesg. 3, Hof, Th. 8.

Wittwe im Wäscheausbessern geübt, zu erfr. Breitgasse 5, 2 Tr.

Wäscherin v. außh. b. um Wäsche, dies. w. gebl. Off. u. B 276 Exp.

Ein anst. ord. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung bei einem Kinde Hakelwerk 18, 2 Trepp.

Anst. Frau bittet um e. Stelle f. d. Vorm. Husarengasse 8, 1 Tr.

Anst. junges Mädchen bittet um e. Aufwartestelle f. d. ganzen Tag Tischlergasse 45, 3 Treppen.

Ordtl. Frau bittet um Stellen z. Aufw. **Schwarz,** Johannisg. 55.

Kassirerin mit Komtoirarbeiten vertraut, sucht für später Engagement. Offerten unt. B 254 an die Exp.

Ordentl. Mädch. b. u. e. Aufwartestelle f. Vorm. Bartholomäikg. 25.

Eine gesunde Amme mit guter Nahrung zu haben **Schichau-Kolonie Nr. 12.**

Unterricht

Kochschule Vorst. Graben 62. Der neue Kursus incl. Einmache-Kursus beginnt am 1. Juli. (24426 **H. Scheller.**

Gepr. Lehrerin erth. in Zoppot Unterr. u. Nachhilfest. Off. u. B 324

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei. Am 1. Juli beginnt ein neuer Kursus im gründl. Maaßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuestem System, Anfertigen eleganter sowie einf. Kostüme, auch für eigen. Bedarf. Façon elegant, bei einmaliger Anprobe sitzend. Für Frauen ertheile auch den Unterricht stundenweis. Der Preis ist für dies. Kursus besonders ermäßigt. Anmeldungen erbitte baldigst.

Achtungsvoll **Franziska Schultz,** Modistin und Zeichenlehrerin, **Fischmarkt 11, 2 Trp.,** Eingang Tobiasgasse.

Capitalien.

Erststellige Darlehen zu 4% Jahreszinsen auf ländlichen Besitz, sow. Versicherungsgelder auf Hausgrundstücke in guter Lage Danzigs offerirt zu sehr günstigen Zinsbedingungen **H. Lierau,** (6393 **Danzig, Breitgasse Nr. 17.**

Gelder zu vergeben auf erststellige Hypotheken zu 4½% für Stiftungen u. Rentiers zum Juli und Oktober in Beträgen von 10—50 000 Mark. Off. u. B 75 a. d. Exp. d. Bl. (23156

Geld! Wer Darl. a. Lebensvers., Hyp., Schuldsch., Patente 2c. sucht, schr. a. **Löhöffel,** Berlin SW. 12. (19446

Gesucht Kaufmann als Theilnehmer mit 20 000-30 000 Mk. für eine Dampfmöbeltischlerei. Off. u. 24246 a. d. Exp. d. Bl. (24246

2000 Mark werden möglichst bald z. 2. Stelle nach Bankgeld auf städtisches Grundstück gesucht. Offerten v. Selbstgeb. u. 9080 a. d. Exp. (9080

3000 Mark hinter 13 000 M. Stiftsgeld zu 5 Proz. gesucht. Miethe 2300 M. Offerten unt. B 229 an die Exp.

Suche z. 1. Stelle 28—30 000 M. für Langfuhr. Agenten verbet. Offerten unt. B 230 an die Exp.

14000 Mark zur sich. 2. St. z. 1. Okt. cr. zu cedir. ges. Off. u. B 217 an d. Exp. (24466

5000 Mark, 2. stellig, zur Ablösung per November cr., evtl. früher, auf ein neues Grundstück u. Brösen ges. Offerten unt. B 275 an die Exp.

Suche sof. 5—600 Mk. z. Ablös. 2. Stelle. Off. unt. B 290 an die Exp

300 Mk. werden gegen Sicherheit u. gute Zinsen z. leih. ges. Offerten unt. B 272 an die Exped. (24276

14000 Mark werden zur 1. Stelle auf Landgrundstück von 330 pr. Morgen gesucht. Off. u. B 269 an d. Exp.

Auf mein Geschäftshaus, gelegen in bester Geschäftsgegend, Werth 57 000 Mk., suche zum 1. Januar 1903

33000 Mark mit 4 Prozent zur ersten Stelle. Offerten nur von Selbstgebern (ohne Vermittler) unter B 262 an die Expedition dieses Blatt.

Suche zur Ablösung d. 2. Stelle **3000 Mk.** von sogleich. Off. **Zoppot H 400** postlagernd.

10 000 Mk. z. ersten sich. Stelle z. verg. Offert. u. **Z. A.** postlag. Oliva.

18 bis 20000 Mk., erststellig, auf städtisches Grundstück. Miethe ca. 2000 Mark, werden sof. gesucht. Offert. unter **B 251** an die Exped.

Ca. 30000 Mark zur 2. Stelle zu vergeben. Offert. unter 9101 an die Exped. (9101



Luxus- und Geschäftswagen in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls **Kutschgeschirre,** nur eigenes Fabrikat, **Reitzeuge, Peitschen** hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen **Ed. Dyck, Elbing,** Heiligegeiststraße 42. (5883

Privatg. z. 1. St. 4¼ Proz. städt. v. 105, 60000 Mk. z. beg. Off. u. B 266 E. 24346

Wer leiht vom 1. Juli ab **120 Mk.** bei monatl. Abzahl. Sicherheit u. h. Zins. Offert. unt. B 273 an die Exped.

Suche 3—4000 Mk. gleich oder 1. August zur Abl. zur sich. Stelle. Offerten unt. B 304 an die Exp.

Suche auf mein Grundstück in Stadtgebiet zur Ablösung 6000 Mk. zur 2. sichern Stelle. Offerten unt. B 301 an die Exp.

24000 Mk. zur 1. Stelle zum 1. Oktbr. gesucht. Off. u. B 300 an die Exp.

200 Mk. f. Hauseigenth. sof. geg. h. Zins. auf 1 Jahr. Off. u. B 315 a. d. E.

10000 Mk. zur Ablösung 1. Stelle gleich gesucht. Dahinter stehen n. 2 Hypoth. von 14000 M. Agent. verb. Off. u. B 256 an die E.

Verloren und Gefunden

Gr. brauner **Jagdhund** m. Maulk. hat s. eingef. Weideng. 40, Th. 10.

Eine Peitsche gefunden, abzuholen Karpfenseigen 24. (24816

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt in der Hundegasse, abzugeben im Café „Hohenzollern".

Vermischte Anzeige

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Schilling, Bücherrevisor, Drehergss. 18. Spezialität: Regulirung, Ergänz. vernachläss. Bücher. (21196

Für **Bücher-Einrichtung,** Führung, Abschluß, Revision, **Buchführungs-Unterricht** empfiehlt sich (19266 **B. Schultze,** Junkergasse 1 A.

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Kaufmann, Mitte 30er, 3 J. selbstständ., mit best. Referenzen, solide, sucht mit vermög. wirthschaftl. Dame vom Lande, 18-24 J. zw. H. in Verk. zu t. Off. mit Photogr. bis Sonntag u. B 261 an d. Exp. Verschw. zuges.

Heirath sucht jg. Dame, des Alleinseins müde, mit größ. Verm. Off. v. ehrenh. w. a. vermögenl. Hrn. erb. „Reform", **Berlin 14.** Nicht anonym. (23126

Allein, kein Heim! Achtb. Herren, wenn a. ohne Vm., w. Dam. m. gr. Vrm. sof. nachg. S. Sie Adr. **Fortuna,** Berlin SW. 19. (8837m

Warne Jeden, meinem Sohne **Adolf,** Häkergasse 6, etwas zu borgen, da ich für keine Schuld. aufkomme. **R. Schilling,** Holzraum 5. (23976

Fünfjähr. Kind soll gegen eine einmalige Abfindungssumme von 1000 Mk. an Kindesstatt vergeben werden. Off. u. 9077 an die Exp. d. Bl. (9077

Solider tüchtiger Buchbinder Familienvater, bittet um jede in sein Fach schl. Arbeit als Nebenbeschäft. Off. u. B 298 an die Exp.

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Schneiderin, gut arbeitend, empfiehlt sich **Langgasse 49, 4 Tr.**

Damenkleider w. gutsitz. u. billig angefert. Johannisgasse 23, 2 Tr.

Eleg. u. einf. Knabengaderob., a. aus getragenen Herrensachen wird angef. Holzraum Nr. 6, 4 Tr.

E. saub. Wäscherin, v. außerh., w. Wäsche, Stück- o. Monatswäsche. Offerten unt. B 288 an die Exp.

E. Frau bitt. u. Wäsche in u. auß. d. Hause, n. außerh. a. z. Nm. **Obra,** Schönfeldrw. 27, 1 Tr. Fr. Spinna.

F. d. Dominiksz. w. e. Verkaufsb. zu mieth. ges. Petersiliengasse 3.

Klosetveränderungen n. Vorschr. führe sauber, à St. 5 M., a. Nehme nur g. Material. Offerten unt. B 282 an die Exp.

Ein Maurer empfiehlt sich zu großen u. kleinen Reparaturen. Offert. unt. B 305 an die Exped.

Rohrst. w. eingefl., a. W. abgeh. u. zurckgb. Bartholomäikirchg. 24, 2.

J. Maur.- u. Dacharb. w. gut u. b. ausgef. Offert. unt. B 260 an die E.

Zoppot, Südstr. 25, ist ein Pianino bill. zu verk., resp. zu verm. (23686

J. Dachdeckarb. wie Renov., neu decken u. theeren w. saub. u. billig ausgef. Off. u. B 319 an die Exp.

Kinderwagen werden wie neu billig aufgearbeitet Goldschmiedegasse 13. (19096

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. f. u. b. angef. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Schellmühler Wiesendamm 1-3 kann (23056 **Schutt und Erde abgeladen** werd. à Fuhre 50 ₰ Vergütung.

Privat-Loos-Verein, welch. nur erlaubte Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Kl. Beiträge, gr. Gewinnchanc. Risiko ger. Statuten portofr. d. **Herm. Westeroth,** Magdeburg. (7518

Dung regelmäßig abzuholen (9107 **Vorstädt. Graben Nr. 33a.**

Wer bezieht Steppdecken. Meld. Langf., Hauptstr. 92, pt., **Gehrke.**

Guter Privatmittagstisch in u. a. d. Hause zu hab. Heil. Geistg. 36, 2.

Ein Beamter sucht guten **bürgerlich. Mittagstisch** in d. Nähe v. Pfefferstadt, Holzm., Breitg. Off. u. B 255 an die Exp.

Damen finden diskrete liebevolle Aufnahme b. allein. steh. Hebamme Offerten unt. B 264 an die Exp.

Hochfeine Fracks und (1757 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese, 127 Breitgasse 127.**

Elegante Fracks und (22586 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Sofortige Ladung für 2 Möbelwagen nach **Marienburg und Dt. Eylau** suchen (9106 **F. A. Meyer & Sohn,** Vorst. Graben 33 a.

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (22596

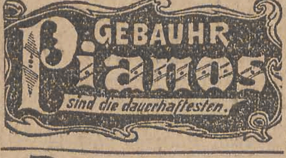
Breitgasse 36.

Delikate Matjesheringe und neue Kartoffeln empfiehlt **August Splett,** vorm. **Karl Köhn,** Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Sommersprossenwasser Lilienmilch Enthaarungspulver Schweißpuder empfiehlt (7937 **Waldemar Gassner** Schwanen-Drogerie **Altstädt. Graben 19-20.**

Natürl. Veilchenduft. Abbazzia-Veilchen, vornehm. Taschentuchparfüm empfiehlt die Parfümerie von Max Braun, Große Wollwebergasse 21. (7997

Priam lufttrockene **Torfmoosstreu** zum Preise von **1 Mark** pro Zentner ab Stationen Konitz oder Vandsburg offerirt **Wolf Tilsiter,** Bromberg. (7692m



Zahnschmerz beseitigt sofort (8482 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (**Preis 50 Pfg.**) muß die **Firma Chem. Instit. Berlin,** Königgrätzerstr. 82, stehen. **Nur in Apotheken, in Danzig** Fr. Hendewerk's Apotheke.

Bank-Hypotheken zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft **John Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (8671

Thüren, Fenster, Leisten, Drechslerwaaren, Ladeneinrichtungen einfache Möbel und Massenartikel, sämmtliche **Tischlerarbeiten für Bauten** liefern komplett (4916 **Lietz & Co., Holzindustrie, Zoppot bei Danzig** Westpr. Dampftischlerei und Leisten-Fabrik. Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko.





Deutsche Erntemaschinen. Neueste Modelle 1902 mit selbstthätiger Oelschmierung in kräftig. Bauart, daher große Haltbarkeit bei leichtem Gang: (7118 **Grasmäher** 4½ u. 5' breit auch z. Getreidemähen mit **Handablage** oder Ablegeblech; **Getreidemäher „Victor"** mit Selbstablage, vorzüglich in Leistung; **Pferderechen „Adler"** in verschied. Breiten; **Heuwender** bester Konstruktion.

Feinste zahlreiche Referenzen u. Urtheile aus der Praxis in Ost- u. Westpreußen.

Alleinverkauf: Louis Badt, Königsberg i. Pr. Stets großes Lager von Ersatztheilen. — Monteure. — Reparaturwerkstätte.

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in **Danzig,** gegr. 1879 von **C. Steudel, Danzig, Fleischergasse 72,** empfiehlt ihre bestbekannten **Holz-Jalousien** in den verschiedensten Systemen der Neuzeit. **Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.** (1877 Kostenanschlag gratis und franco.

Die so sehr beliebt gewordenen (8289 **Kaffee-Rester,** bekannt gute Qualität und frisch geröstet, sind wieder zu haben

à Pfd.	75	95	1,15	1,35	1,55
sonst	1,00	1,20	1,40	1,60	1,80

R. Schrammke, Hausthor 2.

Wäscheleinen

8 Faden stark	30 m	St.	1,25 M.
12 „ „	30 „	„	1,50 „
12 „ „	40 „	„	2,00 „
12 „ „	50 „	„	2,50 „
12 „ „	40 „	„	2,75 „
16 „ „	50 „	„	3,00 „
Küchenleinen	30 „	„	0,50 „

Wiederverkäufer billiger. R. Schrammke, Hausthor 2. (8288

Grösste Gewinnchance biet. gesetzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer **600000** 300 000, 240 000, 210 000 2c. **Jedes Loos ein Treffer!** Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste **Ziehung 30. Juni.** Mon.-Beitr. M. 3, 5,50, 10. Anmeld. beförd. umgehend **Stefan Schuster** sub 218 **Berlin O. 17.** (8476m



Königl. Preuß. Klass.-Lotterie Zur 1. Klasse habe noch ½ u. ¼ Loose abzugeben. (8939 **G. Brinckman,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Jopengasse 18.

Damen- Perrücken, Scheitel, Locken, Zöpfe 2c. arbeitet naturgetreu und billig **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Ecke Große Mühlengasse. (9456

Wein-Niederlage aus der **Handlung** von (23236 **F. A. J. Jüncke** Danzig und Königsberg. **Verkauf zu Rathskellerpreisen. F. Helfer, Neufahrwasser** Olivaerstraße 10.

Vorzügl. Tilsiter Käse in Postkolli per Pfd. 50 ₰, bei Abnahme v. 6 Stck. à Pfd. 47 ₰, bei 12 Stck. à Pfd. 44 ₰ giebt ab nur gegen Nachnahme (7953 **H. Müller,** Molkerei, Kl. Baumgart, bei Nikolaiken Westpr.

Tuch-Reste zu Beinkleidern und Anzügen, sowie **blaue Cheviot-Reste** zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67. (8442

Ausverkauf b. Montag: Spielw., Pap., Kämme, Bürst., Portem., Toil.-Seif., Parfüms, 14 Bild., smt. Stärk., Blau, Borax, Lichte, Marqu., Brettrg., Trittl., Dez.-Wg. Lugebr. 10, a. Krahnth. (23396

Turner-Mützen à 40 ₰ sind zu haben bei **P. Kraft,** Tischlergasse 48.

Die schnellsten Züge der Gegenwart.

Eine Verkehrsstudie von Dr. Paul Lange.

(Nachdruck verboten.)

Keine Jahreszeit giebt so viel Anlaß zu Betrachtungen über die Geschwindigkeit des Reisens, welche dem Publikum durch die modernen Verkehrseinrichtungen und ganz besonders durch die Eisenbahnen geboten wird, als der Sommer. Diejenigen, die Jahr aus Jahr ein, ohne sich bestimmte, klimatisch bevorzugte Monate auswählen zu können, aus geschäftlichen oder sonstigen zwingenden Gründen reisen müssen, hätten eigentlich noch ein größeres Interesse an der Schnelligkeit des Reisens, weil für sie Zeit gleichbedeutend mit Geld ist. Wenn aber der Juli in das Land zieht, die Schulen ihre Pforten schließen, die Gerichte Ferien halten, und Jeder sich auf einige Wochen frei macht, der irgendwie abkommen oder Urlaub erhalten kann, dann ergießt sich ein nach Hunderttausenden zählender Touristenstrom in die Gebirgsländer, an die See und in die bescheideneren Sommerfrischen und Bäder der Ebene, und die Frage, wie man am schnellsten nach einem näheren oder entfernteren Ziele gelangt, wird auch für Diejenigen brennend, die sich um die Geheimnisse des Kursbuches sonst das ganze übrige Jahr hindurch nicht kümmern.

Wenn dann gelegentlich über die Geschwindigkeit des Reisens in den verschiedenen Ländern gestritten wird, hört man nicht selten recht schiefe Urtheile, bei welchen zumeist das Land jenseits des großen Teiches über alle Maaßen gepriesen und die Leistungen des einheimischen Bahnwesens oder desjenigen benachbarter Länder zu Unrecht verkleinert werden. Die an sich sehr berechtigte Frage läßt sich aber nicht nach den Zeitungsenten entscheiden, welche in fast regelmäßigen Zwischenräumen über irgend einen Versuchszug in Umlauf gesetzt werden, der irgendwo, natürlich meist in unkontrollirbarer Ferne, gefahren wurde. Ein richtiges Urtheil kann man vielmehr nur aus dem Studium der Kursbücher gewinnen. Aus den Angaben dieser offiziellen Veröffentlichungen, vor Allem des deutschen Reichskursbuches, des österreichisch-ungarischen Kondukteurs, des amtlichen russischen Eisenbahn- und Dampfschiffsführer, des italienischen Orario delle strade ferrate 2c., des französischen Indicateur chaix und des General Railway and Steam Navigation Guide for Great Britain und des nordamerikanischen Appletons Railway and Steam Navigation Guide ist die nachstehende Skizze geschöpft, die über die schnellsten Züge der Gegenwart eine in den Hauptsachen richtige Vorstellung ergeben dürfte.

Bevor in die Einzelheiten eingegangen werden kann, ist es nöthig, ein Wort zur Begriffsbestimmung der Schnellzüge zu sagen. Nicht jeder Train, der mit fetten Lettern im Kursbuch als solcher bezeichnet ist, darf den Anspruch erheben, auch wirklich als ein „schneller Zug" zu gelten. Ueber die Klassifikation eines Zuges im Kursbuch entscheidet nämlich nicht der beschränkte Unterthanenverstand des Reisepublikums, das eine Fahrgelegenheit nur dann schnell nennt, wenn sie den Reisenden in möglichst kurzer Zeit an einen weit entfernten Ort absetzt. Das wäre ja viel zu einfach und zu leicht faßlich und die Herren am grünen Tische, welche über das Wohl und Wehe des Reisepublikums zu bestimmen haben, weisen uns haarscharf nach, daß manche Züge, welche mit einer Grundgeschwindigkeit (d. h. das Tempo auf freier Strecke) von 70 und mehr Kilometern pro Stunde fahren, aber an jedem Krähwinkel halten, ganz vorzügliche Schnellzüge sind. Der Reisende dagegen findet, daß der durch die zahlreichen Aufenthalte, An- und Abfahrten fortwährend Zeit verlierende Zug abscheulich bummelt und den ihm behördlich zuerkannten Namen keineswegs verdient. Derartige Züge, welche nur dazu da zu sein scheinen, um der Verwaltung das Recht zur Erhebung einer bedeutenden Schnellzugsgebühr zu geben, sind hier ebenso außer Betracht gelassen, wie solche Züge, die zwar eine sehr erhebliche Geschwindigkeit besitzen, diese aber nur auf kurze Strecken entwickeln und deshalb für das weitreisende Publikum wenig von Nutzen sind.

Wenn hier also nur solche Eisenbahn-Verbindungen berücksichtigt sind, welche den Reisenden über Strecken von mehreren hundert Kilometern mit erheblicher Geschwindigkeit befördern, so stellt sich die bezeichnende Thatsache heraus, daß diejenigen Länder, welche nach dem allgemeinen Urtheil die höchste Kultur besitzen, auch die schnellsten Züge haben. Nimmt man eine stündliche Leistung von mindestens 70 Kilometern als untere Grenze für die Geschwindigkeiten derjenigen Züge an, die die Ehrentitel Blitzzüge verdienen, so kommen nur vier Staaten in Betracht, deren führende Stellung im Kreise der Völker Niemand bestreiten kann, nämlich in Europa Großbritannien, Frankreich und Deutschland, und außerdem unter den transozeanischen Ländern natürlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Oesterreich-Ungarn bringt es kein Zug auch nur annähernd zu dieser Geschwindigkeit, wobei man allerdings auch den größtentheils gebirgigen Charakter dieser Länder zu Gute halten muß. Aber auch in Italien, das in seinem oberen Theile der Po-Ebene alle Vorbedingungen für die Entfaltung großer Geschwindigkeiten böte, giebt es keine Blitzzüge, was kein Erstaunen erwecken kann, da der jammervolle und unwürdige Zustand der italienischen Eisenbahnen eine genugsam bekannte Thatsache ist, die dem hesperischen Lande wenig zur Ehre gereicht.

Unter den drei europäischen, um die Palme im Kampfe um die größte Eisenbahngeschwindigkeit ringenden Ländern kann Deutschland leider nicht an erster Stelle genannt werden, da England, wenn auch nicht mehr mit so großem Vorsprunge wie früher, vor seinen festländischen Konkurrenten noch immer voraus ist. Auf den Strecken von London nach Bristol (350 Kilometer), London—Plymouth (370 Kilometer), London—Edinburg (633 Kilometer), London—Glasgow (714 Kilometer), London—Holyhead (446 Kilometer), läuft eine große Zahl Schnellzüge, welche es auf eine effektive Stundengeschwindigkeit zwischen 81 und 86 Kilometern bringen. Dabei zeichnen sich diese Züge, die keineswegs durchweg durch ganz ebenes Gelände fahren, nicht nur dadurch aus, daß sie diese bedeutende Stundengeschwindigkeit auf so lange Strecken innehalten; sie besitzen vielmehr den zweiten, mindestens ebenso schätzenswerthen Vorzug, daß nirgends bei ihnen ein besonderer Schnellzugszuschlag erhoben wird und daß sie Wagen dritter Klasse mitführen, deren Abtheile eine sehr angenehme Polsterung besitzen, während man auf dem Festlande, mit wenigen, namentlich auf Deutschland beschränkten Ausnahmen, immer noch der Ansicht zu sein scheint, daß der schwächere Fahrgast dritter Klasse in diesen Beziehungen nicht gefordert werden darf. Um diese Resultate zu erreichen, steigern die englischen Schnellzüge ihre absoluten Geschwindigkeiten auf freier Strecke stellenweise bis zu 110 und 115 Kilometern pro Stunde, ohne daß bei der soliden Bauart der Hauptlinien zu irgend technischen Bedenken Anlaß giebt.

Auch Frankreich besitzt zwei Züge, die in der Schnelligkeit an die geschwindesten in England gefahrenen heranreichen, nämlich den Südexpreßzug Paris—Bordeaux—Irun, der auf der in knapp 7 Stunden durchlaufenen 585 Kilometer langen Strecke Paris—Bordeaux eine Stundengeschwindigkeit von 84 Kilometern einhält, während ein von Paris über Boulogne nach Calais (298 Kilometer) verkehrender Zug, der zur Zurücklegung dieser Entfernung 3 Stunden 40 Min. braucht, eine Stundengeschwindigkeit von 81,5 Kilometern erreicht. Alle anderen französischen Züge, auch diejenigen der vielbefahrenen Linien von Paris nach Orleans, Dijon und Marseille bleiben weit hinter diesen Geschwindigkeiten zurück, und selbst der Orientexpreß bringt es auf der Strecke Paris—Avricourt nur zu einer Stundenleistung von 72 Kilometern. Als ein Muster von Schnelligkeit wurde in Deutschland seit jeher ein Zug auf der Strecke von Berlin nach Köln angesehen und deshalb als Blitzzug tituliert. Sehen wir genauer zu, so verdient der schnellste Zug auf dieser Linie keineswegs diesen Namen, da er nur 67 Kilometer in der Stunde fährt. Der schnellste Zug Deutschlands ist vielmehr ein D-Zug zwischen Berlin und Hamburg und umgekehrt, der es auf dieser Strecke zu einer Stundenleistung von 81 Kilometern bringt, während er zwischen Berlin und Wittenberge allerdings sogar 84 Kilometer pro Stunde erreicht. Fast dieselbe Geschwindigkeit besitzt der Berlin um 11 Uhr 8 Minuten verlassende und in dem 161,6 Kilometer entfernten Halle um 1 Uhr 8 Minuten eintreffende Schnellzug, der also ebenfalls fast 81 Kilometer in der Stunde fährt, diese Geschwindigkeit aber nur auf einer verhältnißmäßig kurzen Strecke innehält.

Daß von den übrigen verkehrenden deutschen Zügen die höchsten möglichen Geschwindigkeiten nicht erreicht werden, hat seinen einfachen und triftigen Grund darin, daß auf diesen Fahrten Gebirgslandschaften zu durchqueren sind. Dieser Entschuldigungsgrund trifft aber nicht zu für die Hauptlinien Berlin—Danzig—Königsberg, nach Posen und nach Breslau, sowie für die nach Dresden führenden Züge zu. Die beste Leistung giebt der Vormittags um 8 Uhr 10 Minuten vom Berliner Schlesischen Bahnhof nach Breslau und weiter über Oderberg nach Budapest verkehrende Luxuszug, welcher es auf der Strecke bis Breslau auf eine Stundengeschwindigkeit von 77 Kilometern bringt.

Unter den übrigen in Europa verkehrenden Schnellzügen ist allenfalls noch der sog. Ostende—Wiener Expreßzug für die Strecke von Ostende nach Brüssel in Betracht zu ziehen, auf welcher für diese Entfernung von 126 Kilometern eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern geleistet wird. Mögen auch sonst hier und da noch in manchen Ländern Leistungen von 70 und mehr Kilometern auf kurzen Strecken erreicht werden, so bleiben diese doch auf weitere Entfernungen weit dahinter zurück. In Oesterreich und Ungarn erreicht z. B. kein Zug auf weiteren Strecken 70 Kilometer, und als schnellster gilt der Zug der Nordbahn zwischen Wien und Oderberg, der es auf 65½ Kilometer bringt, während der vielgerühmte Expreß Wien—Eger und die schnellsten Züge von Wien nach Budapest nur 60 Kilometer erreichen.

Die sogenannten Luxuszüge, in welchen der Unkundige Muster von Geschwindigkeit vermuthet, gehören, mit einziger Ausnahme des oben erwähnten Zuges Paris-Bordeaux, keineswegs zu den schnellsten Zügen, da sie im Allgemeinen nur Stundengeschwindigkeiten von 60—65 Kilometern aufweisen.

Was über die nordamerikanischen Züge berichtet wird, gehört zum größten Theil in das Reich der Fabel. Richtig ist es, daß einzelne Züge auf gewissen kurzen Strecken mit 100 Kilometern Geschwindigkeit und darüber fahren, und daß die Reklamesucht der Bahngesellschaften ab und zu das waghalsige Experiment macht, einen Extrazug ausnahmsweise einmal mit einer Schnelligkeit von 120—130 Kilometern (einmal sollen sogar 175 Kilometer erreicht worden sein) zu befördern. Das sind natürlich nur die Maximalgeschwindigkeiten auf offener Strecke, die gelegentlich einmal erreicht wurden. Die hurtigsten amerikanischen Schnellzüge erreichen vielmehr auch nur 70 bis 75 Kilometer als Stundeneffekt, und der für die Ausstellung in Buffalo im vergangenen Jahre eingerichtete Blitzzug New York—Buffalo, der die 700 Kilometer messende Strecke in 8 Stunden 15 Minuten zurücklegte, also 85 Kilometer in der Stunde fuhr, ist der einzige, wirklich sehr schnelle Zug, den die Amerikaner aufweisen können.

Vermuthlich wird Deutschland in einigen Jahren England erreicht, wenn nicht übertroffen haben. Mit jedem Jahre fast wird die Fahrzeit der wichtigsten Schnellzüge um einige Minuten verkürzt, und die Versuchsfahrten, welche zwischen Berlin und Halle im Sommer 1901 unternommen wurden, haben das Ergebniß gezeitigt, daß auch auf deutschen Strecken mit wenig Steigungen und Krümmungen absolute Geschwindigkeiten von 100—110 Kilometern pro Stunde erreichbar sind. Dieselben können praktisch nur ausgenutzt werden, wenn die bahnpolizeiliche Bestimmung fällt, daß die absolute Geschwindigkeit der Schnellzüge 90 Kilometer pro Stunde nicht überschreiten darf. Eine Aufhebung dieser Beschränkung und damit eine erhebliche Steigerung der Reisegeschwindigkeit ist aber allem Anschein nach in kurzer Frist zu erwarten.

Eingesandt.

Familienbad in Zoppot.

Die Einrichtung sogenannter Familienbäder, also gemeinsamer Badeanstalten für Damen und Herren, in den Ostseebadeorten und speziell in Zoppot wird jedenfalls von allen vernünftig denkenden und vorurtheilsfreien Menschen mit Genugthuung begrüßt worden sein und entspricht thatsächlich auch einem sehr lange gefühlten Bedürfnisse.

Familienbäder allerdings, wie sie hier in Zoppot gedacht und angelegt sind, in denen man gewissermaßen unter Polizeiaufsicht badet, wo die Familienmitglieder männlichen und weiblichen Geschlechts durch weite Entfernungen und durch so und so viele hohe und dicke Bretterzäune getrennt sich aus- und ankleiden und in denen womöglich nur Vater und Mutter mit kleinen Kindern baden dürfen, denn ältere Kinder, Jünglinge und Jungfrauen wird man event. als Junggesellen und ledige Frauen betrachten und zurückweisen; — wo ferner „die größten Vorsichtsmaßregeln", wie zu lesen war, getroffen, selbst getrennte und gegen jeden Ausblick verzäunte Stege ins Wasser, mit darauf postirten Aufpassern vorgesehen sind; wo weiter Vater bis an den Hals verschnürt, und Mutter dito und im langen faltigen und weiten Reform-Frauengewande (also im Talar) erscheinen, wohl verpanzert aber sich trotzdem um Gottes Willen nicht in zu flachem Wasser treffen dürfen! — sind nicht das, was wir wünschten und werden wohl kaum jemals ein wirkliches Familienbad darstellen, in denen Familien resp. einzelne Angehörige derselben sich wohl fühlen werden.

Nothwendiger Weise wird nun jede der Badepolizei unbekannte Familie, also jeder Badende, Geburts-, Tauf-, Impf-, Einsegnungs- und vor allem die Eheschließungsurkunde mitbringen und bei sich führen müssen. Mit derartigen, engherzigen und pedantischen Einrichtungen wird man wohl nicht weit kommen und große Erfolge erreichen! Hier fehlt nur noch die Bestimmung und Vorsichtsmaßregel, daß jeder Badende aufgezäumt und an die Leine genommen wird, damit ja nichts passiert.

Wir meinen, zu solchen gemeinsamen Herren- und Damenbädern wären am zweckmäßigsten große und geräumige Familienzellen, also für je eine Familie eine Zelle, welche von 3 Seiten aus Brettern und nach der Seeseite mit einem Stoff-(Leinen)Vorhange versehen sind. (So lange der Vorhang zu ist, ist die Zelle besetzt.) Laufbrücken, Aufpasser und sonstiger Kram sind unnöthig. Denn wenn man bis jetzt mit der Familie und Bekannten zusammen am offenen Strande baden wollte, zog man sich eben ohne Badezelle am Strande aus und an, und das ging ganz gut!

Man sollte dem Publikum es getrost und ruhig selbst überlassen, zu ermessen wie es sich in solchem gemeinsamen Bade zu betragen und zu benehmen hat; und erlaubt sich jemand einmal Ungezogenheiten, die den anderen Mitbadenden nicht passen, so glaube ich wohl, wir werden dann schon selbst und ohne Vormund wissen, wie man sich derartige Elemente vom Halse zu halten hat.

Mit der jetzt modernen strengen und ängstlichen Trennung der Geschlechter hat man — was auch ganz naturgemäß ist — gerade das Gegentheil von dem erreicht, was man zu erreichen hoffte und glaubte, und die Zunahme der Unsittlichkeit hat gerade in dieser äußerlichen und systematischen, ängstlich gehüteten Trennung der Geschlechter ihren Grund. Denn verbotene Frucht schmeckt stets süß!

Wir glauben ferner, die Damen und Herren werden in Zoppot genau so wie in Ostende, Italien, Spanien und Frankreich wissen, welche Badekostüme sie anzulegen und wie sie sich im Bade zu benehmen haben, und haben noch nie gehört, daß in irgend einem gemeinsamen Herren- und Damenbade der Welt oder auf einem Balle Jemand daran gestorben oder erblindet ist, wenn Damen in dünnen und allgemein gebräuchlichen Badekostümen, oder im Ballsaale (Hofbälle!) bis zur Taille dekolletirt erscheinen.

Also wozu die Aengstlichkeit und die vielen Verordnungen, Vorschriften, Bestimmungen und Gesetze, wir Menschen sind doch nicht alle kleine unmündige Kinder, die am Gängelbande geführt werden müssen. Im Wasser will man eben nicht im Straßen- und Promenadenkleide erscheinen. Das in Zoppot z. B. für die Damen amtlich vorgeschriebene Badekostüm ist aber thatsächlich ein Straßenkostüm, aber kein Badeanzug. Denn § 3 der Bestimmungen der Zoppoter Badedirektion vom 15. Juni d. Js. betreffs des Familienbades lautet wörtlich:

„Als Badeanzug darf von Personen weiblichen Geschlechts nur ein aus Flanell oder einem Wollstoffe nach Art der sogenannten Reformkleider gefertigtes faltiges Gewand, welches am Halse schließt, getragen werden. Personen männlichen Geschlechts müssen ein bis an den Hals schließenden Badeanzug tragen. Helle oder von durchsichtigen oder durchbrochenen Stoffen gefertigte Badeanzüge sind unstatthaft."

Wir können uns nicht denken, daß dieses unpraktische Badekostüm jemals Freunde und Anhänger finden wird.

Der einfache übliche Trikot- oder Leinen-Badeanzug thut genau dieselben Dienste, dann müßte man auch die Trikots aus Ballet und Theater verbannen und durch faltenreiche dunkle Flanellgewänder ersetzen.

Wozu die übergroße Aengstlichkeit? Und wozu fühlen sich immer gewisse superkluge Menschen dazu berufen, peinlich ängstlich über das sittliche Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen zu wachen, dort, wo es nicht angebracht ist!? Wache jeder über sich selbst, dann wird man genug zu thun haben.

Durch dieses System der Geschlechtertrennung in der Schule, Universität und überall im sonstigen Leben haben wir bis jetzt das sittliche Niveau der zivilisirt sein wollenden Menschheit nicht zu heben vermocht und man hat dadurch lediglich nur Heuchelei und Muckerei großgezogen.

Auf einer Seite hütet man, wo es nicht nöthig, auf der anderen unternimmt man nichts gegen wirkliche Stätten der Unzucht, wo es vielleicht nöthig wäre.

Aus allen Ueberlieferungen geht zur Genüge und klar hervor, daß unsere Vorfahren die alten Germanen sittenreiner und tugendhafter wie unsere heutige Generation waren. Als Cäsar in das Land der alten Germanen kam, sah er mit Erstaunen, daß sowohl Männer wie Frauen und Kinder ganz nackt gemeinsam im Rhein badeten, und war erstaunt, wie er berichtet, daß die Sittenreinheit und Keuschheit dieses Volkes trotzdem so außerordentlich groß sei, während diese hervorragenden Eigenschaften den Römern sehr fehlten, obgleich dieselben nie zusammen mit den Frauen und Mädchen badeten. Cäsar hat hier falsch gefolgert, nicht trotzdem, sondern gerade weil die Germanen das uns später und künstlich anerzogene falsche Schamgefühl nicht kannten, standen sie auf so hoher sittlicher Stufe! Dasselbe kann man an den wilden Völkerstämmen der Tropen beobachten, bei diesen Menschen, die fast nackt herumlaufen, kommt Ehebruch fast nie vor und bei uns? — Das Maaß sittlichen Taktes hängt mithin, ebenso wie Keuschheit und Tugend, nicht von der Art der Kleidung und der Beschaffenheit derselben und von dem mehr oder weniger Verhülltsein ab, sondern von ganz anderen Dingen!

Darum ist die Frage der Badekostume, ob lang oder kurz, weit oder eng, ob aus dickem Flanell oder dünner Seide, ob dunkel oder hell, ganz Nebensache und höchst egal; ebenso werden hohe Bretterzäune in der neuen Badeanstalt weder die Sittlichkeit fördern, noch wenn sie fehlen würden, derselben Abbruch thun.

Wie man körperlich verweichlicht ist, ist man es auch sittlich, alles nur übertüncht und scheinheilig und nur dem Aeußeren wird Rechnung getragen.

Bezeichnend für unsere Zeit und deren krankhafte Auffassungen und Anschauungen ist so recht das Bestreben, selbst die wahre und reine Kunst, Malerei und Bildhauerei, einigen albernen und nicht ganz normalen

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Glücklich, wem doch Mutter Natur die rechte Gestalt gab,
Denn sie empfiehlt ihn stets, und nirgends ist er ein Fremdling;
Jeder nahet sich gern und jeder möchte verweilen,
Wenn die Gefälligkeit nur sich zu der Gestalt noch gesellet.

Goethe.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich kann ihr aber ja doch keinen Antrag machen!" rief Gellner verzweifelt. „Sie zankt mich immer aus und außerdem bin ich so häßlich!"

„Nun, das ist kein Grund," tröstete Richard lächelnd, „Wally ist ja auch nicht allzu hübsch."

„Nicht hübsch," rief Gellner erregt. „Du hast sie wohl noch garnicht ordentlich angesehen. Sie hat so klare Augen und prachtvolles Haar, und ihre schöne Gestalt — und die Hände sind so aristokratisch, und —"

Jetzt mußte Thielemann laut auflachen.

„Du scheinst das Mädchen allerdings sehr genau betrachtet zu haben, und ich lasse gern alle Vorzüge, die Du gefunden hast, unbestritten. Wichtiger ist," fuhr er sehr ernst fort, „daß Wally ein sehr ehrlicher Charakter zu sein scheint."

„Scheint, Richard? Sie ist es!"

„Man kann sich bitter täuschen, Hans!"

„In Wally nicht. Und würde Mila sonst ihre Freundin sein?"

Das schien auch dem jungen Doktor ein wichtiger Grund; er schwieg und fragte erst nach geraumer Zeit:

„Was wirst Du nun thun, Hans, wirst Du um sie anhalten?"

„Lach' mich nicht aus, Richard; ich habe erstens wirklich noch nicht daran gedacht, und zweitens wüßte ich nicht, wo ich die Courage hernehmen sollte. Ich sagte Dir schon, entweder zankt sie mich aus oder sie lacht mich aus, oder sie thut beides und schickt mich in jedem Falle mit einem Korb weg."

„Thorheit!" rief Richard ungeduldig. „Soll ich für Dich sprechen, oder Tante Betty?"

„Nein, nein. Wenn Du glaubst, ich sollte — ich könnte — so will ich lieber selbst, aber ich möchte doch nicht gleich —"

„Ueben die Herren die Hilfszeitwörter?" fragte Wally spöttisch, die mit Mila von den Freunden unbemerkt herangekommen war und die letzten Worte gehört hatte.

Erschrocken wandte sich Gellner um.

„Fräulein Wally, wir haben, wir sind . . . ." stotterte er verwirrt.

„Vorhin waren es die Hilfszeitwörter der Aussageweise, jetzt kommen die der Zeit an die Reihe," sagte sie neckend. „Ich will sie ergänzen: Wir werden uns zurückziehen, wenn die Herren Geheimnisse haben."

Gellner widersprach eifrig, indeß Mila ihn verwundert betrachtete, da er ganz ungewöhnlich aufgeregt erschien; Wally aber erwiderte seine eifrige Verwahrung mit unbarmherzigen Neckereien, bis der Arme ganz verzweifelt aussah und gekränkt ausrief:

„Ich weiß es ja, daß Sie nichts als Spott für mich haben!"

„Damit irren Sie sich, Herr Gellner," gab Wally mit heiterer Unbefangenheit zurück, „und zum Beweise, wie gut ich es mit Ihnen meine, will ich Ihnen jetzt etwas sehr Schönes zeigen, das ich heute früh entdeckt habe: einen Rosenkönig; wissen Sie, was ein Rosenkönig ist? Natürlich nicht. Fünf Rosen an einem Stengel! Dort auf dem letzten Bäumchen im Rosenhain. . . ."

Man hörte die weiteren Worte nicht mehr, sie war vorausgeschritten, und Gellner folgte ihr, verwirrt, unschlüssig, aber mit liebenden Blicken an der schlanken Frauengestalt hängend, die in leisem Rhythmus sich vor ihm herbewegte.

„Was hatte denn Herr Gellner?" fragte Mila, die bei Richard zurückgeblieben war.

„Er wird wahrscheinlich jetzt, das heißt, wenn er den Muth dazu findet, Fräulein Kleinpaul seine Hand anbieten!"

Mila stieß einen Ruf froher Ueberraschung aus. „Das würde mich sehr freuen. Ich weiß, daß sie ihn gern hat, und er ist ein so guter, treuer Mensch."

Bestätigend neigte Thielemann den Kopf und sagte halblaut:

„Und er liebt sie!"

Dann schwiegen beide. Es war ihnen auf einmal ganz plötzlich zum Bewußtsein gekommen, daß sie seit jenem Tage, der Rosa's Treulosigkeit enthüllt hatte, zum ersten Male allein waren. Nicht wie Vormittags den Augenblick im Hausflur, sondern in der Unterhaltung auf einander angewiesen, Mila als Wirthin, Richard als Gast.

Und die helle Nachmittagssonne strahlte über dem blühenden Garten, die heiße Luft flimmerte wie zu Aether gewordenes Gold, Rosen und Jasmin dufteten betäubend, und mit schwirrendem Flügelschlag summten schwerfällige Hummeln, glänzende Käfer und emsige Bienen um die offenen Kelche.

Eine leichte Röthe lag auf Mila's Antlitz und sie athmete beklommen. Warum nur? Warum nur dieses heiße, thörichte Mitleid mit dem Manne, der jetzt so still und ernst neben ihr stand und mit verschleiertem Blick in die blühende Sommerpracht starrte. Er war ein Mann, dem Kraft und Klarheit eigen sein sollte, und doch hatte er sich gröblich täuschen lassen. Den selbstverschuldeten Schmerz mochte er tragen! Und doch, wieder wallte es heiß in ihrem Herzen auf, ihr war, als zwinge sie eine unsichtbare Macht, die Hand dem freudlosen Manne dort zu reichen und zu ihm zu sprechen: „Du Armer, wie beklage ich Dich!" Sie sagte es freilich nicht, aber sie fühlte, daß sie das Schweigen brechen mußte, das sie peinlich empfand.

So faßte sie den hohen Stengel einer blühenden Lilie, neben der sie stand, und schüttelte leicht den weißen, stolzen Kelch, so daß ein Insekt, das sich darin niedergelassen, zu Boden fiel.

„Daß Frau Runk diese altmodischen Blumen in ihrem Garten duldet, wundert mich," sagte sie mit leichtem Lächeln.

„O, Sie lieben die Lilien nicht?" fragte er zerstreut.

Sein Blick glitt an ihrer königlichen Erscheinung herab, die doch so voll von süßem Mädchenreiz war.

„Als Dekorationspflanze gefällt sie mir in Form und Aufbau und in ihrem reinen Silberweiß und dem goldenen Szepter sehr gut. Sie repräsentirt viel besser als die Rose und wäre im Blumenreich die Verfassung eine aristokratische, so müßte entschieden die Lilie die Königin sein."

„Weshalb mag man trotzdem die Rose gewählt haben?"

„Wahrscheinlich ist das Blumenreich eine Ideal-Republik," gab sie scherzend zurück, „in der allein wahres Verdienst zu herrschen befähigt. Die Lilie war den Blumen zu anmaßend, zu herrschsüchtig, sie thut sich auf ihren alten Adel zu viel zu gute und hält Jedem herausfordernd ihr blankes Ahnenschild entgegen, sehen Sie nur." Mila deutete auf die weit offen liegenden, weißen Blumenblätter. „Und von der wesentlichsten Tugend der Blumen, von der Anmuth, hat sie keine Spur, und darum liebe ich sie nicht," schloß Mila lächelnd und setzte sich auf die Gartenbank unter einer großen Linde, deren dichtes Laub Schatten und Kühlung gewährte.

Mit einer freundlichen Handbewegung lud sie den Doktor ein, neben ihr Platz zu nehmen. Fast mechanisch folgte er der Aufforderung und dachte dabei mit einem Gefallen, das ihm weh that: „Wie reizvoll sie spricht!"

„Die Republik, in welcher ich mich in einigen Wochen aufhalten werde, dürfte sich allerdings stark von Ihrem idealen Blumenreich unterscheiden," sagte er indeß laut. „Ich habe Tante Betty schon mitgetheilt, daß ich bereits alle Vorkehrungen getroffen habe, um in den letzten Tagen des Juli nach New-York zu reisen. Herr Runk hat mir einen dreimonatlichen

Menschen zu Liebe auf den Scheiterhaufen zu setzen und zu opfern.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß ähnliche undeutsche und krankhafte Richtungen und Bestrebungen sich hier in Zoppot in Betreff des Familienbades nicht auch breit machen und noch gesunde, normale und unbefangene Anschauungen vergiften. .z.

Lokales.

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Die gestern Abend im „Gambrinus" abgehaltene Generalversammlung brachte zunächst einige Mittheilungen des Vorsitzenden, Herrn Haak, u. a. darüber, daß an dem angenehm verlaufenen Abendausflug nach Heubude am Sonnabend etwa 150 Personen sich betheiligten, daß für den 13. Juli ein Vereinsausflug nach Karthaus geplant ist, für welchen den Mitgliedern nicht nur angenehme Unterhaltung, sondern auch beträchtliche Fahrvergünstigungen in Aussicht stehen, ferner, daß am Freitag der gemeinsame Besuch des Wintergartens stattfindet. Weiter erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. In demselben wird zunächst dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß die Mitglieder zum Theil eine gewisse Theilnahmlosigkeit den im Interesse des Vereins gepflegten Bemühungen des Vorstandes gegenüber gezeigt haben, und die Hoffnung geäußert, daß in Zukunft darin eine Besserung eintreten werde, u. a. auch in Bezug auf den Unterricht in fremden Sprachen, deren Kenntniß heute für jeden Handlungsgehilfen von so großer Wichtigkeit ist. Der Jahresbericht giebt auch Mittheilungen über den deutschen Verbandstag in Coburg, welchem Herr Haak als Delegirter aus Danzig beiwohnte, und über den nordostdeutschen Verbandstag in Culm, an dem mehrere Delegirte des Vereins sich betheiligten. Weiter wird berichtet, daß der Mitgliederbestand Ende des Vereinsjahres 553 betrug, darunter 7 Ehrenmitglieder. Verstorben sind 11 Mitglieder, unter ihnen das verdienstvolle Vorstandsmitglied Herr Stobbe. Die Krankenkasse, die auch nicht das wünschenswerthe Interesse im Verein findet, zählt 91 Mitglieder, sie zahlte für Krankenverpflegung 2790 Mk., hatte einen Kassenbestand von 1360 Mk. und einen Reservefonds von 3700 Mk. Die Sterbekasse zahlte 1350 Mk. Sterbegeld. Es wurden 16 Wochenversammlungen, 2 Generalversammlungen, 5 Diskussionsabende und 16 Vorstandssitzungen abgehalten und 5 Vortragsabende veranstaltet. An dem Buchführungs-Unterricht betheiligten sich 11 Schüler, am stenographischen 16. Die Bibliothek zählt 2663 Bände. Das Schlußwort des Berichts richtet an die Mitglieder die Mahnung, treu zum Verein zu halten und neue Mitglieder für ihn zu werben, eingedenk des Vereinswahlspruches „Sich regen bringt Segen". Herr Hewelcke sprach dem Vorsitzenden den Dank des Vereins aus, dem sich die Versammlung durch Erheben von den Sitzen anschloß. Nach dem gleichfalls vom Vorsitzenden erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme 6120 Mk., die Ausgabe 5934 Mk.; das Vermögen setzt sich zusammen aus dem Hausbaufonds mit 22790 Mk., dem Unterstützungsfonds mit 1300 Mk. und der Wittwenkasse mit 1120 Mk. Auf Antrag der Revisoren wurde die Entlastung für die Kassenführung ausgesprochen, ebenso auch für den Bibliothekar. Nach einigen Darlegungen, die Bibliothek betreffend, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Worten des Dankes an die Theilnehmer.

* **Telegramme an den Kaiser.** Ueber die dienstliche Behandlung von Telegrammen an den Kaiser sind neuerdings folgende Bestimmungen in die Allgemeine Dienstanweisung für Post und Telegraphie aufgenommen worden: „Telegramme an Seine Majestät den Kaiser und König sind bei der Aufnahmeanstalt doppelt auszufertigen. Dazu werden den Anstalten besondere Formulare überwiesen, die für Durchdruck eingerichtet sind. Die zur Abtragung bestimmten Blätter mit schwarzem Vordruck (die unteren) sind auch auf der Rückseite zu beschreiben, wenn die Vorderseite nicht ausreicht. Für längere Telegramme sind zwei oder mehrere Blätter zu verwenden; in jedem Falle ist am Ende der Seite oder des Blattes durch den Vermerk Seite 2, Blatt 3, Seite 4 pp. auf den folgenden Text hinzuweisen. Das zurückzubehaltende obere Formular in Rothdruck ist nur auf der Vorderseite zu beschreiben; auch sind nur auf diesem Formular die Dienstvermerke des aufnehmenden und des ausfertigenden Beamten zu vermerken." Für Telegramme an den Kaiser und die Kaiserin werden besondere Umschläge verwendet. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der Auflage.)

Handel und Industrie.

Schantung-Eisenbahn. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." erfährt, beabsichtigt die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, 15 Millionen Mark Aktien zur öffentlichen Subskription aufzulegen. Von dem 54 Millionen betragenden Aktienkapital sind bisher 18 Millionen voll bezahlt, vom Rest sind 35% eingezahlt.

Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Juni 24.00, per Juli 23.95, per Juli-August 23.15, per September-December 20.75. Roggen ruhig, per Juni 15.25, per September-December 15.30. Mehl ruhig, per Juni 30.50, per Juli 30.40, per Juli-August 30.25, per September-December 27.40. Rüböl ruhig, per Juni 62½, per Juli 62½, per Juli-August 62½, per September-December 62¼. Spiritus matt, per Juni 30¼, per Juli 30½, per Juli-August 30½, per September-December 31¼. Wetter: Schön.

Paris, 25 Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 15½ à 15¾. Weißer Zucker träge, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 20½, per Juli 20¾, per Oktober-Januar 22, per Januar-April 22¾.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18½ Br. Fest. — Schmalz per Juni 129,25.

Havre, 25. Juni. Kaffee good average Santos per per Juni 33¾, per Juli 33¾, per September 34½, per December 35¼, per März 36. Behauptet.

Pest, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko besser, do. per Juni — Gd., — Br., do. per Oktober 7,88 Gd., 7,89 Br. Roggen per Oktober 6,57 Gd., 6,58 Br. Hafer per Oktober 5,83 Gd., 5,84 Br. Mais per Juli 5,08 Gd., 5,09 Br., per August 5,17 Gd., 5,18 Br. Kohlraps per August 11,40 Gd., 11,50 Br. — Wetter: Schön.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	170—178	147—150	132	161—165
Stettin (Platz)	—	150	—	165
Stolp	—	—	—	—
Danzig	175—177	146—148	127—128	137—155
Thorn	179—182	150—154	124—128	151—156
Königsberg i. P.	178—181	141—150	137	160—180
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	166—179	140—146	124—142	150—156
Posen	170—180	137—141	—	152—155
Bromberg	176	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	150	—	166
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	180	144	132	162
Breslau	180	146	142	156
Posen	180	141	—	152

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				25./6.	24./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81⅜ Cts.	166.—	166.50
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	75 Cts.	166.50	166.25
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh 11⅜ d.	174.25	173.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	166.25	166.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juni	24,— Fr.	195.—	194.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65½ Cts.	149.25	150.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150.25	150.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Juli	67¼ Cts.	133 —	133.—

New-York, 24. Juni. Weizen eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen auf günstige Ernteberichte in Europa, schwächere ausländische Meldungen, lebhafte Verkäufe für lokale und auswärtige Rechnung. Dann führten Bradstreets-Berichte und Deckungen der Baissiers eine Steigerung herbei. Gegen Schluß aber wieder fallend auf ungenügende Exportnachfrage. Schluß willig. Unverändert bis ⅜ niedriger. — Mais anfangs fest auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte. Dann trat auf Verkäufe und Mattigkeit in Chicago ein Rückgang ein; später wieder besser auf Deckungen der Baissiers. Schluß ruhig. ¼ bis ⅜ höher.

Chicago, 24. Juni. Weizen veränderlich aus denselben Ursachen wie New-York. Schluß willig. ⅛ höher bis ¼ niedriger. — Mais verlief auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und Deckungen der Baissiers in fester Haltung. Schluß fest. ¼ bis ⅞ höher.

Berliner Börse vom 25. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	92.75
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105.30
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.50
do. do. 8	4	98.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.80
do.	3	88.20
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	99.20
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	99.00
do.	3	89.50
Pommersche	3½	99.30
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	89.20
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	99.20
do. Ser. A.	3	89.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.50
" " 1.B.	3½	98.75
" " 2.	3½	98.80
" neuländ. 2.	3½	98.60
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	85.80
" abgest.	5	86.90
" " kleine	5	86.90
" innere	4½	75.00
" kleine	4½	75.30
" äußere	4½	75.25
" 500 L.	4½	75.25
" 100 L.	4½	75.25
" 20 L.	4½	76.50
" 1897	4	68.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	99.90
" " 1898	4½	90.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.40
" Goldrente L. 500	1.80	40.80
" " L. 100	1.80	31.20
" " L. 20	1.80	31.20
Griech. Monop.	1¾	44.30
" " 500 Frcs.	1¾	44.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	97.40
Ital. Rente	4	102.60
" 4000—100 Frcs.	4	102.60
" " neue	4	102.20
Lissab. 1. und 2.	4	76.20
Mexikaner 1899	5	101.40
" 200, 100 L.	5	101.70
" 20 L.	5	101.70
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.10
" " 2—8	4	102.10
Portugiesen 4½%	fr.	46.20
Rum. amort. Rente	5	96.40
" " 400 M.	5	96.40
" " 1892/93	5	96.30
" " 400 M.	5	96.90
" " de 1889	4	83.30
" " de 1890	4	83.25
" " de 1891	4	83.10
" " de 1894	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.90
" " 500 Frcs.	4	83.90
" " de 1896	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.10
" " 500 Frcs.	4	83.10
" " de 1898	4	83.10
" Schatzanw.	5	98.90
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.30
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	101.30
Schwed. Staats. 1886	3½	99.60
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	69.20
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.40
" " D.	1	26.35
" Adm. 1888	5	101.40
" " kleine	5	101.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
" " 500 fl.	4	101.80
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	100.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.60
" 5.6.unk.1904 f.8.	3½	38.60
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.10
" conv.	4	100.10
" 8.	3½	95.50
" 9. unk. 1905	3½	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11.12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.Hyp. unk 1900	4	100.00
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.60
" S.46-190uk.1905	3½	95.60
" S.301-330uk.1908	3½	96.20
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 2. 6.	4	100.20
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" 6. unk. 1904	4	100.50
" 7. unk. 1904	3½	95.00
" 8. unk. 1906	3½	95.20
" 9. unk. 1907	3½	95.20
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.30
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.10
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	100.80
" " 11.	3½	95.90
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.80
" " 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.20
" "	4	88.75
" "	3½	82.50
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.00
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.75
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.50
Große Berliner Straßenb.	7½	203.00
Königsberger Pferdebahn	0	16.75
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	139.00
Marienburg-Mlawka	1½	68.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	151.25
Gotthardbahn	6⅘	169.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.00
Anatolische	5	—
" 60%	5	90.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.50
Nordd. Lloyd	6	108.20
Hansa-Dampfsch.	8	120.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.00
Bresl. Warschau	3½	87.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	182.50
Bendix Holzbearb.	4	92.10
Berliner Holzkomptoir	0	64.75
Bochumer Gußst.	13⅓	196.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	122.50
Danziger Oelmühle	0	11.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	80.00
Dynamit-Trust	9	174.25
Elektr. Kummer	—	3.40
Gelsenkircher Bergwerke	12	170.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.00
Harpener	12	176.70
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	111.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	118.00
Königsberger Walzmühle	3	105.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	205.00
Mend. u. Schwerte	4	81.25
Neue Boden-A.	6	149.25
" " -Obl.	4	98.50
" " "	3½	92.60
Orenstein u. Koppel	0	132.50
Schalker Gruben	32½	340.00
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	138.50
Stettiner Cham.	18	264.00
Stettiner Vulkan B.	14	206.25
Bentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	118.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.90
" " 1874	3	91.30
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	111.80
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.70
do. neue	3	62.70
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	87.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.25
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	100.20
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.75
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.20
North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.70
Berliner Bank	2	92.10
Berliner Handels-Ges.	7	156.10
" Kassen-Verein	6⅓	138.00
Breslauer Diskonto	0	91.00
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.10
Deutsche Bank	11	209.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	104.80
" Genossenschaftsb.	3	102.00
" Hypothekenbank	6½	120.75
" Nationalbank	7	120.60
" Ueberseebank	8	137.25
Diskonto-Gesellschaft	8	185.10
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	144.80
Hamburger Hypotheken	8	156.50
Hannoversche Bank	4	120.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.75
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.00
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	212.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	105.25
Ostdeutsche	4	97.00
Preuß. Boden-Credit	7	138.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.60
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.60
" Pfandbrief-Bank	7	123.40
Reichsbank	6¼	157.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.40

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.90
Bayr. " . . " 100	4	161.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.80
Oldenburger Th. 40	3	128.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	111.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	64.50
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.75
Finnländische Th. 10	82.80
Freiburger Fr. 15	33.20
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	439.20
" Credit v. 58 ö. fl. 100	395.60
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	353.75
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.26
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.17
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	81.30
Italien. "	80.05
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
" "	100 Fl.	2 M.	167.85
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.32
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.10
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3%.

Urlaub bewilligt, und während dieser Zeit wird Dr. Kronitz ganz gut meine Stelle ausfüllen."

Mit lebhaftem Interesse richtete sich Mila auf.

„Sie haben bereits Verbindungen drüben, die Ihre Pläne fördern können?"

„Dr. Droßbach in Deuben namentlich — ich habe Ihnen von ihm erzählt — hat mir sehr werthvolle Adressen gegeben."

„Aber Ihr Spezialfach ist ja medizinische Chemie?"

„Allerdings. Doch kennt Dr. Droßbach mehrere Kapazitäten dieses Faches in London und Paris, wohin ich zuerst gehe, und hat mir Empfehlungsbriefe an die Herren gegeben. Ich freue mich auf diese Studienreise."

„Das glaube ich! Schon das Reisen wird Sie befriedigen. Wenigstens mir würde es außer den Genüssen der Wissenschaft allein als ein begehrenswerthes Vergnügen erscheinen. — Und dann, wenn Sie in anderen Städten und Ländern Neues gesehen und gelernt haben, werden Sie wieder in die Fabrik des Herrn Joseph Runk zurückkehren? Verzeihen Sie, wenn meine Frage unbescheiden klingt."

„Als ob Sie nicht ein Recht zu dieser Frage hätten, Mila," sagte er ernst und bewegt. „Unser Wohlthäter hat so sehr gewünscht, daß wir einander nahe stehen sollten wie Geschwister. Wir sind beide ganz allein auf der Welt, nur Tante Betty gehört uns. — Längst habe ich das einmal zu Ihnen aussprechen wollen, aber Sie sind mir stets mit einer zurückhaltenden Kälte ausgewichen, die wie Abweisung aussah. Ich habe mich oft davon verletzt gefühlt. Ich sage Ihnen das heute, weil Sie in der letzten Zeit ein klein wenig aus Ihrer eisigen Reserve herausgetreten sind, und weil mich ja doch bald das Meer von der Heimath trennen wird. Ich habe es nicht vergessen, Mila, wie freundlich Sie als kleines Mädchen gegen mich, den Gymnasiasten, waren, ich habe die Kränze nicht vergessen, die Sie um die Bilder meiner Eltern wanden, als ich mein Abiturienten-Examen machte. — Und jetzt fällt es Ihnen gar so schwer, in mir den Bruder zu sehen?!"

Mila hatte den Kopf an den Stamm des Baumes gelehnt und hörte schweigend zu. Nichts, keine Bewegung verrieth, was in ihrer Seele vorging; nur an den Händen, die lässig im Schooße ruhten, erkannte man, daß sie keineswegs so ruhig war, wie sie schien; die Finger waren krampfhaft fest in einander verschränkt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Von der Liebenswürdigkeit der Kaiserin und dem Humor des Kaisers zeugen folgende Scenen, die sich, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich des jüngsten Besuches des Kaiserpaares in Ruhrort abgespielt haben. Bei der Begrüßung auf dem Denkmalsplatze daselbst bemerkte die Kaiserin, daß der strömende Regen der Gattin des Landraths Kötter besonders hart zusetzte. Die hohe Frau gab daher Befehl, der Frau Landrath ihren eigenen Mantel umzuhängen, was auch alsbald geschah. Beim Besuch der Schifferbörse wurde dem Kaiser der Erbauer des Gebäudes, Kommerzienrath Gustav Kiefer aus Duisburg, vorgestellt. Zu diesem bemerkte der Monarch, auf den die Erdkugel tragenden Atlas in der Börse hindeutend, der die Züge des Herrn Kiefer aufweist: „Sie müssen doch ein starker Mann sein, um die Weltkugel tragen zu können!", worauf dieser erwiderte: „Majestät! ich bin durch die drei Feldzüge, die ich mitgemacht habe, auch dazu gestählt!" Diese Antwort bereitete dem Kaiser sichtlich große Freude. Als Kommerzienrath Kiefer noch weiter auf den Monarchen einsprach, klopfte der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein dem Kommerzienrath auf die Schulter, ihn damit mahnend, daß die Zeit des Monarchen für den Aufenthalt in Ruhrort streng abgemessen sei. Mit herzlichem Händedruck verabschiedete sich hierauf der Kaiser.

Bucharisches Gefängnißwesen. In der armenischen Zeitung „Nor-Dar" entwirft Michael Arutjunian ein abstoßendes Bild des bucharischen Gerichts- und Gefängnißwesens. Er schildert u. a. einen Besuch in einem bucharischen Gefängnisse. In lichtlosen Löchern, die eine übelriechende Luft erfüllte, saßen die Gefangenen in schweren Eisenfesseln da. Viele waren ins Gefängniß geworfen worden, weil ihre einflußreichen Feinde sie beim Kasi-Kaljan, dem Stadtrichter, verklagt hatten, der sie ohne langes Verhör einsperren ließ. Manche saßen schon seit Jahren im Gefängniß. Die bucharische Regierung giebt für den Unterhalt der Gefangenen nichts aus. Die Eingekerkerten erhalten entweder von ihren Freunden und Verwandten oder von mitleidigen Leuten Nahrung, oft ganz unregelmäßig, und müssen manchmal Tage lang hungern. Bevor Buchara in Abhängigkeit von Rußland gerieth, wurden die Gefangenen oft schrecklich gefoltert. Jetzt sind die Folterwerkzeuge aus den Gefängnissen entfernt. Zweimal im Jahre begnadigt der Emir eine Anzahl von Verbrechern. Es hängt jedoch ganz von der Gefängnißverwaltung ab, wer frei gelassen wird und wer nicht. Oft werden Leute, die erst unlängst ins Gefängniß gekommen sind, entlassen, während andere, die schon jahrelang eingekerkert sind und ihre Strafe längst verbüßt haben, im Gefängniß bleiben. Die Gefängnißaufseher kümmern sich nicht um die Befehle des Emirs, sondern schalten und walten völlig willkürlich. Die Hinrichtungen werden in Buchara gewöhnlich von einem dazu bestellten Henker vollzogen. Dazwischen liefert man die zum Tode verurtheilten Verbrecher aber auch den Klägern aus und überläßt es ihnen, die Schuldigen zu foltern und aufs Grausamste zu tödten. Arutjunian theilt einige Fälle mit, die den ungezügelten Blutdurst und die Grausamkeit der Bucharen, Männer wie Frauen, grell beleuchten. Er schließt mit der Aeußerung, daß die Sitten der mittelasiatischen Mongolen und Tataren sich seit den fernen Zeiten Batys, Mamais, Tamerlans und Tschingis-Chans nicht gemildert hätten. Die mittelasiatischen Völker sind noch heute ebensolche Barbaren, wie sie es vor 600 und 700 Jahren waren, als jene Krieger und Eroberer über sie herrschten, deren Greuelthaten im bucharischen Volk noch heute, in zahllosen Liedern und Gesängen verherrlicht, fortleben.

Die Weisheit der Bramanen. Während in Europa die Zahl der Anhänger der Leichenverbrennung immer größer wird, scheint man in Indien, der Urheimath der Leichenverbrennung, von der Vernichtung des Körpers durch Feuer nichts mehr wissen zu wollen. In einer in Kalkutta erscheinenden Zeitung schreibt ein alter Bramapriester: „Es giebt in der Welt keine andere Substanz, die so reich ist an Nahrung für die Pflanzen wie die Leiche eines thierischen Wesens. Wenn man die Leiche verbrennt, geht der Stickstoff in die Luft. Schätzt man ein Pfund auf nur 8 Pence, so enthalten Fleisch und Knochen eines Menschen für 2 Rupien Stickstoff. Dieses Vermögen sollte man an den Wurzeln der Pflanzen aufspeichern, anstatt es in die Luft zu jagen."

Augenoperation an einer Löwin. Nach Berichten italienischer Blätter machte der Arzt Dr. Tirelli in der Menagerie Viano in Reggio eine Operation an dem einen Auge einer Löwin. „Lea" wurde vorher mit starken Stricken und Lederriemen gefesselt, worauf der Arzt den Käfig betrat und in Gegenwart einer großen Anzahl von Aerzten und Thierärzten die Operation an der brüllenden Löwin ausführte, die trotz der Fesselung von etwa 20 Wärtern gehalten werden mußte. Die Operation glückte. Sobald „Lea" freigelassen wurde, sprang sie wüthend im Käfig herum und fuhr dann auf Dr. Tirelli los, der, vor den Gitterstäben stehend, sie beobachtete. Bald aber besann sie sich eines Besseren und versuchte es, seine Hand zu lecken.

Ein Knabenduell. Ein blutiger Zweikampf zwischen zwei 14jährigen Landwirthssöhnen aus dem Bergkreisdorfe Zimmern fand dieser Tage in der Gegend von Erfurt statt. Aus einer geringfügigen Ursache hatte einer der Burschen seinen Kameraden auf Teschings gefordert. Beim ersten Gange verfehlte die 9 Millimeter-Kugel ihr Ziel; beim zweiten brach einer der Duellanten, in die linke Brustseite schwer getroffen, bewußtlos zusammen. Der sofort aus dem benachbarten Ermstedt herbeigerufene Dr. med. Wicht konnte das Projektil nicht entfernen, weshalb er die schleunige Ueberführung des Verwundeten in das städtische Krankenhaus zu Erfurt veranlaßte.

König Albert und sein Geburts- und Kriegsgenosse. Mit König Albert von Sachsen zusammen am 23. April geboren wurde der frühere Gastwirth Wilhelm Schade zu Katzenberg. Später kämpfte Schade unter dem Kommando König Albert's und erhielt von diesem eigenhändig das Eiserne Kreuz auf die Brust geheftet. Oftmals nahm der König Gelegenheit, mit dem alten Kriegskameraden und Geburtstagsgenossen zu sprechen, wobei er ihn stets nur mit „Wilhelm" anredete. Jetzt ist Schade durch eine gewiß sehr seltsame Fügung des Menschengeschickes einen Tag vor seinem Königlichen Gönner gestorben.

Eine irrsinnige Krankenwärterin, Jane Toppan in Boston, hat geradezu entsetzliches Unheil angerichtet. Die Frau gestand, 31 ihrer Patienten durch Gift umgebracht und zahlreiche Brände angelegt zu haben. Sie konnte ihr Treiben jahrelang fortsetzen, da sie mit der Wirkung der Gifte, die sie den unglücklichen Patienten gab, wohl vertraut war und derart zu Werke ging, daß man die Todesursache ihrer Opfer mit Sicherheit nicht festzustellen vermochte. Ein Motiv für die Verbrechen gab Jane Toppan nicht an; sie war geistesgestört und wurde in ein Irrenhaus gebracht.

Lustige Ecke.

Im Boudoir. — „Sie haben ja jetzt eine Vorleserin, Frau Gräfin!" — „Gewiß, Frau Baronin! . . . Die Bücher aus der Leihbibliothek sind ja so entsetzlich schmutzig, daß sie unsereiner garnicht anfassen kann!"

Arg eingegangen. „Du, Lucki, gestern als ich bei einem Advokaten in der äußern Vorstadt einbrechen wollte, bin ich schön 'reingefallen!" — „Nichts gefunden?" — „Nicht einen Pfennig! Dagegen hat er mich erwischt! Ich mußte ihm meine Vertheidigung übergeben und gleich einen Vorschuß erlegen!"

Der Grund. Junger Ehemann: „Das Essen schmeckt mir aber ganz und gar nicht!" — Frau: „Da hast Du's, habe ich Dir nicht gleich in der Buchhandlung gesagt, Du solltest das bessere Kochbuch nehmen?"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82